VIII Jahrgang. Freitag, 26. Juli 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Annahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden! Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 173. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Sämmtliche Postanstalten

und Landbriefträger nehmen jetzt Abonnements-Bestellungen auf die „Danziger Neueste Nachrichten“ für Monat August und September zum Preise von Mk. 1,34 (von der Post abgeholt) und Mk. 1,62 (frei ins Haus) entgegen.

Wer ein 1-monatliches Abonnement vorzieht, wolle dasselbe ebenfalls schon jetzt für Monat August (67 Pfg. resp. 81 Pfg.) bestellen, damit in der Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Fehlende Nummern und den Anfang des laufenden Romans liefern wir auf Wunsch kostenlos nach.

Was geht vor?

Verschiedene Blätter lassen sich aus Konstantinopel weitere Kombinationen über das berichten, was der russische Großfürst Alexander Michaelowitsch dort vom Sultan gewollt und verlangt oder gar erreicht hat. Es ist charakteristisch für die unglückliche Position der Türkei im internationalen Konzert, daß Niemand an die Möglichkeit denkt, der Prinz, der die rumänischen und bulgarischen Häfen angelaufen hatte, sei allein einem Gebote der Höflichkeit gefolgt, als er sein Schiff auch nach Stambul den Kurs nehmen ließ. Es gilt eben als ausgemachte Sache, daß kein Mitglied des Herrscherhauses einer europäischen Großmacht den Großsultan zu sprechen Gelegenheit nimmt, ohne ihm etwas abzuverlangen. Man giebt ihm nicht, um dann von ihm zu nehmen, sondern man fordert und nimmt von ihm, auf daß er später wieder gebe. Das ist nun einmal so, und weil es so ist, fällt es den in Konstantinopel sitzenden Zeitungsberichterstattern kinderleicht, dem Großfürsten Alexander allerhand Forderungen zuzuschreiben, die er vielleicht gar nicht erhoben hat, die er bezw. Rußland aber zu irgend einer Zeit wahrscheinlich einmal stellen wird.

Ob nun im gegebenen Falle die einzelnen veröffentlichten Kombinationen oder welche von ihnen das Richtige treffen, läßt sich nicht so leicht entscheiden. Wir haben beispielsweise erst kürzlich nachgewiesen, daß die russische Verlangen nach Kohlen- und Marinestationen an der türkisch-arabischen Seite des persischen Meerbusens auf Grund anderweit sich ausdrängender Beobachtungen vieles für sich hat und daß die hierauf bezügliche Meldung eines Londoner Blattes sich wohl bewahrheiten kann. Es ist aber auch ebenso möglich, daß die über Wien aus Konstantinopel kommenden Nachrichten ebenso gut und geschickt kombiniren, welche den Großfürsten zum Ueberbringer eines ganzen Bündels von Wünschen machen, die ausschließlich auf die europäische Türkei sich beziehen. Da soll Fürst Ferdinand die ersehnte Königskrone, das im wilden Nationalitätenkampfe aufgewühlte Makedonien seine die Serben wie die Bulgaren gleich zufriedenstellende Ruhe und Griechenland die Herrschaft über Kreta erhalten.

In St. Petersburg mögen solche Wünsche wohl bestehen. Aber wir sind der Ansicht, daß die Türken, wenn man ihnen nur freie Hand läßt, mit Makedonien schon fertig zu werden wissen. Was aber Bulgarien und Kreta anlangt, so mag die Oberherrschaft des Sultans noch so nominell sein, er wird sie nicht leicht aufgeben, denn damit erst tritt die Einbuße der Osmanischen Herrschaft in jenes grelle Licht, das weder der Sultan noch die Gläubigen ertragen können. Das ist das Moment, weshalb wir, selbst vorausgesetzt, daß jene Forderungen russischer Seits wirklich erhoben worden sind, nicht an ihre leichte und baldige Bewilligung glauben können.

Weit einsichtsreicher erscheint uns ein anderes russisches Verlangen, von dem auffälliger Weise nur ganz flüchtig und nebenher die Rede ist. Es betrifft die Meerengenfrage. Rußland braucht die freie Durchfahrt durch den Bosporus und die Dardanellen, denn es muß seine Kriegsschiffe aus dem schwarzen Meer durch den Suezkanal in den indischen Ozean laufen lassen können. Es giebt außer England keine Macht, die ihm das wehren möchte. Der Sultan ist auch längst nicht mehr im Stande, die Durchfahrt im Ernstfalle hindern zu können. Weshalb sollte er da nicht seinem gefährlichsten Nachbar zu Willen sein, um sich dessen Dank zu verdienen. Der russische Wunsch wird in Konstantinopel durch den französischen Botschafter selbstverständlich jederzeit unterstützt und wir glauben auch vom deutschen. Bismarck wenigstens hat schon vor langen Jahren offen erklärt, daß Rußland in dieser Frage ein Recht auf die deutsche Unterstützung habe.

Das offizielle Deutschland und die Boeren.

Die Stellung des offiziellen Deutschlands zu der Boerensache ist seit dem berühmten Glückwunschtelegramm, das der Kaiser gelegentlich der Gefangennahme der Rhodes-Jamesonschen Räuber an den Präsidenten Krüger richtete, unendlich geändert. Wir haben an dieser Stelle es oft genug anerkannt, daß die Rücksichten der hohen Politik dem Kaiser wie dem Kanzler die Pflicht großer Reserve auferlegen und ein amtliches Echo der allgemein boerenfreundlichen Volksströmung nicht litten. Deutschland konnte und durfte nicht den eigenen Krieg mit England herbeiführen, so lange es auf dem europäischen Festlande im Osten und Westen zur Rückendeckung nur zweifelhafte Freunde hatte. Während in Südafrika gekämpft wurde, hat sich unser Verhältniß zu Rußland allmählich wieder in die alten sicheren Geleise hinein gefunden und heute, wo man uns in St. Petersburg wegen unserer chinesischen Dienste Dank schuldet und wohl auch Dank weiß, darf man vielleicht sogar von einer engen russisch-deutschen Freundschaft reden. Aber der französische Nachbar bleibt nach wie vor unberechenbar. Deutschland ist auch heute noch nicht im Stande, England zu provoziren, indem es auf die Londoner Regierung einen starken Druck zu Gunsten der Boeren ausübt.

Eine penible Neutralitätsbeobachtung ist Pflicht gegen die eigene Nation. Es konnte daher nie an offiziellen Sympathiebeweise für die Boeren gedacht werden. Aber es giebt besondere Ereignisse, die, weil sie an sich unpolitischer Natur sind, Zunge und Feder frei machen. Ein solches Ereigniß war der Tod der Gattin Krüger's. Die rein menschliche Theilnahme trat hier in ihr Recht und mahnte die Oberhäupter der gesitteten Staaten nach Brauch und Gesetz der internationalen Höflichkeit, dem verwittweten Präsidenten, der ja völkerrechtlich selber als legitimer und exekutirender Präsident von Transvaal ein Staatsoberhaupt ist, in offizieller Weise das offizielle Beileid auszudrücken. Das ist anderweitig geschehen. Allen voran sendeten der Präsident der Republik Frankreich und der russische Zar warme Kondolenzdepeschen. Auch der deutsche Reichskanzler hat diese ihm erwachsene Pflicht nicht versäumt. Es ist wahrscheinlich so gedacht, das dies zugleich in Vertretung des abwesenden Kaisers geschehen sei. Uns erscheint es als ein unglücklicher Zufall, daß der deutsche Kaiser behindert war, selbst zu kondoliren und offiziell im Namen der ganzen Nation zu sprechen. Hier war eine Gelegenheit, wo dem Gefühle des deutschen Volkes durch den Mund des Reichsoberhauptes Luft gemacht werden konnte. Gewiß, nur ein Zufall hat das verhindert. Aber daß es nicht geschehen konnte, wird von allen national Empfindenden schmerzlich bedauert werden.

Zum Fall Terlinden.

Gestern ist die Konkurs-Anmeldung der Gesellschaft Gerhard Terlinden Aktien-Gesellschaft in Oberhausen erfolgt. Die Meldungen über die Verwegenheit der Terlindenschen Manipulationen, sowie deren Bedeutung und Folgen mehren sich täglich und stündlich. Der Fall erinnert übrigens, namentlich was die zu Unrecht herausgegebenen, bezw. lombardirten Aktien anbelangt, lebhaft an die Affäre des vor einigen Monaten im Zuchthause verstorbenen Bankdirektors Hermann Friedmann. Friedmann hatte Aktien der Potsdamer Straßenbahn und der Tarnowitzer Hüttenwerke unrechtmäßig ausgegeben und den Erlös eingestrichen und wurde im Jahre 1896 zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Betrag der zuviel verausgabten Effekten wurde auf 10 Mill. Mark geschätzt. Der Antrag der Staatsanwaltschaft, die Aktien für ungiltig zu erklären und einzuziehen, mußte jedoch aus handelstechnischen Gründen abgelehnt werden. Die Aktien waren ordnungsmäßig gestempelt und unterzeichnet, waren daher von den rechtmäßig emittirten äußerlich nicht zu unterscheiden. Auf diese Weise waren alle, auch die ältesten Aktienbesitzer, mitgeschädigt, und der Verlust konnte nur durch Zusammenlegung der Aktien und Herabsetzung des Grundkapitals der betreffenden Gesellschaften buchmäßig beseitigt werden. Aehnlich dürfte die Sache bei den Antheilen der Terlinden Aktien-Gesellschaft liegen. Wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, hat Terlinden 1½ Millionen Mark Aktien über das Aktienkapital von 3½ Millionen Mark hinaus unrechtmäßig ausgestellt und bei Bankhäusern verpfändet.

Außer diesem Vergehen und den bereits erwähnten Fälschungen von Büchern, Rechnungen und Abschlüssen hat der Gauner auch Wechselfälschungen begangen. Nach den weiteren Einzelheiten, die über die Vorgänge bei dem Terlinden-Unternehmen bekannt werden, erscheinen die Aussichten der Gläubiger in um so trüberem Lichte. Der „K. Z.“ wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß sowohl die Grundstücke wie die Gebäude, die in dem jetzt vorliegenden Abschluß vom 31. Dezember 1900 mit 1 952 000 Mk. bezw. 2 695 500 Mk. eingestellt waren, außerordentlich stark überwerthet worden sind. Starke Zweifel über die angemessene Bewerthung dieser Vermögensgegenstände sind in Oberhausen schon im Laufe des vergangenen Jahres aufgetaucht. Auch die anderen in den Vermögensausweis eingestellten Posten sind offenbar maßlos übersetzt und die hohen Dividenden buchmäßig nur dadurch herausgerechnet worden, daß alljährlich die Buchwerthe um ganz außerordentlich große Summen erhöht wurden. In schroffem Gegensatz hierzu steht der von der Gesellschaft erzielte Umschlag. Der Umschlag im Jahre 1900 soll nur 1 000 000 bis 1 200 000 Mk. betragen haben, während in demselben Jahr annähernd eine Million Mark an Löhnen gezahlt wurde. Der Aufsichtsrath ist nicht der Ansicht, daß Terlinden bedeutende Summen auf die Seite gebracht hat, sondern neigt zu der Ansicht, daß Terlinden die schlechte Lage des Unternehmens durch falsche Buchungen und Wechselfälschungen zu verheimlichen wußte, bis ihm schließlich die ganze Geschichte über den Kopf wuchs.

Frau Terlinden ist ebenfalls verschwunden. Sie reiste am vergangenen Mittwoch von Oberhausen ab, angeblich um in einer in der Eifel gelegenen Villa ihres Gatten Aufenthalt zu nehmen. Da jedoch bisher von ihr keinerlei Nachricht eingetroffen ist, wird angenommen, daß sie sich mit ihrem Gatten vereinigt hat.

Neben den bereits genannten Banken ist auch eine belgische Bank an dem Zusammenbruch betheiligt. Terlinden hat bei ihr gegen Hinterlegung von 750 000 Mark Aktien 400 000 Francs erhalten. Um seine Wechselreiterei zu erleichtern, gründete er in Lille die Firma Usines des deux flèches, die von W. Wenigmann geleitet wurde. Außerdem stand er in Verbindung mit der Firma Theodor Winterberg in Oberhausen, die von einem Bruder des Vorsitzenden seines Aufsichtsraths geleitet wurde, und der jetzt insolventen Firma Fritz Dietz & Co. in Köln, an der er als Kommanditist betheiligt war. Unter Benutzung dieser Firmen setzte er unglaubliche Mengen von Reitwechseln in Umlauf. Der verhaftete Prokurist Kosbadt war fast ausschließlich mit der Besorgung der umfangreichen Wechselgeschäfte befaßt und war sich jedenfalls über den schwindelhaften Charakter des Unternehmens schon längere Zeit klar.

In der gestrigen Sitzung der Hannoverschen Bank, die auch leidtragend ist, erklärte die Direktion, daß sie sich auch durch Vorlegung gefälschter Bilanzen und Darstellungen zu einer Verbindung mit Terlinden habe verleiten lassen. Es wurde im September 1900 gegen Deponirung von Aktien der genannten Gesellschaft, welche zuletzt 16 Prozent Dividende gegeben hatte, ein Vorschußgeschäft in Höhe von 800 000 Mark abgeschlossen, mit welchem für die Hannoversche Bank eine Reihe von Vortheilen, die sich allerdings als trügerisch erwiesen haben, verknüpft sein sollten. Ferner wurden neben Bank-Accepten andere Wechsel diskontirt, von denen jetzt nach Aufdeckung der stattgehabten Betrügereien ein Betrag von etwa 300000 Mark in seiner Bonität als zweifelhaft betrachtet werden muß. Durch den sicher entstandenen bedeutenden Verlust für die Bank wird eine Schmälerung der Dividende für das laufende Geschäftsjahr nicht zu vermeiden sein.

Der „Niederrheinischen Volkszeitung“ zufolge zeichnete gestern eine Reihe angesehener Firmen einen Garantiefonds von nahezu einer Million Mark für das gleichfalls in Zahlungsstockungen gerathene Bankhaus von Beckerath-Heilmann. Falls diese Summe hinreicht, übernimmt die „Bergisch-Märkische Bank“ die genannte Firma.

Politische Tagesübersicht.

Prinz Adalbert in Petersburg. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir statteten Mittwoch dem Prinzen Adalbert an Bord der „Charlotte“ einen Besuch ab. Bei der Ankunft und der Abfahrt der hohen Gäste paradirten die Mannschaften auf den Raaen; die Musik spielte die russische Hymne. Das Schulschiff hatte Flaggengala angelegt.

Am Abend folgten der deutsche Botschafter mit seiner Gemahlin, die Mitglieder der deutschen Botschaft, der bayrische Gesandte, der deutsche Generalkonsul und die Spitzen der deutschen Kolonie einer Einladung des Kommandanten der „Charlotte“ zum Diner an Bord des Schiffes.

Nachdem sich der Prinz gestern Vormittag beim Kaiser als mit dem Andreasorden dekorirt gemeldet und dem deutschen Botschafter Grafen v. Alvensleben und Gemahlin einen Besuch abgestattet hatte, lichtete das Schulschiff „Charlotte“ um 11 Uhr unter den Klängen der russischen Nationalhymne die Anker.

Bayreuther Jubiläumsfestspiele.

Bayreuth, 24. Juli.

Wiederum hat „Parsifal“ seine Wunder gewirkt und die große Schaar seiner Gläubigen bis zur Erschütterung ergriffen. Und einen tiefen Eindruck haben auch diejenigen noch empfangen, denen die Mängel nicht verborgen bleiben konnten, welche dem letzten Werke des Meisters heute anheften; denn in Frau Wittich von der Dresdener Hofoper hat das Festspiel eine Kundry von solch wunderbarer Größe gewonnen, daß sie allein alles das vergessen macht, was auch dem wohlwollendsten „Merker“ den Genuß zu trüben vermag. In Frau Wittich vereinigt sich die bedeutende, unübertroffene Sängerin mit der geistvollen, zielbewußten, stark empfindenden Darstellerin zu einer Idealgestalt, wie sie vollendeter auch dem Komponisten selbst nicht vorgeschwebt haben mag. Mit einer physisch an das Unglaubliche streifenden Stimme setzte sie gestern alle Kraft auf den zweiten Akt, und alle ihre Kunst, die Größe des Tons, die Süßigkeit der Verführung, der Schmelz der Farbe und die herrliche Art, sich zu bewegen und Bilder zu machen, alles das strömte da zu einer künstlerischen Schöpfung zusammen, die unvergeßlich bleiben wird. Was die Ternina nicht kann, den dramatischen Aufschwung nach den zarten Tönen von Herzeleides Tod, das ist der Wittich eine Kleinigkeit. Man muß sie sehen als wildes Zigeunerweib, als listige Verführerin, als reuige Magdalena, um eine Vorstellung zu bekommen, eine wie große Schauspielerin auch eine Sängerin sein kann. Es ist eine von denjenigen Künstlerinnen, die den Abend beherrschen, das Orchester zu leiten scheinen und den Maßstab geben für ihre Mitspieler.

So hoch die Höhe ist, auf welche diese eine Künstlerin das Kunstwerk trägt, so wenig entsprach im übrigen das Gesammtbild den im Jubiläumsjahre berechtigten Erwartungen. Bekanntlich steht „Parsifal“ seit nunmehr neunzehn Jahre auf dem Repertoir und in diesen zwei Dezennien hat das Werk weder szenisch noch dekorativ eine Aenderung, d. h. Auffrischung erfahren. Von dem großen Aufschwung, den unsere Costümschneiderei und unsere moderne Dekorationsmalerei in den letzten 20 Jahren genommen hat, ist dem „Parsifal“ nichts zu Gute gekommen. Und gerade unsere große neuzeitige Farbenbewegung würde für die „Parsifal“-Ausstattung wunderschöne Accente finden können. Um nur Eins herauszugreifen: Die Blumenmädchen erscheinen in den trivialsten Blumenballet-Costümen ältesten Stils. Wie fein und sinnig werden heute in den Ballets die Blumen personifizirt, man denke nur an die Berliner Ausstattung des „Vergißmeinnicht.“ Aber auch die Scenerie des Gralstempels und die Costüme der Ritter bedürfen der Auffrischung. Was an diesem Werke nicht mehr so unmittelbar wirkt, wie an den mittleren Dramen Wagner's, würde dadurch unterstützt und gehoben werden. Die dekorativen Elemente, die jetzt in der Musik etwas flach liegen, werden ins Gebiet der Malerei hinübergehen und dort ihre Kunst finden und ungeahnt aufblühen. Parsifal war eine Vorahnung der Interessen, die uns heute bewegen, aber unsere Zeit scheint es nicht zu merken. Wenn das Werk erst von Bayreuth losgelöst und Industrie werden wird, dann kann es leicht zu spät sein.

Der in Folge dieser äußeren Vernachlässigung herabgedrückte Eindruck wurde leider nicht wesentlich durch die übrigen Mitwirkenden gehoben. In erster Linie ist zu konstatiren, daß auch Dr. Muck keine hervorragende Dirigirkunst entwickelt hat. Wie Leidl und Fischer fehlte ihm der große Zug im „Parsifal“. Es kam nicht zu der hehren Ruhe im Orchester, die es in diesem weihevollen Werke athmen muß. Herr Muck ist sonst ein so korrekter Dirigent; fehlt ihm auch das geniale Fluidum, das sofort die Musiker anstachelt und in Bann hält, er pflegt seine Aufgaben sonst verständnißvoll auszuführen. Gestern verschleppte er die Tempi an mehr als einer Stelle. Gleich das Vorspiel nahm er so langsam und gedehnt, daß die Bläser mit ihrem Athem nicht mitkonnten. Am Schlusse des letzten Aktes kam es sogar zu erheblichen Schwankungen.

Von den Sängern war Van Dyck noch der beste. Er gleicht dem auch Ihnen bekannt gewordenen Grüning in Bezug auf Klangfärbung und Tonbildung. Seit ihn Ende der achtziger Jahre Frau Cosima aus Belgien nach Deutschland geholt, ist sein Tenor nicht besser geworden. Als Franzose macht ihm auch die deutsche Sprache Schwierigkeiten. In den letzten Jahren hat der Sänger überhaupt nicht deutsch gesungen, es ist vielleicht keine Einbildung, wenn es schien, als habe er sich in der Aussprache des Deutschen gegen frühere Zeiten wieder verschlechtert. Genug, sein Deutsch stört. Es stört besonders bei Wagner, der doch der Aussprache des Textes bei weitem größere Bedeutung beigelegt wissen wollte, als alle Komponisten vor ihm. Gleichwohl gehört er zu den intelligenten Tenören, weiß trotz der ganz ansehnlichen Körperfülle edle Bewegungen zu machen, spielt die Partie in großer Auffassung und ist in seiner Art ein Gesangskünstler. Er hatte namentlich im dritten Akt schöne Momente, nur die Gesammtleistung litt unter den oben angegebenen Mängeln.

Herr Knüpfer-Berlin sang den Gurnemanz mit großem, edlen Organ, ohne aber die Figur lebensvoll gestalten zu können. Nicht anders ging es seinem Kollegen Berger-Berlin, der als Klingsohr schöne Mittel zeigte und dafür als Schauspieler nicht genügen konnte.

* * *

Mit „Rheingold“ begann am Donnerstag die Aufführung der Nibelungen-Trilogie. Dekorationen und Inszenirung waren von wunderbarer Pracht und Vollendung. Hans Richter dirigirte. Adelina Patti wohnte mit ihrem Gatten der Aufführung bei.

Schloß Rambouillet.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Den Präsidenten der Republik hat die unbarmherzige Sonne bereits besiegt: Herr Emile Loubet flieht vor der Schwüle, die über seiner ungetreuen Hauptstadt lagert, in die Waldesfrische von Rambouillet. Wer mag es ihm verdenken! Ein Präsident der französischen Republik ist zuletzt auch nur ein Mensch, und im Elyséepalast schwitzt man, wenn das Thermometer auf 37 Grad steht, ebenso gut wie auf den Boulevards und wie in den Faubourgs. Mitten in der Stadt, dicht an den Geschäftsvierteln des Zentrums gelegen, bietet das Palais de l'Elysée trotz seines schönen Parkes im Sommer wenig Erfrischung. In den Tuilerien mag es sich ehedem angenehmer gewohnt haben, aber der Tuilerienpalast ist vom Erdboden verschwunden, worüber sich übrigens Herr Loubet zu allerletzt beklagen wird, denn stände noch die einstige Residenz Napoleons III., dann wäre Emile Loubet vielleicht noch simpler Deputirter der Opposition. Außer dem Elyséepalaste stehen also dem Präsidenten der Republik in Paris keine Wohnräume zur Verfügung. Im Luxembourgpalaste residirt der Senatspräsident, im Bourbonpalais gebietet Paul Deschanel und seine bessere, wenn auch nicht schönere Hälfte, und im Palais Beauvau wohnt Waldeck-Rousseau, vorausgesetzt, daß er nicht auf einer Yacht sich von den Staatsgeschäften erholt. Die politische Stille gestattet ja dem Ministerpräsidenten, sich beliebig häufig von Paris zu entfernen. Umso leichter ist es deshalb jetzt für den Staatschef, auf Reisen zu gehen.

Außerhalb Paris können die Präsidenten der Republik vielerlei Paläste beziehen: die Schlösser von Fontainebleau, von Compiegne, von Pierrefonds ꝛc. und das Schloß von Rambouillet sind wohnlich eingerichtet und stehen den zeitweiligen Staatschef zur Verfügung. Der Geschmack der französischen Herrscher und Herrscherinnen ist allezeit verschieden gewesen. Louis XIV. bevorzugte Versailles, Louis XVI. und Marie Antoinette besonders liebten die Trianons über Alles, Napoleon I. hatte ein faible für Saint Claud, Napoleon III. wohnt mit Vorliebe auf dem festungsartigen Felsenschlosse Pierrefonds, Sadi Carnot wählte meist Fontainebleau zum Sommeraufenthalte, Casimir Perier kam nicht dazu, seine Wahl zu treffen (er stürzte im Januar) und Felix Faure ging alljährlich nach Rambouillet. Es ist sonderbar, daß Emile Loubet, der so ziemlich in allen Stücken einen erfreulichen Gegensatz zu seinem pretentiösen Vorgänger bildet, denselben Sommeraufenthalt vorzieht. Es ist eben ein sonderbarer Zufall, daß Herr Loubet auch, wie einst Felisque I., ein großer Jagdliebhaber ist. Das Jagen ist der einzige Sport, dem der jetzige Staatschef

Der Kommandant der „Charlotte" entsandte Mittwoch sofort nach Ausbruch des großen Schadenfeuers auf der Gutujew-Insel, noch bevor ausreichende Löschhilfe durch die Feuerwehr zur Stelle war, ein Feuerlöschkommando von 120 Mann unter den Leutnants zur See Lohmann, Humann und v. Veltheim. Das Kommando arbeitete ununterbrochen von 11½ Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends und nach amtlicher Erklärung ist es in erster Linie der Wirksamkeit des deutschen Löschkommandos zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb und zahlreiche Zollniederlage-Gebäude gerettet wurden.

*

Vom Zolltarif. Wie uns telegraphisch gemeldet wird, will die „Kreuzztg." wissen, daß der Entwurf des Zolltarifgesetzes heute oder morgen im „Reichsanzeiger" veröffentlicht werden würde.

Der Regierung scheint doch angesichts des Entrüstungssturms, der sich bei dem Bekanntwerden der angeblichen Zollsätze auf Obst, Kartoffeln und Blumen erhoben hat, vor ihrer Gottähnlichkeit bange geworden zu sein. Sie läßt halboffiziös erklären, daß die veröffentlichten Zahlen nichts als eine „Vorarbeit" seien, zu der der Bundesrath erst noch Stellung zu nehmen habe. Was bekannt geworden sei, sei nur eine Zusammenstellung der Wünsche der Interessentenkreise gewesen.

Weiter wird uns telegraphisch gemeldet:

Berlin, 26. Juli. (W. T.-B.)

Die „Post" versichert, die Angaben über die Zollsätze, die für Gärtnerei- sowie eine Anzahl Gartenbauerzeugnisse im Zolltarif vorgesehen sein sollen, seien durchweg reine Phantasiegebilde. Die mißbräuchliche Verwendung des vorbereitenden Materials habe zu vielfachen Irrthümern in der Presse geführt.

Die Regierung oder vielmehr die Leute, die Vorstehendes veröffentlichen, werden doch wohl selbst nicht daran denken, daß solchen durchsichtigen Manövern, wie den hier zur Verhandlung stehenden, auch nur ein Mensch Glauben schenkt.

Außerordentlich ärgerlich scheinen die „Berl. Neueste Nachr." über die vorzeitige Veröffentlichung des Zolltarifentwurfs zu sein. Das Blatt schreibt:

„Weshalb werden solche Aktenstücke nicht unter den Schutz des Strafgesetzes gestellt? So gut eine Anklageschrift, oder ein Theil derselben, nicht gedruckt werden darf, bis sie an Gerichtsstelle verlesen ist, so gut ließe sich auch der Mißbrauch derartiger vertraulicher Schriftstücke, zumal durch die Presse, unter Strafe stellen." —

Der schlaue Vorschlag ist nicht einmal neu. Im Reichstag haben Konservative einen dem Gedankengang der „Berl. Neuest. Nachr." entsprechenden Vorschlag vor einigen Sessionen eingebracht. Dieser Antrag aber hat nach fast einmüthiger Verurtheilung durch alle Parteien ein stilles Begräbniß gefunden.

*

Die Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Duisburg-Mühlheim-Ruhrort hat gestern stattgefunden. Die Zahl der Wahlberechtigten ist seit 1898 um 13225 von 69644 auf 82869 gewachsen. 1898 wurde Möller (nationalliberal) in der Stichwahl mit 29476 gegen 27831 Zentrumsstimmen gewählt, nachdem in der Hauptwahl 21071 Zentrumsstimmen, 19904 nationalliberale, 7804 sozialdemokratische, 3327 antisemitische und 863 Stimmen für die Freisinnige Volkspartei abgegeben waren. Ueber den Ausgang der gestrigen Wahl liegt folgendes Theilresultat vor, aus dem sich ersehen läßt, daß eine Stichwahl zwischen den Kandidaten der Nationalliberalen und des Zentrums stattzufinden haben wird.

Duisburg, 26. Juli. (W. T.-B.)

Bis gestern Abend 10 Uhr wurden gezählt für Beumer (Natlib.) 22598, Rintelen (Zentr.) 19207, Hengsbach (Soz.) 14027, Czarlinsky (Pole) 2430, Renckhoff (freis. Vp.) 1077 Stimmen. Es fehlen noch 4 kleine Bezirke.

Bei Schluß der Redaktion ging uns nachstehendes Telegramm zu:

Duisburg, 26. Juli. (W. T.-B.)

Nach vorläufiger Zählung erhielten Beumer (nat.-lib.) 25762, Rintelen 20072, Hengsbach 14320, v. Czarlinsky 2717 und Renckhoff 1090 Stimmen.

*

Von dem Tuberkulosekongreß in London. Im Laufe der gestrigen Sitzung äußerte der Präsident der Lokalverwaltung Long, die Theorie des Professor Robert Koch von der Nichtidentität der Schwindsucht bei Menschen und Rindern könne gegenwärtig nicht als von der Wissenschaft allgemein angenommen gelten. Die Frage werde sehr sorgfältige Erwägung erfordern, aber er könne nicht versprechen, auf Grund der Theorie Kochs von Seiten der Regierung Maßnahmen zu treffen.

Bei einem Diner, das der Vorsitzende des „Königl. Instituts für Volksgesundheitspflege", Professor Robert Schmidt, gestern zu Ehren des Professors Robert Koch veranstaltete, überreichte der Gastgeber dem berühmten Gelehrten die Harben-Medaille und das Diplom als Ehrenmitglied des Instituts und führte in einer Ansprache aus: Die Harben-Medaille sei von Sir Henry Harben, einem der ältesten und freigebigsten Förderer des Instituts, für hervorragende Verdienste um die Volksgesundheitspflege mit der ausdrücklichen Bestimmung gestiftet worden, daß sie um die Volksgesundheit verdienten Männern jeder Nationalität verliehen werden könne, und so könne die Harben-Medaille keinem Würdigeren als Robert Koch zu Theil werden. Geheimrath Koch sprach in kurzen Worten seinen Dank aus.

Der Pariser „Matin" hat eine „große Entdeckung" gemacht: Professor Koch hat seinen Vortrag auf dem Londoner Tuberkulose-Kongreß über die Verschiedenheit der menschlichen und thierischen Tuberkulose „auf Befehl der preußischen Regierung" gehalten; da nämlich die Agrarier verzweifelte Anstrengungen machen, um die Anwendung der Maßregeln zur Verhütung der Erkrankung an Tuberkulose auf das Vieh zu verhindern, habe die Regierung Koch veranlaßt, den tuberkulösen Charakter der Viehkrankheit zu bestreiten. Etwas starker Tabak, aber die Hitze!

*

Der Saatenstand im Königreich Bayern war um Mitte dieses Monats war folgender: Winterweizen 2,33, Sommerweizen 2,49, Winterspelz 2,04, Winterroggen 1,56, Sommerroggen 2,35, Sommergerste 2,17, Hafer 2,53, Reps 2,5, Kartoffeln 1,59, Klee 2,49, Luzerne 2,83, Wiesen 2,10, Tabak 1,47, Hopfen 3,20, Wein 1,69.

*

Aus China. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Weihaiwei gemeldet, daß dort alle Befestigungsarbeiten eingestellt worden sind. Die Kaufleute und Grundeigenthümer sind darüber ungehalten, da sie fürchten, daß sie in ihren kürzlich erworbenen Rechten nicht genügend geschützt sind.

Nachdem der Lloyddampfer „Bayern" mit dem Prinzen Tschun in Hongkong eingetroffen war, begab sich der Prinz sofort in das Regierungsgebäude; die „Bayern" hat die Reise nach Deutschland fortgesetzt. — Im englischen Unterhause stellte Lambert (Liberal) die Frage, ob die Regierung bestimmte Zusicherungen von der deutschen, französischen und japanischen Regierung verlange, daß die Truppen nur zeitweilig in Shanghai stationirt sein sollen. Unterstaatssekretär Cranborne entgegnete, der Tag der endgiltigen Räumung Shanghais wie die Räumung der von verbündeten Truppen besetzten Orte sei noch nicht festgesetzt. England aber habe keinen Grund, anzunehmen, daß irgend eine der genannten Regierungen ihre Truppen dauernd in Shanghai zu belassen wünsche.

Deutsches Reich.

— Die Ankunft des Grafen Waldersee in der Heimath wird voraussichtlich bereits zwei Tage früher als bisher angenommen wurde, also schon am 8. August erfolgen.

— Ein Telegramm des Ministers der öffentlichen Arbeiten an den Oberbürgermeister Fürbringer besagt, die Einweihung des Emdener Hafens werde wahrscheinlich bereits am 7. August stattfinden, wonach alle Vorbereitungen zu treffen seien. Eine endgiltige Bestimmung könne erst am 31. Juli getroffen werden.

— Der Präsident der württembergischen Generaldirektion der Posten und Telegraphen v. Weizsäcker ist in den Ruhestand versetzt und der Abtheilungsdirektor v. Bölz zum Präsidenten der Generaldirektion ernannt worden.

— Dem Stapellaufe des Linienschiffes „G" auf der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven am 12. August d. Js. wird, neueren Mittheilungen zufolge, außer dem Kaiser Prinz Heinrich von Preußen beiwohnen, welch' letzterer mit dem ihm unterstellten 1. Geschwader und den Schiffen der aus China heimkehrenden Panzerdivision voraussichtlich schon am 11. August wieder in der Heimath eintrifft. Es ist ferner nicht ausgeschlossen, daß Graf Waldersee auf Einladung des Kaisers beim Stapellaufe zugegen ist.

— Nach einer Privatmeldung aus Portauprince [illegible] bei der Regierung von Haiti wegen der erheblichen Verluste deutscher Staatsangehöriger während des jüngsten Aufstandes [illegible].

— Die Reichsregierung gedenkt, der Frage der Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung im Handwerk näher zu treten, wird offiziös bemerkt. Allerdings wird man sich erst in den Kreisen des Zentralausschusses der Innungsverbände Deutschlands über die Pläne der Gründung eines solchen privaten Versicherungsunternehmens [illegible] und auch hier steht die Ausführung noch in weitem Felde.

Heer und Flotte.

Eine neue Schießauszeichnung für seine sieben Leib-Infanterie-Regimenter hat, wie das „Potsd. Intell.-Bl." berichtet, der Kaiser in Form einer am Bande zu tragenden Medaille gestiftet. [illegible] Die Medaillen erhalten [illegible] welcher von ihnen die Medaillen zu erringen [illegible]. Diese [illegible] die Mannschaften bei ihrer Entlassung mitnehmen.

Das Kommando über das Spezialschiff „Pelikan" hat Korvetten-Kapitän Graf v. Spee übernommen [illegible] Kapitänleutnant Jasper [illegible].

— **Der beschädigte Kreuzer „Ariadne"** ist gestern in Wilhelmshaven eingetroffen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Bussard" ist am 23. Juli in [illegible] und S. M. S. „Iltis" am 23. Juli in [illegible] eingetroffen. S. M. S. „Tiger" ist am 23. Juli in [illegible]. S. M. S. „Hohenzollern" [illegible] S. M. Torpedoboot „Sleipner" sind am 23. Juli in Molde eingetroffen. [illegible] S. M. S. „Pelikan" [illegible] S. M. S. „Olga" [illegible] S. M. S. „Stein" hat am 23. Juli von Kiel die Auslandsreise angetreten. S. M. S. „Rhein" ist am 22. Juli in [illegible]. S. M. SS. „Mars", „Ulan" und „Hay" [illegible] „Württemberg" [illegible] Helgoland verlassen. Die 4. Torpedobootsdivision [illegible] S. M. S. „Blücher" [illegible] S. M. S. „Hansa", Kommandant Kapitän z. S. Paschen, mit dem zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders, Kontreadmiral Kirchhoff, an Bord, am 25. Juli in Wusung eingetroffen.

Fahrt der Truppentransportschiffe. Dampfer „Bayern" 25. Juli Hongkong an und ab.

Kunst und Wissenschaft.

Weil er deutsche Vorstellungen veranstaltete, hat der ungarische Ministerpräsident Szell als Minister des Innern dem Direktor des Preßburger Theaters die staatliche Subvention entzogen. Die Sympathien für Ungarn im Reiche werden durch solche engherzigen Verwaltungsmaßregeln schwerlich gewinnen können!

Sport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Donnerstag, den 25. Juli.

Der Schlußtag des Julimeetings am Donnerstag war vom Wetter mehr als der Tag des Großen Preises begünstigt. Das klassische Spornrennen für die bessere Klasse unserer Zweijährigen leitete den Renntag ein. Gradit feierte hier den ersten Erfolg mit einem seiner Youngsters, da die favorisirte „Rabenschwinge" spielend den Pfosten als Erste erreichte. Zu dem interessantesten Ereigniß des Tages gestaltete sich das Fürst Hohenlohe-Oehringen-Rennen. Die erste Klasse unserer Pferde erschien am Ablauf. Der Graditzer „Rachenputzer", „Regenwolke", „Altgold", „Xamete", „Barkas" und „Laertes", „Crispi" und „Slyvnitza". Favorit war „Rachenputzer". Der Graditzer übernahm sofort das Kommando und führte bis in den Einlauf, dann rückte aber „Regenwolke" zu dem Hengst auf, und Gurt an Gurt entspann sich ein scharfer Kampf, aus dem schließlich „Regenwolke" als leichte Siegerin hervorging. Dritter wurde der brav gelaufene „Altgold". „Xamete" kam nie ins Rennen. O. v. S—r.

Die einzelnen Rennen hatten folgende Ergebnisse:

1. **Sporn-Rennen.** Garantirter Preis 6000 Mark. Für Zweijährige. Dist. 1000 Meter. 1. K. Hpt.-Gest. Graditzs F.-St. „Rabenschwinge". 2. Hrn. U. v. Oertzens br. H. „Pulcher". 3. Hrn. A. Beits F.-St. „Qual". Tot.: 29:10. Platz: 31, 29, 76:20. 14 Pferde liefen.

2. **Dalberg-Handicap.** Klubpreis 3000 Mark. Dist. 1800 Meter. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens br. H. „Zinshahn". 2. Hrn. R. Cordes br. St. „Ländlich Sittlich". 3. Hrn. R. Zersch-Köstritzs F.-H. „Mengo". Tot.: 65:10. Platz: 46, 38, 244:20. 11 Pferde liefen.

3. **Fürst zu Hohenlohe-Oehringen-Rennen.** Ehrenpreis und Staatspreis 10000 Mk. Dist. 2400 Meter. 1. Hrn. Pappens br. St. „Regenwolke". 2. K. Hpt.-Gest. Graditzs F.-H. „Rachenputzer". 3. Hrn. B. Naumanns „Altgold". Tot.: 25:10. Platz: 23, 24, 29:20. Mit einer halben Länge sicher gewonnen, zwei Längen zurück der dritte. 8 Pferde liefen.

4. **Entschädigungs-Rennen.** Klubpreis 3000 Mk. Dist. 1000 Meter. 1. Kapt. Joës br. St. „Rothkäppchen". 2. Kgl. Hpt.-Gest. Graditzs F.-H. „Ichthyol". 3. Graf Rederns „Bulgaria". Tot.: 30:10. Platz: 25, 34, 30:20. 13 Pferde liefen.

5. **Prospekthaus-Rennen.** Staatspreis 3000 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. K. Hpt.-Gest. Graditz's dbr. H. „Herentanz." 2. Hrn. Weinberg's F.-St. „Rupie." 3. Hrn. H. Suermondt's br. St. „Wahrhaftig." Tot.: 84 : 10. Platz: 64, 42, 32 : 20. 8 Pferde liefen.

6. **Juli-Verkaufs-Rennen.** Klubpreis 2000 Mk. Dist. 1000 Meter. 1. Hrn. M. Sommerfeld's F.-St. „Intrigue." 2. Mr. G. Johnson's dbr. St. „Va Via." 3. Lt. Medding's br. W. „Moritz." Tot.: 28 : 10. Platz: 21, 21, 23 : 20. 12 Pferde liefen.

7. **Rosenberg-Memorial.** Ehrenpreis und Klubpreis 4000 Mk. Handicap Jagdrennen. Dist. 4500 Meter. 1. General-Major v. Treskow's br. W. „Einbrecher" (Lt. v. Bachmayr). 2. Graf Rosen's „Santa Rosa." 3. Hrn. E. Höpker's „Balrath." Tot.: 44 : 10. Platz: 28, 26, 36 : 20. 7. Pferde liefen.

An den Rennen zu Königsberg werden von den Pferden Lt. v. Mackensen's „Paloma" im Maiden-Hürdenrennen und „Vocativus" im Lehndorff-Jagdrennen starten. „Tonleiter", die dreijährige Stute des Lt. v. Mackensen, besitzt im Großen Königsberger Flachrennen und im Preis von Carolinenhof Engagements, doch ist über das Starten der Stute noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt.

Siegreiche Herrenreiter. Nach der neuesten Liste der siegreichen Herrenreiter Deutschlands im „Wochen-Rennkalender" steht der westpreußische Herrenreiter Lt. v. Plehwe (1. Leib-Hus.) mit 18 Ritten, 9 Siegen und 4 zweiten Plätzen an 13. Stelle. In weitem Abstande folgen dann: Lt. Reißner (5. Hus.) mit 14 Ritten, 3 Siegen und 5 zweiten Plätzen. Die Zahlen bei den übrigen Herrenreitern unseres Armee-Korps sind: Lt. E. v. Mackensen (1. Hus.): 5, 1, 2; Lt. Nadrowski (36. Feld-Art.): 4, 1, 2; Hauptm. Großkreutz (35. Feld-Art.): 5, 1, 1; Lt. H. v. Mackensen (1. Hus.): 9, 1, —; Lt. Jobst (5. Hus.): 3, 1, —; Lt. Graf v. Brünneck (1. Hus.): 2, 1, —; Lt. Frhr. v. Brockhusen (5. Hus.): 1, 1, —; Lt. Heitz (72. Feld-Art.): 1, 1, —.

Graf Fr. Königsmarck, der vielleicht der beste deutsche Herrenreiter ist, kehrt mit Graf Waldersee von China zurück. Er ist, wie die „H. N." schreibt, der jüngste, aber auch der einzige Offizier des gesammten Hauptquartiers des Grafen v. Waldersee, dem eine Kriegsdekoration und zwar der Kronenorden mit Schwertern verliehen ist. Dieselbe Auszeichnung ist seinem Bruder, dem gleichfalls als Rennreiter ausgezeichneten Grafen W. Königsmarck, der früher dem Leib-Garde-Husaren-Regiment angehörte, verliehen worden.

Distanzritt Bukarest—Berlin. Major v. Claer vom Großen Generalstabe, der bekanntlich bei der deutschen Gesandtschaft am Bukarester Hofe kommandirt ist, hat seinen Distanzritt Bukarest-Berlin Dienstag um die Mittagsstunde mit der glücklichen Ankunft in Berlin beendet, Reiter und Pferd befinden sich in vortrefflicher Verfassung.

Bei dem Offizier-Lawn-Tennis-Turnier in Homburg wurde in den Wettspielen um den Kaiserpreis der von dem Zoppoter Internationalen Lawn-Tennis-Turnier wohlbekannte Oberleutnant Schlepps (2. Fußart.-Reg.) von Lt. v. La Valette St. George (5. Ul.) mit 14 : 12, 6 : 4 am ersten Turniertage besiegt. Am 2. Kampftage siegten im Doppelspiel für Herren (2. Gang) Berton und Schlepps gegen Trapp und Graf Dohna mit 6 : 3 und 6 : 3. Im Einzelspiel für Herren mit Vorgabe (2. Runde) gewann Graf Dohna (Plus 15 3/6) gegen Schlepps (Plus 16 1/6) mit 7 : 5 und 8 : 7.

Neues vom Tage.

Schweres Eisenbahnunglück.

Der Elsässer Personenzug Nr. 214, der 2 Uhr 43 Min. von Basel abgeht, entgleiste gestern beim Güterbahnhof St. Johann. Zwei Personen wurden getödtet, drei verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend.

Basel, 26. Juli. (Tel.) Ueber die Entgleisung des Elsässer Personenzuges wird weiter gemeldet: Das Unglück ereignete sich bei einer Kurve der zweigleisigen elsässer Linie, 300 Meter von der Güterstation St. Johann. Die Ursache wurde nicht genau ermittelt. Der Zug hatte 10 Wagen. Die Lokomotive grub sich tief in den Bahnkörper ein, stürzte um und wurde total zertrümmert, während die nachfolgenden Personen- und Güterwagen auf die andere Seite geworfen wurden und gänzlich zertümmert sind. Ein Wagen 2. Klasse und ein nachfolgender Wagen 3. Klasse sind nur leicht beschädigt. Eine Dame aus dem Auslande wurde getödtet und ihr Gatte verletzt. Ein Bremser wurde zwischen 2 Wagen eingeklemmt und mußte in hoffnungslosem Zustand ins Hospital gebracht werden. Mehrere andere Personen erlitten gefährliche Verletzungen.

Ein heftiges Gewitter,

begleitet von Hagel und unaufhörlichen Blitzen und strömenden Regengüssen, hat gestern mehrere Stunden lang in London gewüthet. Das Wasser strömte über die Bürgersteige hinweg und drang in die Wohnungen ein. Ein Theil der Untergrundbahn wurde unter Wasser gesetzt. Der Verkehr war zeitweilig unterbrochen.

Explosion in Batum.

Batum, 26. Juli. (Tel.) Gestern Mittag fand im dichtbevölkerten Zentrum eine Explosion statt, bei der viele Personen getödtet wurden. Mehrere Offiziere werden vermißt, einzelne Häuser sind zerstört worden. An der Unglücksstelle wurden abgerissene Gliedmaßen gefunden. Die Zahl der Opfer läßt sich bisher nicht annähernd angeben. Das Zentrum der Stadt liegt in Trümmern.

Die Besserung im Befinden Crispis

schreitet zwar momentan fort, doch sind die Aerzte immer noch auf das Schwerste beunruhigt.

l. Rom, 26. Juli, (Privat-Tel.) Die Besserung im Befinden Crispis ist eine andauernde.

Das Befinden des früheren Kultusministers Dr. Bosse hat sich recht bedrohlich gestaltet, seitdem er vor etwa vier Wochen aus Karlsbad, wo er Heilung von einem Gallensteinleiden gesucht, nach Berlin zurückgekehrt ist. Die Kur hat ihm wenig genützt, denn er wurde sofort bettlägerig.

Vor dem Kriegsgericht der ersten Marineinspektion begann gestern die für zwei Tage angesetzte Verhandlung gegen den im Dezember 1900 verhafteten Oberleutnant zur See Butterlin, früheren Kommandanten des Minenschiffes „Otter", wegen Ungehorsams gegen Dienstbefehle, Unterschlagung und Betrugs in zahlreichen Fällen in seiner Eigenschaft als Meßoffizier. Die Oeffentlichkeit bleibt während der Dauer der ganzen Verhandlung ausgeschlossen. Als Zeugen sind 26 Personen geladen, größtentheils Marinelieferanten.

Der Ausstand der Kohlenarbeiter in Lübeck

ist nach 6½wöchiger Dauer und hartem Kampf mit einer Niederlage der Ausständigen beendigt worden.

Eine Blutthat

ist in Magdeburg verübt worden. Als der 60jährige Handelsmann Kaftan Abends mit seinem Schwiegersohn auf dem Heimwege in der Werftstraße den zwei Brüdern Krug, welche vorübergehende Mädchen belästigten, Vorhaltungen machte, zog einer der Burschen sein Messer und stieß es dem alten Mann mitten ins Herz.

Drei Bergleute

wurden auf der Zeche „Hannover" bei Bochum durch herabfallendes Gestein verschüttet; einer derselben ist todt, die beiden anderen schwer verletzt.

Der flüchtige Postdirektor Flemming

aus Husum ist in Schmiedeberg gesehen worden. Er soll in das Gebirge weitergegangen sein und wird verfolgt. Vermuthlich ist er nach Oesterreich entkommen.

Ein verwegener Einbruchsdiebstahl

wurde neulich in Gettdorf bei Kiel nachts ausgeführt. Die Einbrecher drangen in das Amtsgerichtsgebäude, durchsuchten die Verschlüsse und stahlen die drei Zentner schwere Kasse mit 1500 Mk. in barem Gelde, mehrere hinterlegte Testamente und Sparkassenbücher. In dem Raume fand man das Seitengewehr des Gefangenaufsehers, das die Einbrecher aus einem anderen Zimmer entwendet hatten. Wie die Diebe mit der schweren Gerichtskasse unbehelligt entkommen sind, bleibt ein Räthsel.

Von dem deutschen Afrikareisenden Freiherrn Carlo v. Erlanger

ist die Nachricht eingelaufen, daß er mit seiner Expedition durch Südsomali und Elnah in Mombassa angekommen und die Expedition sehr erfolgreich gewesen sei.

Der Papst

wies die Mönchsorden auf den Philippinen an, ihre Latifundien zu verkaufen.

Wegen thätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten

sowie wegen Belügens eines Vorgesetzten und Ungehorsams wurde vom Kriegsgericht in Neiße am Dienstag der Musketier Theodor Olschowka vom Infanterie-Regiment Nr. 63 zu Oppeln zu drei Jahren und 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Olschowka hatte nach einer Kneiperei einem als Patrouille fungirenden Gefreiten Schröder mit einem Seitengewehr hinterrücks einen Hieb auf den Kopf versetzt, so daß demselben der Helm auf die Erde fiel.

Die New-Yorker Hängebrücke.

New-York, 26. Juli. (Tel.) Da mehrere vertikale Kabel der großen Hängebrücke zwischen Brocklyn und Manhatta aus ihren Lagern geriethen, ist der gesammte Verkehr über die Brücke mit Ausnahme des Fußgängerverkehrs gesperrt.

n. New York, 26. Juli. (Privat-Tel.) Die Senkung der Brooklyner Brücke soll durch die große Hitze verursacht sein.

Lokales.

* **Bewilligte 10 Millionen-Anleihe des westpreußischen Provinzial-Verbandes.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine mit Allerhöchster Ermächtigung dem Provinzial-Verbande der Provinz Westpreußen ertheilte ministerielle Genehmigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen bis zum Betrage von zehn Millionen Mark, zur Verstärkung der Betriebsmittel der Provinzial-Hilfskasse. Die Schuldverschreibungen sollen bis zu 4 Prozent verzinst werden und sind vom Ablauf des auf die erste Ausgabe folgenden Rechnungsjahres an, jährlich wenigstens mit 1 Prozent des Anleihekapitals unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen zu tilgen.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen sind die Zivilanwärter Rhane in Braunsberg, Brauswetter und Horstmann in Königsberg zu Postgehilfen. Ernannt sind die Postkassirer und kommissarischen Postdirektoren Fleischer in Culm und Williger in Pr. Stargard zu Postdirektoren, die Postsekretäre und kommissarischen Ober-Postdirektionssekretäre Frehse in Bromberg und Rose in Stettin (vorher in Danzig) zu Ober-Postdirektionssekretären. Uebertragen ist die Wahrnehmung der Vorsteherstelle beim Postamte erster Klasse in Mörs dem Major a. D. Beckers aus Neustettin. Etatsmäßig angestellt sind als Postsekretär der Postpraktikant Seipelt aus Cöslin in Liegnitz, als Postassistent der Postanwärter Scheel in Rummelsburg (Pomm.). Versetzt sind der Postsekretär Krug von Fraustadt nach Kosten, die Postassistenten Löpert von Briesen nach Marienwerder, Rückert von Konitz nach Danzig, Trotzki von Riesenburg nach Terespol, Weiß von Pelplin nach Danzig, O. Schmidt von Jonkendorf nach Miswalde, Arendt von Ostrowo nach Schroda. Der Postmeister Gehlhar in Heiligenbeil ist gestorben.

* **Ordensverleihungen.** Dem früheren Kirchenältesten Stellmachermeister Murschinski zu Finkenstein im Kreise Rosenberg Wpr. und dem früheren Holzhauermeister Johann Hoge zu Leßnau im Kreise Putzig ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Schiffsuntergang.** Von einem schweren Unglück ist das Rhedereiwesen der Ostsee betroffen worden, eine der größten und schönsten Seedampfer, die in Danzig durch ihre regelmäßige Anwesenheit fast jedem Kind bekannt waren, die „Stettin" von Stettin, ist ein Raub der Fluthen geworden. Wohl Niemand von denen, welche gestern und vorgestern noch den ruhigen Bewegungen des schwarzen Riesen in unserem Hafen mit Interesse zusahen, wird ein so böses Schicksal für ihn in so naher Frist vermuthet haben, nachdem der Dampfer seit langen Jahren schon seine Touren zwischen Stettin und Danzig glücklich gefahren hatte. Vor dem kleinen pommerschen Hafenort Leba, nördlich davon, hat sich das Unglück heute früh zeitig zugetragen in Folge Kollission mit dem Dampfer „Reval" von der gleichen Rhederei. Wir erfahren darüber Folgendes:

Der der Neuen Dampfer-Kompagnie in Stettin gehörige Dampfer „Stettin", Kapitän Brüsch, war gestern Abend mit einer Ladung Güter von hier aus nach Stettin in See gegangen. Die Luft wurde im Laufe der Nacht recht dick, heute Morgen herrschte auf See starker Nebel. Gegen 1 Uhr wurde die „Stettin" bei Leba von dem von Stettin nach Danzig kommenden Dampfer „Reval", Kapitän Schwerdtfeger, ebenfalls zur Neuen Dampfer-Kompagnie in Stettin gehörig, angerannt, die „Reval" fuhr der „Stettin" direkt in den Maschinenraum und brachte ihr in denselben ein großes Leck bei. Das Maschinenpersonal konnte sich noch rechtzeitig in

---

Vergnügen abgewinnen kann. Und Rambouillet bietet einem eifrigen Nimrod den herrlichsten Waldreichthum, der sich wünschen läßt. Das Jagdgebiet umfaßt 700 Hektar. Hasen, Rehe, Hirsche, Fasanen, Dammhirsche speziell, Feldhühner und manch anderes Wild giebt es auf dem riesigen Wald- und Ackerkomplex in Fülle. Und nur der Präsident der Republik darf dort, selten allein, denn meist werden die hohen Herrschaften der Umgegend, die jagdliebenden Politiker, die Großfürsten, die Botschafter, der König der Belgier eingeladen, jagen. Selbstverständlich lockt der wildreiche Wald von Rambouillet viele Wilderer an. In keiner Gegend Frankreichs wird der Kampf zwischen Förstern und Wilderern so hart geführt, wie dort und nirgends verfahren die Richter so ungnädig mit den armen Wilddieben wie in dem von Rambouillet.

Das Schloß von Rambouillet existirt schon zur Zeit Hugo Capets. Fast alle Könige aus dem berühmten Hause der Capetinger bis zu Louis XVI. bewohnten kurze Zeit das majestätische Schloß. [illegible] Zur Rechten schließt sich ein schwerfälliger dicker Thurm an den Bau an, das ganze Haus ermangelt der architektonischen Schönheiten. Nur die Terrasse ist [illegible]. Soweit das Auge schauen kann, zieht sich der See mit seinen Inseln dahin, rechts und links Kanäle, lange Cypressenalleen, und weiter hinaus der Park mit seinen gepflegten Wegen, Bäumen und Blumenbeeten. Das Ganze ist von dem ungeheuren Walde umgeben, in dem sich eine frische Temperatur, seinen alten Kastanienbäumen, seiner Stille.

Herr Loubet benutzt nebst Gemahlin einen Theil der Räume, die einst Ludwig XIV. und Madame Maintenon innehatten, einige einfache Zimmer im ersten Stockwerke. Der Präsident hat sich bloß zwei Zimmer, wovon ein Arbeitszimmer, reservirt; sie führen direkt in die an den Gemächern seiner Gattin. Im unteren Stockwerke befinden sich die Prachtsäle, in die Empfangs-, Spiel-, Arbeitssäle und in Wohnungen der Sekretäre, Kammerdiener und General Dubois untergebracht. Aus der ersten Etage kommt der große Empfangssalon; Louis XV.-Möbel aus rother Seide und vergoldetem Holze, reich mit großen Gobelins. Besonders interessant ist das Arbeitszimmer der Frau Loubet, [illegible]. Der liebenswürdige Zivilsekretär Combarieu bewohnt das ehemalige Boudoir von Marie Antoinette und die Badezimmer Napoleons I. Der immense Speisesaal wurde mit fürchterlich modernen Stühlen ausgestattet. [illegible] kleinen Räume — der Empfangssaal Charles X., das Badekabinet Marie Antoinettes rc. — verblieben fast in alten Zustande. Herr Loubet bringt es ganz wohl, mit [illegible] und bei seinem einfachen Geschmacke fühlt er sich am Wohlsten im oberen Stockwerke in der einfach geschmackvollen Wohnung seiner Gemahlin.

Der Ministerbesuch und die ostdeutsche Industrie.

Während sonst im Westen Deutschlands die ostdeutsche Industrie mit zur Schau getragener Vorliebe von einem Theil der Presse als quantité négligeable behandelt wird, ist sie jetzt auf einmal ein vielbesprochenes Thema geworden. Bei der vollständigen Stille der diesjährigen Sommermonate auf anderen Gebieten fehlt solchen Blättern jetzt ein geeigneter Stoff zum Kombiniren und Raisonniren, und da kommt ihnen der Besuch des Handels- und die Ministerreise zu ihrem „Bettelkind" ganz gelegen. Natürlich würde es bei den bescheidenen Zuständen in Deutschlands Ostprovinzen nicht den gewünschten Effekt machen, wenn man nicht den Mund recht gehörig voll nähme und gleich von Millionen-Vergeudungen fabelte.

Wir haben bereits an einen Fall festgenagelt, in welchem die „Deutsche Tages-Ztg." auf Grund eines obskuren Bierstischgesprächs über die Millionen geleitartikelt hatte, die in die nach ihrer Ansicht unrettbar zusammenbrechende Danziger Industrie von Staat und Stadt in das Danaidenfaß geworfen werden sollen, merkwürdigerweise ohne daß von den dafür maßgebenden Stellen — für die Stadt z. B. das Stadtverordneten-Kollegium — darüber gefragt worden wäre. Die Handelsgeschichten gefallen dem Berliner Blatt und so hat man wenig Werth darauf gelegt, ob sie unwahrscheinlich erscheinen.

Nun giebt ja zwar die „D. T.-Z." die Möglichkeit zu, daß ihre Informationen unrichtig gewesen sein könnten, sie ist aber „ebenso überzeugt, daß man im Interesse der nothleidenden Danziger Industrie immer noch auf Staatshilfe spekulirt". Daß indeß Minister Möller nicht geneigt sein werde, darauf einzugehen, dafür führt sie die nachstehende, vielleicht offiziöse Notiz der „Münch. Allg. Ztg." an:

„An die Reise des Handelsministers Möller nach den östlichen Provinzen werden vielfach übertriebene Erwartungen geknüpft. Niemand ist überraschter darüber als der Minister selbst. Er will manches prüfen und „das Beste behalten". Er sprach sich aber noch jüngst in vertrautem Kreise dahin aus, daß man keine übertriebenen Hoffnungen auf die Industrialisirung des Ostens setzen dürfe. Wenn sich dort Persönlichkeiten ansiedeln, die eine Anziehungskraft auszuüben vermöchten, so wäre es gut; von einer Treibhaus-Industrie sei aber wenig zu halten."

Nicht viel freundlicher stellt sich der „Reichsbote" zur Industrie des Ostens; er würde sie, wie aus den nachstehend wiedergegebenen Sätzen hervorgeht, kaltlächelnd, mit einer gewissen Genugthuung zu Grunde gehen sehen; er schreibt:

„Staatliche und städtische Gelder für verfehlte Spekulationen und Gründungen finanzieller Art in den Abgrund zu werfen, würde den schwersten Bedenken unterliegen. Auch Rücksichten auf hohe provinzielle und kommunale Persönlichkeiten, die sich in ihrem Dilettantismus bei den Gründungen etwa über Gebühr engagirt haben sollten, dürfen hier nicht maßgebend sein. Was ungesund ist, bricht besser zusammen, als daß es künstlich mit öffentlichen Geldern gestützt wird, zumal wir überhaupt vor einer luftreinigenden Periode hinsichtlich der einseitigen industriellen Hypertrophie zu stehen scheinen."

Ganz abgesehen von der Gehässigkeit, welche besonders aus der letzten Notiz spricht, ist es auch nicht ohne Interesse, daß die selbstüberhebend diese Blätter in diesen Dingen ein Urtheil fällen, welches „durch Sachkenntniß nicht getrübt" ist.

Der sachlichen Seite der eminent wichtigen Angelegenheit sucht dagegen die „Nat.-Ztg." in anerkennenswerther Weise gerecht zu werden, indem sie schreibt:

„Der Kampf gegen die aufkeimende Industrie des Ostens ist auch vom agrarischen Standpunkt aus durchaus kurzsichtig, und es ist bekannt, daß die agrarischen Vereine in Westpreußen sich durchaus nicht dem engherzigen Verhalten des Berliner Landbund-Organs angeschlossen, sondern den Bestrebungen des Oberpräsidenten v. Goßler zugestimmt haben. Sie haben anerkannt, daß es sich keineswegs nur um „künstliche" Schöpfungen handelt. Der Nordosten hat immerhin genügend natürliche Hilfsmittel, um, wenn sie erst einmal ordentlich erschlossen sind, ein regeres gewerbliches Leben zu ermöglichen und zu fördern. Es fehlt nicht an Bodenschätzen, die mancher Industrie zur Grundlage dienen könnten, es fehlt vor allen Dingen nicht an reichen Wasserkräften. Auch sie harren nur der rechten Erschließung. Wir erinnern weiter an die bekannten Versuche, aus den reichen Torfbrüchen des Ostens eine gute Torfkohle, Torfbriketts herzustellen, die mit Unterstützung der Regierung einem gedeihlichen Ende entgegengehen. Wir erinnern ferner an ein gleichfalls an Ort und Stelle in reichem Maße zu gewinnendes Hilfsmittel: die Verwendung von Spiritus als Kraftquelle. Wenn das Problem der Spiritusmotoren wirklich gelöst sein wird, dann kann die östliche Landwirthschaft das Material für die Industrie zum Theil selbst liefern.

Wenn durch die Verpflanzung industrieller Unternehmungen an geeignete Plätze des Ostens unter Ausnutzung der natürlichen Hilfskräfte das Land neu bevölkert wird, wenn der agrarischen Bevölkerung ein kaufkräftiger Markt in unmittelbarer Nähe geschaffen werden kann, so lassen sich dadurch in mannigfacher Richtung zugleich nationale, sozialpolitische Vortheile erringen, die für die gesammte Monarchie von hoher Bedeutung sein werden. Für die Beurtheilung der Aussichten der Industrie im Osten ist zu berücksichtigen, daß neben den Hilfskräften auch ein hinlänglich breiter Boden für Absatz vorhanden ist, da die Ostprovinzen an ihrem Markt zusammen 4—5 Millionen Einwohner besitzen, der bei der erwarteten Entwickelung sich hoffentlich erweitern und namentlich auch bedeutend kaufkräftiger als bisher werden würde. Dazu kommt der vorzügliche Exportmarkt, in dieser Richtung also würde es an einer hinlänglich breiten Grundlage nicht fehlen.

Eine Schwierigkeit liegt allerdings bei der Kapitalarmuth des Ostens. Es wird daher immer nur mittelbar für die ersten Anlagen Kapitalisten und Großkapitalisten des Westens herangezogen werden müssen, da die Kapitalkraft des Ostens zu derartigen Unternehmungen nach der historisch-geographischen Gestaltung der Verhältnisse vorläufig nicht fähig ist. Bezeichnend in dieser Hinsicht ist, daß die Aktienbanken von Ost- und Westpreußen und Posen zusammen nur ein eingezahltes Kapital von 50 Mill. repräsentiren, also kaum so viel, wie durchschnittlich eine einzelne Berliner Bankfirma aufzuweisen hat. Die neuen Unternehmungen, in denen um die Mitte vorigen Jahres rund 15 Millionen angelegt waren, haben dieses Kapital überwiegend aus Mittel- und Westdeutschland bezogen.

Wenn sich nun aus einem Theil dieser Quellen her vorübergehend neue Schwierigkeiten geltend machen, so darf deshalb die im Uebrigen auf festem Boden stehende Industrie nicht fallen gelassen werden, und es liegt nur im Interesse der gesammten Ostmark und somit auch im staatlichen Interesse überhaupt, wenn ein staatliches Institut hier zeitweise helfend eingreift."

Die „Nat.-Ztg." bemerkt schließlich noch — und das trifft den Kern der Sache — mit besonderer Betonung, daß bei der ganzen Sache Geschenke weder gegeben noch verlangt werden sollen, am allerwenigsten in dem Sinne von Almosen, wie es die „D. T.-Ztg.", der „Reichsbote" u. a. hinzustellen lieben. So klug ist man auch im Osten, daß man sich nicht bemüht, ungesund fundirte, unhaltbare Unternehmungen künstlich zu stützen. Es handelt sich zunächst, und zwar auch ohne den Besuch des Ministers, darum, denjenigen Unternehmungen, welche momentan in finanzieller Nothlage sind, über den Berg zu helfen. Und darüber ungehalten zu sein, hat man am Wenigsten im Westen Veranlassung; diese finanzielle Nothlage in Danzig ist nicht hier verschuldet, sondern von Außen her gekommen, von Westen her. Vor reichlich einem Jahre begann es im Westen zu knistern und zu krachen, mitten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet; hunderte von Millionen gingen dabei im Ganzen verloren. Aber man sprach nicht viel davon, man konnte die Sache ertragen, das Goldmeer des Westens schloß sich über den wenigen Versunkenen, langsam aber sicher schwanden auf seiner Oberfläche die Spuren. Was gesund war, wurde von anderer kräftigerer Hand zum großen Theil über Wasser gehalten. Und da will man der Danziger Industrie von eben diesem Westen her Vorwürfe machen und sie geringschätzig von oben her ansehen, weil sie auch irgendwo vorübergehende Unterstützung sucht, um das Gesunde an sich zu erhalten und erstarken zu machen?? Es ist die alte Geschichte vom Splitter und Balken.

Von dem Ministerbesuch erwartet der Osten ganz etwas Anderes. Der Minister hat sich auch nicht die Geschäftsbücher der nothleidenden Firmen angesehen, sondern er ist auf den Wasserwegen umhergefahren, und hier liegt auch, was wir vornehmlich brauchen: günstige Verkehrsbedingungen wie die, durch welche eben jener Westen industriell groß geworden ist. Hätten wir Verkehrsverhältnisse, wie sie der Rhein bietet, ohne Stromabgaben, mit jeder nur denkbaren Erleichterung, mit großer, freigehaltener Fahrwasserbreite, mit Lösch- und Ladevorrichtungen, für welche Millionen von Staat und Städten aufgewendet wurden, dann brauchten wir nicht um Hilfe uns zu bemühen, dann können wir, wenn vom Westen her wieder einmal eine Krisis kommt, sie selbst überstehen und vielleicht dem Westen helfen. Aber wenn der Eisenbahnfiskus bei einer so dringend nöthigen und dabei so bequem gelegentlich mit zu schaffenden Brückenverbindung, wie sie für Heubude erbeten war, einfach sagt, „wir haben kein Interesse daran", so ist das eben keine „staatliche Unterstützung des industriellen Ostens", sondern das strikte Gegentheil.

Mit der Heubuder Brückenangelegenheit steht und fällt die ostdeutsche, bezw. die Danziger Industrie natürlich nicht, aber der Fall ist typisch für die ganze Situation. Die Regierung soll begreifen, daß nach dem Fallen des engeren Festungsgürtels eine interessenvolle, verständige, und vor allem ausreichende Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, namentlich auf dem Wasser für Danzigs und Westpreußens Zukunft Lebensbedingung und Emporblühen bedeutet; das möchte man dem Minister zeigen, und hoffentlich hat auch seine Reise ihn von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugt. Möchten in absehbarer Zeit auf der „todten" und der fließenden Weichsel das Leben und Treiben wenigstens annähernd so werden, wie auf Rhein und Elbe! Dann werden westliche Blätter auch nicht mehr über das Danaidenfaß der nothleidenden östlichen Industrie zu zetern brauchen!

Lokales.

* **Provinzial-Landtag.** Der Provinzial-Ausschuß hat, wie schon berichtet, (vergl. auf 2. Beilage d. heut. Nr.) in seiner gestrigen Sitzung über eine Vorlage des Herrn Staats-Commissarius, betreffend die Bewilligung von Provinzial-Mitteln zur Linderung der landwirthschaftlichen Nothlage in der Provinz Westpreußen berathen. Der Ausschuß hat beschlossen folgende Vorlage betreffend die Bereitstellung provinzieller Mittel zum Zwecke der Gewährung zinsloser Darlehen an westpreußische durch Mißernte geschädigte Landwirthe behufs Erhaltung derselben im Nahrungsstand, dem Provinzial-Landtage zur Annahme zu empfehlen:

A. 1. Unter der Voraussetzung, daß die Königliche Staatsregierung als Beihülfe zur Ueberwindung der durch die Witterungsverhältnisse der Jahre 1900 und 1901 verursachten Ernteschäden in der Provinz Westpreußen ein Kapital zur Höhe von 5 Mill. Mark zum Zecke des Ankaufs von Saatgut, Futter-, Streu- und Düngemittel für bedürftige Landwirthe der Provinz Westpreußen zinslos bewilligt, einen Hilfsfonds in Höhe von 10 Proz. der staatlichen Zuwendungen bis zum Höchstbetrage von 500 000 Mk. zur bereitesten Verfügung zu stellen.

2. Der vorbezeichnete Hilfsfonds ist zur Gewährung baarer Darlehne an hilfsbedürftige Landwirthe der Provinz Westpreußen bestimmt. Die Darlehne sind zinslos und unbeschadet des Rechtes der Darlehnsnehmer auf schnellere Tilgung mindestens unter denselben Rückzahlungsfristen zu bewilligen, wie die den Kreisen zu gewährenden Staatsdarlehne, welch' letztere in fünf gleichen Jahresraten am 1. Oktober der Jahre 1903, 1904, 1905, 1906 und 1907 rückzahlbar sind.

3. In gleicher Weise wie der Staat hinsichtlich der von ihm zu gewährenden Darlehne verzichtet die Provinz Westpreußen auf die Rückzahlung eines Betrages von wenigstens 15 Prozent des von ihr zur Verfügung gestellten Gesammt-Hilfsfonds (zu 1).

4. Der Betrag von 15 Prozent ist dazu bestimmt, etwaige Zuwendungen à fonds perdu zu ermöglichen und etwaige Ausfälle bei Wiedereinziehung der Darlehne zu decken.

B Alle diejenigen Beschlüsse zu fassen, welche zur Ausführung der Beschlüsse zu A erforderlich sind, insbesondere auch darüber, ob die Bewilligung der Darlehne durch die Provinzialverwaltung geschehen soll, oder ob diese sich der Vermittelung der Kreise in ähnlicher Weise bedienen will, wie der Staat.

Aus der Begründung der Vorlage des kgl. Staatskommissarius ist hervorzuheben, daß in Kreisen des Regierungsbezirkes Danzig und in sämmtlichen Kreisen des Regierungsbezirkes Marienwerder die Wintersaaten (Roggen, Weizen, Rübsen, sowie Klee) in Folge der starken Fröste des schneearmen Winters derartig zerstört sind, daß nach dem Gutachten der westpreußischen Landwirthschaftskammer, abgesehen von den Oelfrüchten, sich ein Gesammtschaden von 94% Weizen, 77% Roggen und 89% junges Klee herausgestellt hat. Derselbe vertheilt sich auf die einzelnen Kreise wie folgt:

Dirschau . .	Weizen 89 %	Roggen 73 %	Klee 64 %	Verlust.
Elbing . . .	„ 95 „	„ 48 „	„ 63 „	„
Marienburg	„ 90 „	„ 56 „	„ 70 „	„
Pr. Stargard	„ 100 „	„ 56 „	„ 64 „	„
Briesen . .	„ 100 „	„ 97 „	„ 98 „	„
Culm . . .	„ 98 „	„ 93 „	„ 96 „	„
Dt. Krone .	„ 85 „	„ 58 „	„ 92 „	„
Flatow . .	„ 83 „	„ 70 „	„ 98 „	„
Graudenz .	„ 97 „	„ 95 „	„ 98 „	„
Konitz . . .	„ 81 „	„ 74 „	„ 92 „	„
Loebau . .	„ 95 „	„ 79 „	„ 100 „	„
Marienwerder	„ 98 „	„ 97 „	„ 98 „	„
Rosenberg . .	„ 98 „	„ 85 „	„ 97 „	„
Schlochau .	„ 90 „	„ 43 „	„ 85 „	„
Schwetz . .	„ 98 „	„ 91 „	„ 98 „	„
Strasburg .	„ 98 „	„ 94 „	„ 98 „	„
Stuhm . . .	„ 100 „	„ 98 „	„ 90 „	„
Thorn . . .	„ 89 „	„ 82 „	„ 87 „	„
Tuchel . . .	„ 87 „	„ 82 „	„ 95 „	„

Diese Schäden haben in der Provinz Westpreußen dadurch einen bedrohlichen Grad erreicht, daß unsere Provinz bereits im letzten Jahre infolge der anhaltenden Dürre von einer Mißernte betroffen und infolgedessen weite Kreise der landwirthschaftlichen, namentlich der kleinbäuerlichen Bevölkerung in ihrer Widerstandskraft geschwächt worden sind.

Am 20. Juni haben unter dem Vorsitz des Finanzministers und unter Betheiligung des Ministers für Landwirthschaft und des Innern in Danzig Berathungen stattgefunden, in welcher Weise ein helfendes Eintreten zur Ueberwindung der Schäden zu erfolgen hat. Diese Berathungen haben bestätigt, daß die Lage der Landwirthschaft in Westpreußen andern Provinzen gegenüber eine ganz besonders bedrängte ist und eine Hilfsbethätigung des Staates und der nicht interessirten Kommunalverbände zur Nothwendigkeit macht. Zu dem Zwecke ist die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Beschaffung von Saatgut, Futter-, Streu- und Düngemitteln, als deren Höchstbetrag vorläufig die Summe von fünf Mill. Mark festgestellt ist, in Aussicht genommen. Die erforderlichen Beträge sollen den Kreisen als zinsloses Darlehn gewährt werden, welche vom 1. Oktober 1903 ab, abzüglich eines Betrages von 15 Proz., welche für Ausfälle berechnet ist, in 5 Jahren zurück zu zahlen sind. Nach der ausdrücklichen Erklärung des Herrn Ministers bildet die Betheiligung des Provinzial-Verbandes an der Hilfsaktion die unerläßliche Voraussetzung für ein Eingreifen des Staates.

Der Ankauf und die Vertheilung der oben erwähnten Betriebsmittel auf die einzelnen bedürftigen Landwirthe soll durch die Landräthe und Kreisausschüsse, welche vermöge ihrer Kenntniß der örtlichen und persönlichen Verhältnisse am geeignetsten erscheinen, die Hilfsbedürftigkeit des Einzelnen zutreffend zu beurtheilen, erfolgen. Die Zuwendungen sollen ausschließlich nach dem Grade der Bedürftigkeit und Leistungsfähigkeit bemessen werden, es soll sich also nicht um einen Ersatz des durch die Unbilden der Witterungsverhältnisse verursachten Schadens, sondern lediglich darum handeln, durch die staatlichen Zuwendungen wirklich Bedürftigen die Fortführung des Betriebes zu erleichtern und sie thunlichst in ihrem früheren wirthschaftlichen Zustande zu erhalten. Dem pflichtmäßigen Ermessen der Kreisverwaltung soll dabei überlassen bleiben, inwieweit der Kaufpreis für die fraglichen Naturalzuwendungen zu stunden, und ob er theilweise oder ausnahmsweise gänzlich zu erlassen ist. Die staatlichen Zuwendungen sind ausschließlich zur Beschaffung von Saatgut, Futter-, Streu- und Düngemitteln bestimmt und dürfen von der Kreisverwaltung zu anderen Zwecken nicht verwandt werden. Den bedürftigen Landwirthen sind die für die bewilligten Naturalien gestundeten Kaufpreise zinslos zu belassen, während die Gewährung weiterer Freijahre und die Bestimmung anderer Rückzahlungsfristen dem Ermessen der Kreisverwaltung unterliegen soll. Die Zuwendung von Naturalien soll in erster Linie an kleine und mittlere Grundbesitzer erfolgen, während größere Besitzer hiervon zwar nicht grundsätzlich ausgeschlossen bleiben, jedoch nur ausnahmsweise in Betracht kommen sollen, wenn eine von Fall zu Fall vorzunehmende Prüfung der Verhältnisse ergiebt, daß ein größerer Besitzer mangels anderweitiger Hilfsmittel auf eine Inanspruchnahme des öffentlichen Kredits angewiesen ist.

Der Provinzial-Ausschuß verkennt nicht, daß bei der Hergabe baarer Mittel von einem verhältnißmäßig kleinen Fonds Schwierigkeiten in Betreff einer richtigen Vertheilung und Bemessung der Zuwendungen entstehen werden, da zinslose baare Darlehen von vielen Seiten gewünscht und oft ohne Bedürfniß oder doch über die Grenzen desselben hinaus werden begehrt werden. Um die Vertheilung der baaren Mittel derartig einzurichten, daß auch den wirklich Bedürftigen die Erhaltung im Nahrungsstande ermöglicht und eine zwecklose Zersplitterung oder unnöthige Freigebigkeit vermieden wird, scheint es dem Provinzial-Ausschuß zweckmäßig, auch die Bewilligung der baaren Darlehen den Kreisen zu übertragen.

Wird die Entscheidung über die Gesuche und die Bewilligung von baaren Darlehen in die Kreis-Instanz verlegt, so werden die Kreise auch der Provinz gegenüber für die von Letzterer hergegebenen Summen sich selbstschuldnerisch verpflichten, dadurch ein eigenes Risiko übernehmen und daran interessirt bleiben müssen, daß die baaren Mittel in zweckmäßiger Weise hergegeben und verbraucht werden. Die erforderlichen Summen werden von der Provinz durch Annahme eines Darlehns von der Provinzial-Hilfskasse beschafft werden müssen. Diese Zinsen würden 80 000 Mark betragen, wozu noch die zu zahlende Kreisdifferenz und die Ausfälle von 15 Prozent im Betrage von 75 000 Mark kommen würden.

* **Der Allgemeine Gewerbeverein** hatte zu gestern seine Mitglieder zu einem Ausflug nach Elbing eingeladen. Einige 50 Personen, Damen und Herren, waren der Einladung gefolgt und begaben sich gestern Morgens 8 Uhr per Bahn nach Elbing. Auf dem Bahnhof daselbst standen Extrawagen der elektrischen Bahn bereit, welche die Danziger nach dem Elbinger Gewerbevereinshause brachten, wo ein frugales Frühstück der Fremden harrte. Bei demselben hieß der stellvertretende Vorsitzende des Elbinger Gewerbevereins Herr Ingenieur John von der Firma Schichau die Danziger herzlich willkommen. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß der heutige Ausflug den Erwartungen entsprechen und die Danziger Gäste angenehme Eindrücke von Elbing gewinnen möchten. Um 11 Uhr begaben sich die Theilnehmer an dem Ausfluge, noch begleitet von einigen Mitgliedern des Elbinger Vereins, nach der Zigarren- und Tabakfabrik von Loeser und Wolff, die unter der liebenswürdigen Führung des Herrn Fabrikinspektors Braun eingehend besichtigt wurde. Die vorzüglichen, musterhaften Einrichtungen der Fabrik, die verschiedene Behandlung des Tabaks, das Entrippen der Blätter, das Pressen der Zigarren, das Anlegen des Deckblatts, das Verpacken in Kisten u. a. fanden bei allen Besuchern das größte Interesse, ebenso wurde allgemein rühmend die peinliche Sauberkeit in allen Fabrikabtheilungen anerkannt. Nach der Besichtigung der Fabrik unternahm ein Theil der Ausflügler einen Rundgang durch die Stadt, um sich deren Sehenswürdigkeiten anzuschauen, der andere Theil zog es vor, vor der drückenden Hitze in den kühlen Räumen des Rathskellers bei einem guten Glase Nürnberger Bieres Schutz zu suchen. Um 1 Uhr wurde mit Extrawagen der elektrischen Straßenbahn nach dem idyllisch gelegenen Vogelsang hinausgefahren, wo ein gemeinsames Mittagsmahl eingenommen wurde. Während desselben entlud sich über Vogelsang ein schweres Gewitter, begleitet von einem heftigen Regenguß und Hagelunwetter. Das beeinträchtigte aber garnicht die Feststimmung. Der erste Vorsitzende des Elbinger Gewerbevereins, Herr Direktor Nagel, begrüßte bei der Tafel in herzlichen Worten die Danziger Gäste und wies auf das gute Einvernehmen zwischen dem Elbinger und Danziger Gewerbeverein hin, die beide im Jahre 1828 gegründet sind. Redner schloß seine Begrüßungsworte mit dem Wunsche, daß dieses Einvernehmen auch künftighin bestehen bleiben möchte, und mit einem dreifachen Hoch auf den Danziger Gewerbeverein. Im Namen desselben dankte Herr Joh. Momber für die Begrüßungsworte mit einem Hoch auf den Elbinger Verein und dessen ersten Vorsitzenden Herrn Direktor Nagel. Nach einem gemeinsamen Kaffee und einem kleinen Spaziergange in dem vom Regen etwas aufgeweichten Walde wurde um 4 Uhr die Rückfahrt nach Elbing angetreten, wo in der Zeit von 4 bis 6 Uhr die Metallwaarenfabrik H. Ad. Neufeld besichtigt wurde. Die Betriebsleiter hatten auch hier in liebenswürdigster Weise die Führung und die Erklärung der Arbeiten unternommen. Die Anfertigung der emaillirten Spielsachen und Wirthschaftsgeräthe fand bei Allen das größte Interesse, namentlich erregten auch die Maschinen mit ihren sinnreichen Konstruktionen allgemeine Bewunderung. Auch das Emailliren, die Emaillemühle und das Trocknen der emaillirten Waaren wurde mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Gegen 6 Uhr war die Besichtigung der ausgedehnten Fabrikräume beendet. Daran schloß sich im „Kasinogarten" ein gemüthliches Zusammensein mit den Elbinger Vereinskollegen. Nach einem gemeinsamen Abendessen wurde um 9 Uhr 43 Minuten die Rückfahrt nach Danzig angetreten, die Elbinger Vereinsmitglieder gaben den Danziger Gästen noch das Geleite bis zum Bahnhof. Um 12 Uhr 7 Minuten trafen diese wohlbehalten wieder hier ein. Alle waren voll Dank für den Vorstand, daß er den Mitgliedern einen so genußreichen Tag geschaffen.

* **Flüssigkeitsproben in Wellpapp-Packungen.** Die zunächst versuchsweise zugelassene Versendung von Flüssigkeitsproben in Wellpapp-Packungen mit der Briefpost im inneren deutschen Postverkehr und im Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn hat sich bewährt und soll daher dauernd beibehalten werden. Vom 1. August ab findet das neue Versendungsverfahren auch im Verkehr mit Bosnien-Herzegowina Anwendung.

l. **Westpreußische Immobiliar-Feuersocietät.** Obwohl Immobiliar-Brandschäden an den bei der westpreußischen Immobiliar-Feuersocietät versicherten Gebäuden spätestens 3 Tage nach Dämpfung des Feuers dem Kreisdirektor (Landrath) zu melden sind, haben sich in letzterer Zeit die Fälle verspäteter Anmeldung von Bränden auffällig gemehrt. Der Landeshauptmann macht aus diesem Anlasse bekannt, daß in Zukunft Brandschadenvergütungen nicht mehr gezahlt werden sollen, wenn die Anmeldungen, welche am besten direkt und persönlich dem Kreisdirektor zu erstatten sind, nicht rechtzeitig eingehen.

* **Der Danziger Bürgerverein von 1870** veranstaltet am Sonntag, den 28. Juli eine Fahrt per Bahn nach Neustadt mit Familie. Der Aufenthalt in Neustadt ist Spaziergängen im Graf Kayserlingks'schen Parke, nach dem Schützenhause, Besichtigung der Irrenanstalt 2c. gewidmet. Die Abfahrt von Danzig erfolgt Nachmittag 1¾ Uhr, die Rückfahrt 11 Uhr Abends. Theilnehmerkarten à 1,80 Mk. sind bis Sonnabend Abend bei Meyer, Ecke Jopen- und Ziegengasse zu haben.

r. **Der Eisenbahn-Verein** wird morgen (Sonnabend) Nachmittag im Klein-Hammerpark in Langfuhr sein diesjähriges Sommerfest begehen. Die Theilnehmer werden mit mehreren Sonderzügen nach Langfuhr befördert. Nach Eintritt der Dunkelheit wird ein Feuerwerk abgebrannt werden.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 26. Juli. Thorn + 0,94, Fordon 0,98, Culm 0,80, Graudenz 1,30, Kurzebrack 1,56, Pieckel 1,42, Dirschau 1,60, Einlage 2,10, Schiewenhorst 2,24, Marienburg 1,04, Wolfsdorf 0,98 m.

* **Ihren Verletzungen erlegen** ist im hiesigen Diakonissenhaus die 21-jährige Friseuse Frl. Onusseit aus Goldap, welche vor einiger Zeit in einem Zoppoter Friseurgeschäft beim Arbeiten mit einem Spiritusbrennapparat schwere Brandwunden erhalten hatte.

* **Von Krämpfen** wurde heute gegen Mittag auf der Breitgasse eine junge Frau befallen; sie stürzte auf die Steine nieder und verletzte sich dabei am Kopfe. Bewußtlos wurde sie in einen Laden gebracht, konnte aber nach einiger Zeit allein nach Haus gehen, sodaß der herbeigerufene Krankenwagen nicht in Anspruch genommen zu werden brauchte.

Diebstähle. In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. stiegen die Arbeiter Alwin Stolle und Wilhelm Klein bei einem Restaurateur in der Schichaugasse ein und stahlen dort mehrere Kisten Zigarren, Zigaretten, verschiedene Flaschen Wein und Sherry. Die Diebe suchten nun in den folgenden Tagen ihren Raub zu veräußern, so boten sie Zigarren das Stück zu 2 Pfg., auf den in der Nähe der Kaiserlichen Werft liegenden Schiffen an, und machten sich dadurch auffällig, was zu ihrer Verhaftung führte. Klein, der übrigens kürzlich aus dem Gefängniß entsprungen ist, legte sich bei seiner Festnahme den falschen Namen Hein bei. — Der 21 Mal vorbestrafte Arbeiter Hermann Lukowski wurde wegen Beleidigung verhaftet. Er wurde von einem Schutzmann, als er auf der Bank im Krahnthor lag, verwiesen und bewarf diesen mit den unflätigsten Redensarten. — Als der eigentliche Dieb der dem Arbeiter Carl Grantz vorgestern abgenommenen goldenen Herrenuhr wurde der Arbeiter Johann Schumowski verhaftet, der die Uhr einem Gerichtssekretär a. D. in der Nacht zum 26. Mai gestohlen hatte.

* **Polizeibericht** für den 26. Juli. Verhaftet: 14 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Messerstechens, 1 wegen Beleidigung, 1 wegen Betruges, 1 wegen Unfugs, 3 Bettler, 1 Obdachloser. Gefunden: Eintrittskarte für Amanda Arndt, Notizbuch und Fahrradkarte für Techniker Julius Günther, am 23. 6. cr. goldener Ring mit blauem Stein, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion, am 24. 7. cr. 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu St. Albrecht, am 16. 6. cr. silberne Herrenuhr Nr. 2786 mit Panzerkette, abzuholen von der Schneiderin Anastasia Toch, Langfuhr, Hauptstraße 67, 2, am 24. 7. cr. ein weißer Sonnenschirm, abzuholen von der Wittwe Bertha Bruschinski, am Olivaerthor Nr. 17. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden. Verloren: Am 20. 6. cr. verlaufen ein kleiner schwarzer Hund mit weißer Brust, abzugeben beim Feldwebel Mischkowski, Melzergasse 7/8 im Offizier-Kasino.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 26. Juli.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	758,1	NNO	frisch	Regen	11,1
Blacksod	760,8	NNW	frisch	bedeckt	12,2
Shields	755,6	NNO	leicht	wolkig	15,0
Scilly	757,7	N	frisch	bedeckt	13,9
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	755,2	S	schwach	bedeckt	15,5
Helder	755,9	S	s. leicht	Dunst	15,4
Christiansund	761,8	ONO	schwach	Nebel	16,4
Skudesnaes	759,5	NNO	leicht	wolkenlos	21,3
Skagen	759,7	OSO	schwach	heiter	20,3
Kopenhagen	759,2	OSO	schwach	halbbedeckt	19,9
Karlstad	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Wisby	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—
Borkum	756,2	SSW	schwach	wolkig	17,0
Keitum	756,7	S	s. leicht	wolkig	18,1
Hamburg	758,3	SSO	s. leicht	bedeckt	17,4
Swinemünde	759,1	SO	s. leicht	bedeckt	20,1
Rügenwaldermünde	759,6	still	—	heiter	20,4
Neufahrwasser	760,4	O	leicht	heiter	21,6
Memel	761,5	OSO	leicht	wolkig	21,8
Münster Westf.	758,1	S	s. leicht	heiter	17,0
Hannover	758,4	S	leicht	bedeckt	16,8
Berlin	759,3	S	s. leicht	wolkig	18,4
Chemnitz	759,6	still	—	wolkig	17,5
Breslau	759,6	W	s. leicht	heiter	17,3
Metz	757,5	S	leicht	bedeckt	14,9
Frankfurt (Main)	758,8	SW	leicht	heiter	19,2
Karlsruhe	760,0	S	schwach	heiter	18,0
München	762,2	W	stark	bedeckt	15,3
Holyhead	754,5	N	mäßig	Regen	12,8
Bodö	763,6	still	—	halbbedeckt	15,8
Riga	764,0	O	s. leicht	wolkenlos	18,2

Wettervoraussage:

Maxima befinden sich über Nordost- und Westeuropa, während eine flache Depression England bedeckt. In Deutschland wehen schwache, meist südliche Winde. Das Wetter ist trübe. Die Wärme durchschnittlich wenig verändert. Gestern ist vielfach Regen, stellenweise Gewitter niedergegangen.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 25. Juli.

Angekommen: „Amerika," SD., Kapt. Wikström, von St. Olofsholm mit Kalksteinen. „Annie," SD., Kapt. Penner, von Middlesbro mit Salz. „Mathilde," SD., Kapt. Lüdke, von Stettin mit Zucker. „Margarita," SD., Kapt. Cushuig, von Kronstadt leer.

Gesegelt: „Margarita,“ Kapt. Cushuig, nach Cowes leer. „Stettin,“ SD., Kapt. Brüsch, nach Stettin mit Gütern. „Sven Renström, SD., Kapt. Carlsson, nach St. Petersburg mit Zucker.

Neufahrwasser, 26. Juli.

Angekommen: „Trio,“ SD., Kapt. Ardahl, von Warnemünde leer.

Einlager Schleuse, 25. Juli.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 1 mit Nutzholz. D. „Thorn“, Kapt. Witt, von Thorn mit div. Gütern an Johs. Ick, D. „Neptun“, Kapt. König, von Graudenz mit div. Gütern an Bromb. Dampf.-Ges., D. „Jul. Born“, Kapt. Jörgens, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, D. „Brahe“, Kapt. Walenziskowski, von Graudenz mit div. Gütern an Johs. Ick, sämmtlich Danzig.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 1 mit Faschinen, 2 mit Nutzholz, 3 mit Eisen, 1 mit Steinen, 3 mit Gerberstoffen, 5 mit Gütern, D. „Verein“, Kapt. Koch, an Meyhöfer, Königsberg, D. „Alice“, Kapt. Marowski, an Lublinski, Graudenz, D. „Weichsel“, Kapt. Ulm, an R. Asch, Thorn, D. „Margarethe“, Kapt. Janzen, an v. Riesen, Elbing, D. „Wanda“, Kapt. Götz, an Neuenberg, Graudenz, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

* Die nachstehenden Holztransporte haben am 25. Juli die Einlager Schleuse passirt. Stromab: 2 Traften eich. Schwellen, kiefern Kantholz und Sleeper von S. Lewin-Pribitsch durch S. Elsenstein an Zebrowski-Oestl. Neufähr. 1/4 Traft kief. Kantholz und Schwellen von J. Burstein-Rzeszow durch J. Sokalski an Meseck-Weßlinken.

Handel und Industrie.

Schuckert u. Co. Mit Bezug auf die Meldung auswärtiger Blätter, daß die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vormals Schuckert u. Co. 30 Millionen Kredite gekündigt habe, erfährt der „Fränkische Kourier“ von wohlunterrichteter Seite, daß an der ganzen Nachricht kein wahres Wort sei.

Für 15 Mark konnte man gestern die Aktien der Leipziger Bank kaufen. Die „Freiwillige Vereinigung von Aktionären der Leipziger Bank“ warnt nichtsdestoweniger davor, die Lage der Bank als hoffnungslos anzusehen.

Semestralbilanzen von Banken. Wie der Vorstand der Breslauer Diskontobank mittheilt, werde zur Beruhigung der Aktionäre die Semestralbilanz mit größter Beschleunigung fertiggestellt und mit allen detaillirten Ziffern veröffentlicht werden.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Franke Söhne durch Szubialka mit 2132 kief. Rundhölzern, 2364 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 165 kief. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Bengsch durch Felscher 4 Traften mit 1940 kief. Rundhölzern, 282 Rundelsen. — Für Domeratzki durch Sziminski 4 Traften mit 2928 kief. Rundhölzern. — Für Ingwer durch Urban 1 Traft mit 423 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 356 eich. Plancons. — Für Safir durch Szubialka 6 Traften mit 708 kief. Rundhölzern, 2197 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 25 Juli. Wasserstand 1,02 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Günther	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Waszanowski	do.	Steine	Niszawa	Gurske
Lewandowski	do.	Faschinen	do.	Schulitz
Bibbert	D. Meta	Spiritus und Rohzucker	Thorn	Königsberg
Lewkowicz	D. Montwy	Spiritus u. Mehl	do.	Danzig

Sämmtliche kaufmännische Drucksachen

fertigt

Geschäftsbücher etc. etc.



A. Müller vorm. **Wedel'sche Hofbuchdruckerei**

Danzig, Jopengasse 8 (Intelligenz-Comtoir).

Fernsprecher 382.

W. Dreyling,

Grabdenkmal-Fabrik.



Steinmetz-Werkstätte und Steinbildhauerei

Danzig, Milchkannengasse 28/29,
Zweig-Geschäft:
Marienwerder Westpr., Rospitzerstraße 7.

Grosses Lager (6935

fertiger Grabdenkmäler

in Granit, Marmor u. Sandstein in geschmackvoller Ausführung. Uebernahme jed. vorkommenden Steinmetz- und Bildhauer-Arbeit in Granit, Marmor und Sandstein zu soliden Preisen.

Milchkannengasse 28|29

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Die Lieferung von 144 m Thonröhren des Looses III der Nebenbahn Schlochau—Reinfeld soll vergeben werden.

Angebote mit der entsprechenden Aufschrift sind bis zum

9. August, Vormittags 10 Uhr,

an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Geschäftszimmer aus; auch können dieselben gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. von da bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. (11337

Konitz, den 22. Juli 1901.

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung II.

Verdingung.

Die Lieferung von 20000 kg gußeisernen Muffenröhren für Loos III der Nebenbahn Schlochau-Reinfeld soll vergeben werden.

Versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Gußeiserne Muffenröhren“ sind bis zum

9. August, Vormittags 11 Uhr,

an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus; auch können dieselben gegen post- und bestellgeldfreie Einsendnng von 0,50 Mk. von da bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. (11338

Konitz, den 22. Juli 1901.

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung II.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung des Fräulein **Meta Claassen,** insbesondere Herrn Prediger Hewelke für die trostreichen Worte, sowie dem Jungfrauenverein von St. Barbara für den Gesang sagen wir unseren herzlichen Dank.

Danzig, den 25. Juli 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres Sohnes **Kurt Rompeltien** findet Sonntag, den 28. Juli, Vormittags 11½ Uhr von der Kapelle der vereinigten Kirchhöfe, Halbe Allee, nach dem St. Petrikirchhof statt.

Die Hinterbliebenen.

Die Geburt eines

Knaben

zeigen hocherfreut an

Letzkau, den 26. Juli 1901.

Pfarrer Stümer und Frau **Charlotte,** geb. **Prohl.** (11397

Der praktischen, sparsamen Hausfrau empfehle angelegentlichst



zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln. Herm. Müller & Co., Kohlenmarkt 22 u. Filiale: Stadtgraben 5. (10902

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar [1563m

Auctionen

Auktion Mattenbuden 33.

Sonnabend, 27. Juli cr., Vorm. von 10 Uhr ab werde ich im Auftrage wegen Fortzugs 1 engl. Buffet, 1 Bettgestell m. Federmatratze, 1 Waschtisch, 2 Gesindebetten, 2 Bettschirme, 1 Damenschreibtisch, 1 Spiegelspind, 1 Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Sopha, 1 Sophaspiegel, mehr. Haus- und Küchengeräthe 2c. (11394 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung bestimmt versteigern.

Wodtke, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Schmierau.

Sonnabend, 27. Juli 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst bei den Spiller'schen Eheleuten:

1 Kommode, 1 Kasten, 2 große Bilder, 1 Wecker, 2 Fach Gardinen mit Stangen, 1 Decke, 1 Infanteriewaffenrock und 1 Granatbroche

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (11368

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Gross. Konkurswaaren-Ausverkauf mit Möbeln

Brodbänkengasse Nr. 38.

Das Konkurswaarenlager aus der **Paul Freymann**'schen Konkursmasse, bestehend in

feinen Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren u. s. w.

wird zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft.

Das Lager muß in ganz kurzer Zeit geräumt sein und bietet sich gute Gelegenheit für

ganze Ausstattungen sowie Ergänzungsstücke

sehr billig zu beschaffen.

Verkaufszeit 9—12 Uhr Vormittags, 3—7 Uhr Nachmittags. (61035

Auktion.

Sonnabend, den 27. Juli cr., Vormittags 11½ Uhr werde ich auf dem Hofe **Hôtel zum Stern,** Heumarkt, folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als: (11392

einen braunen Wallach, ca. 100 Paar Herren- und Damenschuhe

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Stahnke, Gerichtsvollzieher.

Auktion Vorstädt. Graben 51.

Sonnabend, den 27. Juli, Vormittags 10 Uhr, werde ich die dort b. H. Bötzmeyer lagernden 17 Tische mit Marmorplatten für Rechnung, wen es angeht, versteigern. Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator, Burgstraße 4.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 27. Juli d. Js., Nachmittags 4½ Uhr, werde ich Langfuhr, Labesweg 4 10 cbm Eichenbohlen, 3 cbm Erlenbohlen, 9 cbm Kiefernbohlen, 80 cbm Einschubbretter verschiedene Wagen, Holz pp. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (11360

Danzig, den 26. Juli 1901.

Urbanski, Gerichtsvollzieh.

Verkauf.

Dienstag, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung des **Buck**'schen Gasthauses ca. 1½ Morgen culm. **Hafer** auf dem Halm gegen Baarzahlung versteigern.

Schönwarling, 25. Juli 1901.

Ed. Neumann, Konkursverwalter, Gasthofbesitzer. (11362

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 27. Juli, Vormittag 10 Uhr, werde ich vor dem Hotel „Zum Stern“, Heumarkt (Auktionslokal),

ein Vertikow

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, 26. Juli 1901. (11361

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Sonnabend, den 27. d. M., Vorm. 10 Uhr werde ich im Auktionslokal Altst. Graben 54 folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern

2 birk. Bettgestelle mit Matr., mehrere Tische und Stühle, 1 Sprechautomat (Phonogr. m. 20 Einlagen), 1 große Partie Herren u. Damenkleider, 60 P. neue Herrenhosen, 1 Jagdflinte

S. Weinberg, vereideter Auktionator, Fischmarkt 41.

Beistellungen all. Art werd. z. Mitverkauf jederZeit angenom.

Kaufgesuche

Zu hohen Preisen werden frischmilch. u. hochtrag. (60915

Kühe

zu kaufen gesucht. Offerten unter **E 12** an die Exped. erbet.

Ein Boot

zur Entenjagd mit sog. Schwert zu kaufen gesucht. Offerten unter **E 15** an die Exp. d. Bl.

Jeder Posten Milch wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. **E 32.**

Patent-Flaschen werden gekauft Kalkgasse 5, Keller.

Alte Marmorplatte 70 cm lang und 45 breit zu kaufen gesucht Wollwebergasse No. 8.

Getr. Kleid. u. Fußz. kft. Häkerg. 9.

Eine Katze (Rattenfänger) wird gesucht Frauengasse 17, 2.

Bair.- u. Seltrfl. k. 1. Priestrg. 6, p.

Ein Kastenwagen a. Fed. w. z. kauf. ges. Schidlitz, Carthäuserstr. 47.

Altes Gold und Silber

kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (10848

J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Graue Steinfliesen werden zu kaufen gesucht. Off. unt. **D 955** an die Exp. (60485

Wöchentlich ca. 6 Ctr. beste Zentrifugenbutter werden von einem Engros-Abnehmer in Danzig gesucht. Abrechnung wöchentlich. Angabe des Quantums im Sommer und Winter, sowie Preisangabe nach Berliner Notiz oder bei Jahresabschluß, fester Preis erwünscht. Off. u. **D 919** an die Exp. (59985

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Bett., Kleid., Wäsche sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altst. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (54575

Zeitungspap. w. gek. Langebr. 19.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Haus mit Garten,

im Unterdorfe, ist wegen Todesfalles sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr **Haeser,** Zoppot. (59875

Rentierhaus

ist wegen anderer Unternehmungen günstig zu verkaufen, oder sogleich zu verpachten. (59995

Bethke, Steegen bei Danzig.

15 Bauplätze

in Langfuhr, Heiligenbrunnerweg. ganz nahe der Hauptstr. u. der Hochschule von 700 bis 1000 Quadratmeter Größe, im Ganzen auch getheilt, hat bill. zu verkaufen. (60355

Golz, Hauptstraße Nr. 9.

Ein größeres Bauterrain dicht bei Langfuhr, hart an der Chaussee und elektr. Bahn im Ganzen auch getheilt, zu 2 u. 3 M. pro Quadratmeter zu verkauf. Off. u. **E 47** an die Exped. d. Bl.

Brodstelle! Gasthaus, massiv, n. 20 Mg. Land, Umsatz 24000 M., Miethe 400 M., bei 6000 M. Anzahl. zu verk. Näh. **Lukowski,** Lgf., Kastanienw. 5a.

In der Kreisstadt Bütow ist

ein Grundstück

zu jed. Fabrikanlage pass. günst. zu vkf. Off. u. 11351 a. d. Exp. (11351

Gutgehende Bäckerei

ist z. 1. Oktober zu vermiethen od. bei 5—6000 M. Anzahlung zu vk. Off. unt. **E 7** an d. Exped. d. Bl. erb.

Geschäftsgrundstück, mit kl. Wohnungen, 15 Morgen Land, gut verzinsl., Anzahlg. 8000 M., zu verk. Agent. verbet. Offert. unt. **E 5** an die Exped.

Mein Fleischerei-Grundstück

in der Stadt, gute Gegend und volles Inventar, ist bei 10000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offert. unter **E 33** an die Expedition die Blattes erbeten.

Ein Haus mit Hof u. mehr. Wohn., Miethe 9%, Anzahl. 2-5000 M., ist zu verk. Näh. Johannisgasse 38, 1.

Podejucher Waldhalle

Stettin-Podejuch. Erstes und beliebtestes Vergnügungsetablissem. Stettins und Umgegend.

Wegen Krankheit der Frau soll d. Etablissement

verkauft werden.

Das Grundstück ist 6¾ Morgen groß.

Biergebrauch in 3/10 Gläsern 350 To. Helles u. 40 To. Echtes.

Wein- u. Spirituosen-Einnahme Mk. 9000,—.

Kaffee-Gebrauch jähr. ca. 14000 Ctr.

Selter und Brauselimonaden 6500 Flaschen.

Weißbier 2300 Flasch.

Milch 8000 Liter.

Eigene Konditorei, Umsatz 3500—4000 Mk.

Einnahme f. Sommerwohnungen Mk. 450,—.

Einnahme: Karoussel, Schießstand, Würfelbude, Photograph, Automaten 2c. Mk. 1325,—.

Einkauf von Geflügel und Materialien, ebenso Fleisch und Aufschnitt ca. Mk. 13000,—. (11380m

Eigene Eiskeller.

Hypotheken stehen fest.

Zur Uebernahme gehören Mk. 50000, wobei aber die Hilfe einer groß. Brauerei mit mindestens der Hälfte zugesich. wird.

Mobiliar und Inventar vollständig komplett und in sehr gutem Zustande.

Bewerber woll. sich gefl. mit mir in Verbind. setzen.

Adolph Normann, Stettin.

Ankauf.

Kl. herrsch. Grundstück,

Vororte, 1500 M. Anz., gesucht. Offert. unt. **Z 15** postlag. Zoppot.

Grundstück Abeggstift Halbe Allee, mit 3000 Mk. Anzahlung vom Eigenth. zu kaufen gesucht. Offerten unt. **E 3** an die Exped.

Pachtgesuch

Suche

v. 1. Oktober cr., resp. später eine

Filiale

selbstständig zu übernehmen. Branche nebensächlich. (Kaffeegeschäft bevorzugt.) Kaution kann eventl. gestellt werden. Off. unt. **E 26** an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Dépôt

einer Aktien-Brauerei nebst Mineralwasser-Anstalt in gr. Stadt preiswerth zu verk. Off. u. **Z 100** postlag. Elbing. (59205

Ein Rollgeschäft

Meierei und Häkerei zu verkf. Baumgartschegasse 3—4.

Kleines Holzhaus

mit Holzschuppen

ist auf sofortigen Abbruch, sehr billig zu verkaufen.

Dampfsägewerk Schellmühl.

Edmund Reimann. (11350

Oeffentlicher Verkauf

einer neu eingerichteten Möbel- und Holzbearbeitungs-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Am 21. August d. J., Vorm. 10 Uhr, wird das zur **G. Boltenhagen**'schen Konkursmasse gehörende Fabrikgrundstück, Stargard Blatt 25, mit einer Grundfläche von 66 ar 40 qm mit den darauf befindlichen im Jahre 1896/7 neu erbauten massiven Gebäuden (11355

a. Wohnhaus, b. Fabrikgebäude,

c. Portiergebäude und Stall, d. Arbeiterwohnhaus

im Subhastationstermin im Zimmer 31 des hiesigen Amtsgerichts verkauft werden.

In dem Fabrikgebäude ist eine Möbelfabrik mit Dampfbetrieb für 60—70 Hobelbänke eingerichtet. Der Abdampf der Maschine wird verwerthet zur Heizung der Fabrik, zum Kochen von Leim und zum Vorwärmen der Hölzer. Sämmtliche Maschinen sind neuester Konstruktion.

Das Grundstück liegt an zwei öffentlichen Wegen, dicht am Fluß. Der Werth des Grundstückes wird dadurch gehoben, daß in unmittelbarer Nähe desselben der Bau eines zweiten Bahnhofes für eine neue Bahnstrecke projektirt ist.

Der gerichtliche Taxwerth der Fabrikanlage einschließlich der Maschinen beträgt 109989 M. 60 Pf.

Käufer für dieses Fabrikgrundstück erhalten jederzeit nähere Auskunft bei dem Konkursverwalter

Pr. Stargard, im Juli 1901.

Justizrath **Tomaschke.**

Die in einer Breite von ca. 100 m

am englischen Damm

liegende, dem St. Barbara-Hospital gehörige

Wiese, von ca. 5 Morgen Grösse,

die früher als Bleiche benutzt worden ist, ist für Lagerung ev. zur Gärtnerei 2c. zu verpachten. Die Besichtigung ist beim Inspektor Herrn **Spitkowski,** St. Barbara-Hospitals-Hof, zu erfragen.

Offerten werden von dem Vorsteher Herrn **John Holtz,** Dominikswall 9, 2 Tr., erbeten. (61015

Kl. Milchgesch. u. Vork.-Hdl. gl. abzug. Zu erf. Häkerg. 26, i. Gesch.

Für Liebhaber!

Junger engl. Windhund,

dressirt, reinste Rasse, mit seltener Zeichnnng, preiswerth zu verkaufen.

Franck, Hundegasse 112, 3 Treppen.

Fünf junge Jagd-Hunde billig zu verkaufen **Behrwein,** Halbe Allee, Bergstraße 6—7.

Niedliche junge Hunde billig zu verk. Schüsseldamm 38, pt.

Hb. Teckel, 5 Mk., Hl. Geistg. 128, 1.

Ein Papagei mit Gebauer und ein Kakadu-Gebauer ist billig zu verkaufen Breitgasse Nr. 8.

1 d. Waschkleid f. Mädch. v. 16 J. u. Jaquet zu vk. Poggenpf. 26, 1.

Hrn.-Kleider bill. Breitg. 69, 2.

Dunkelblaues neues Kleid billig zu verkaufen Langgasse 18, 2 Tr.

Frtzgsh. zu v. Gartenb., Flugbau. Konzerthzith. Allmodeng. 1b, p. r.

1 mh. Stutzflüg., vrz. Ton, 15 Bde. Lexikon Brockh., gut erh., billig. Offerten u. **E 46** an die Exped.

Ein sehr gut erhalt. Polyphon

mit 24 Platt. umständeh. billig zu vk. Petershagen h. d. Kirche 33, 1, r.

Ein neues, nur 2 Monate gebr.

Pianino

steht sehr billig zum Verkauf. Zu erfragen bei **Ziesmer,** Markthalle, Stand 150, Danzig.

Eleg. hohes, nussb. Pianino

billig zu verk. Lastadie 22, part.

Gut erhaltener Flügel

zu verk. Besicht. 10—12, 2—5 Poggenpfuhl 11, Kindergarten.

Klavier, Schreibpult, Eckglasspind billig zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 10, Seifengesch. (60245

Zu verkaufen:

1 eleg. Plüschgarn. 110 M., Sophatisch, 1 nßb. Kleiderschr., 2 Paradebettgst. m. Sprungfdrmtr., Stück 40 M., 1 nußb. Vertikow, 1 Herren- und 4 Damenschreibt., Trumeau mit Stufe 45 M., 1 Plüschsopha 42 M., 1 Teppich, 6. moderne Stühle, 1 achteckiger Salontisch, 1 mod. Spieg. 13 M., 1 Schlafsopha, 1 Ripssph., 26 M. u. 1 Geldschrank, alles neu, zu verkaufen Frauengasse 33, 1 Treppe. (26355

Neue Garnituren, Sophas u. Sessel j. Art, Chaisel. u. Matr. stets zum Verk., Theilz. gewährt. Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5. (60675

Möbel jeder Art

in Nußbaum, Birk. und Fichten, passend zur Aussteuer, Theilzahlung gestattet, billig zu verkaufen Häkergasse 10. (60605

1 nußb. Speisetafel, 1 Sophatisch, 1 Blumentisch, 2 große Marquisen, 2 Petroleum-Oefen zu verkaufen von 2—5 Uhr Poggenpfuhl 11, Gartenhaus.

1 Bettgestell, 1 Baukrahm u. u. meh. zu verkf. Röpergasse 2, 3.

Ein großes altes Ledersopha billig zu verkaufen Tischlergasse 45, 3. Thüre im Hinterhaus.

Tisch bill. zu vk. Gr. Berggasse 12.

Dunkle Spiegelkonsolen u. ein fast neues Gummikissen bill. zu verkaufen Adebargasse 8, part.

Sopha zu v. Rammbau 4, l. Ld.

Neue eleg. Aussteuer, nußb. Einricht. mit Plüschgarnit. bill. z. vk. Breitgasse 19-20, 1, r. v. 10-6 Uhr.

Sopha 22, Tisch 3, Stühle 1,50 Mk. zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

2 Bettstellen

mit Sprungfedermatratzen zu verkaufen Langgarten 4, 1.

Betten zu vrk. Vorst. Grab. 30, 1

Mehrere Möbel s. billig zu verk. Am brausenden Wasser 2, 3.

Ant. Spiegel, Sophatisch, Bettgestell mit Matratze, neue Ringschiff-Nähmaschine zu verkaufen Hohe Seigen 2, 1 Treppe rechts.

2 Glasschränke,

verschließbar, **2 Repositorien,** ohne Schiebladen, beides zu jed. Geschäft pass., ferner 1 Schirmhalter, 1 kl. Tritt 2c. aus der **S. Wesselowski**'sch. Konkursmasse billig zu verkaufen Kohlenmarkt 25.

Bettg. u. Bett., Büchersp., Notenständer, Stühle, Sopha, Vert., Sophat., Trumeauxsp., Kldrsp., Bild., Reg. zu vk. Johannisg. 19, 1.

Veränderungshalber verkaufe: 1 zweispänniges Roßwerk, eine Häckselmaschine, 1 Houtopscher Dreschkasten mit Strohschütter, alles sehr gut erhalten. (11370

Heinr. Franzen, Neumünsterberg Westpr.

1 Tafelwagen

steht Breitgasse 17 bill. z. Verkauf.

1 Hebewinde

mit Drahtseil pp. billig zu verkaufen (3519

Expedition der „Danz. Neueste Nachr.“

Ein Kinderwagen, mehrere gebrauchte Möbel billig zu verkaufen Vorst. Graben Nr. 1.

Gutes Martinigewehr billig zu verkauf. Baumgartschegasse 41.

Fenster, mehrere Fach, auch passend für Gärtnerei, sind billig abzugeben Breitgasse Nr. 8.

12 Fach neue Fenster mit Wintervorrichtung, vierlicht. Höhe 1,74, Breite 96½ Lichtmaß, 1 Leiter, 5 Meter lang, und vier Maurerbütten zu verkaufen. Offerten unt. **E 16** an die Exped.

Ein Fach

Fenster,

1½ Meter hoch, ½ Meter breit, preiswerth zu verkaufen.

„Danziger (3469 Neueste Nachrichten“.

Billige zurückgesetzte Schuhwaaren

sind zu haben nur Hausthor 7.

Herrenschuhe	v. 2,50 an
Herrensegeltuchschuhe	„ 2,25 „
Damenknopfstiefel	„ 3,50 „
Damenstiefel	„ 1,50 „
led. Damenhausschuhe	„ 1,25 „
Damenhausschuhe	„ 0,80 „
Knabensegeltuchschuhe	„ 0,75 „
Kinderschuhe	„ 0,60 „

Viel anderes Fußzeug ist ganz billig zu verkaufen (60115

Hausthor 7.

Fast neue Badewanne zu verk. Rammbau 42, 3. (59755

Ein fast neues **Damen-Fahrrad** sofort billig verkäuflich Mattenbuden No. 38, 2 Treppen.

Jahrgang 1900 „Die Woche“ zu verk. Karmelitergasse 4, pt.

1 Landauer, 1 P. bl. Geschirre z. vk. Ohra, Schönfelderweg 41. (60895

Eine antike Standuhr,

gut geh., mit stündl. Orgelspiel, zu verk. Schweizerei Schwabenthal bei Oliva. (55215

Ca. 20000 Centner

gepr. Roggen- und Haferstroh

diesjähriger Ernte hat abzugeben **Heinr. Schmidt,** Landwirth, Kyritz, (Ostprignitz.) (11325

Trank

abzug. **Hôtel du Nord.** (60725

Ganz neue Ladeneinrichtung ist wegen Krankheit billig zu verk. Off. unt. **D 962** an die Exp. (60525

Ein massiv. Kinderfahrstuhl bill. zu verk. Mattenbuden 15, Th. 4.

Bettrahmen, kl. Vogelbauer und Papageibauer billig zu verkauf. Korkenmachergasse 5, 3 Treppen.

3 Fach alte eichene Fenster,

Unterfenster 165 cm hoch, 60 breit, Oberfenster 90 cm hoch, 60 breit mit Zubehör sind Hundegasse 21, 2, zu verkaufen.

Weiße Cognac-Flasch., 1/1, 5/8 Lit., bill. z. verk. Johannisg. 29/30, 1.

Fahrstuhl zu vk. Tischlerg. 62, 1.

Einmachflaschen, Steintöpfe, 2 Waschtonnen, 1 Waschwanne, 1 Presse, gut erh., s. billig zu verk. Hundeg. 85, 3, Eg. Berholdscheg.

Heiliges Bild zu vk. Nied. Seig. 2.

Damenrad sehr preiswerth zu verkaufen Breitgasse 82, 3 Tr.

Damen-Fahrrad

bill. zu verk. Bischofsb. 8. (59325

17 Bände Brockhaus Lexikon (neu) billig zu verkauf. Langgarten Nr. 76. (60565

Wohnungsgesuche

Suche v. Okt. Wohng., 2 Stuben mit Zub., Nähm, Hohe Seigen, Karpfenseigen, Rittergasse, im Preise von 20—25 M. Offerten unter **E 1** an die Exped.

Jg. kdl. Ehep. s. 1. Okt. Wohn. Altst. Pr. 10-12 M. Off. u. **E 2** an die Exp.

Eine Parterre-Wohnung von 2—3 Zimmern, Küche, Mädchengelaß w. Heil. Geistg. od. deren Nähe p. 1. Oktbr. zu miethen ges. Off. unter **E 44** an die Exp. d. Bl.

Suche zum September, Wohn. 400—450 Mk. nicht über 1 Tr. v. d. Heil. Geistgasse bis Altstädt. Graben und den Nebenstraßen. Off. u. **E 29** an die Exped. dies. Bl.

Gesucht e. Wohn., 3 Z., Cab. od. 4 Z. part. od. 1 Tr. Off. m. Pr. unt. **E 30.**

Zimmergesuche

Kl. Zimmer, heizb., bis 2 Tr., f. 6 M. zum 1. Sept. od. Okt. von ein. alt. Frau im anst. Hause ges. Offerten unter **E 6** an die Exp.

Möblirtes Zimmer zu miethen gesucht. Preis 10 M. Off. unt. **E 17** an die Exp. d. Blatt.

Langfuhr oder Danzig ruhige Lage, möblirt. Zimmer mit Bedienung gesucht. Off. unter E 25 an die Exp. d. Bl.

Leere Stube, möglichst parterre, sofort gesucht. Off. unter E 20. Exped. erbeten.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet in der Nähe des Heumarkts z. 1. Aug. von einem Herrn gesucht. Off. m. Pr. u. E 45 an die Exped.

Wohnungen.

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimm., Bade- u. Mädchenz. 2c., neu dekorirt, Hundegasse 4-5, 1. Etage, für 1800 M. p. sogleich od. 1. Oktober zu verm. Näheres Langgarten 17, part. (7601

Eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 4 Zimmern, Küche, Badestube u. reichl. Zubehör, ist per 1. Okt. 1901 zu verm. Vorst. Graben 25, 2 Tr. v. 11-1 Uhr. G. Stuker. (10552

Schüsseldamm 5B, 3 1., Faulgraben-Ecke, ist e. Wohng., 2 gr. Stuben, Cabinet u. Zubeh., Waschküche u. Trockenboden per 1. Oktober zu vrm. Näh. das. bei Hrn. Paul Kegler im Lad. (59706

Gr. Gerbergasse 4, 2 Treppen, ist eine Wohnung, 4 Zimmer, große Küche, Kammer, Boden, Keller, z. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst, [illegible] 1 Tr., b. Carl Köhn. (59715

Herrschaftl. Wohnung 4 Zim., Cab. 2c. 750 M., 2 Zim., Cab. 2c. 360 M., p. 1. Okt. zu verm. [illegible] (60206

Schidlitz, Carthäuserstraße 58 sind 2 Wohnungen, Stube, Kab., Küche, Wasserleitung, Kell. u. Bd., vom 1. Okt. zu vermieth. (59466

Holzgasse 28, 1, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, Mädchenstube 2c., Keller, Boden, auch zum Pensionat geeignet, zu verm.

Holzgasse 27, 1, herrschaftl. moderne Wohnung, 5 Zimmer 2c., Boden, Keller, Waschküche, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Fleischergasse No. 7, Komtoir. (10674

In der Nähe des Bahnhofes sind per 15. September 1901 elegant herrschaftliche Wohnungen von 5 und 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Erker und Balkon sehr preiswerth zu vermiethen. Näheres bei Werner, Stadtgraben 6, [illegible] (7181

Karpfenseigen 17/18 [illegible] (60166

Engl. Damm 11, gegenüber d. Schlachth., Wohnung von 2 u. 3 Zim., von gleich od. 1. Okt. zu verm. Näher. Hinterh. part. l. (60656

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimmer, bish. v. prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräum. od. Geschäftsh. p., sof. zu verm. Besicht. 11—1 Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9321

Häkerthor 34/35 versetzungsh. die von Hrn. Hauptm. Krüger bew. 2. Etage, 5 ger. Zimmer, Balkon mit schön. Aussicht auf d. Mottlau Badest. u. sehr ger. Nebeng. 1. Okt. zu verm. Johannes Husen. (10945

Dominikswall 14, 2, ist eine herrsch. Wohnung von 9 Zimmern, Bad, reichlichem Zubehör, Zentralheizung, Personenaufzug, für 3000 Mk. zu vm. Näh. bei Herrn **Franz Werner,** Holzmarkt 15-16, oder bei G. Mix, Langmrkt. 4. (59786

Brodbänkengasse 24 Saaletage sofort zu vermiethen. (10106

An der neuen Mottlau 7 sind Wohn. von 3 u. 4 Zimmern u. Zubehör zu vermieth. (57306

Hochherrschaftliche Wohnungen

von 5—6 Zimmern mit allem Zubehör, Bad etc., in schöner Lage, per sofort und Oktober zu vermieth. Näheres **Weidengasse 29 pt.** v. 11—1 Uhr. (53916

Wohnung, 2 Z. Cab. u. reichl. Zub. f. 500 M. zu verm. Näh. v. 11—1 Fleischergasse 36, 1, lks. (57036

Schwarzes Meer 25 von gleich 2 kl. Stuben, Zub. an ruh. Einw. zu vm. Prs. 21 M. (59766

Sperlingsgasse 8—10 ist eine Wohnung best. aus 2 Zim. Küche, Entree nebst sämmtl. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näher. daselbst **Joh. Möller sen.** (60156

Melzergasse 11 ist e. frdl. Wohn. 4 Zimm., Entr., h. Kch., Kamm., Bod., sof. o. 1. Okt. zu vrm. Näh. unt. im Lad. (59086

4 Zimmer, 1. Etage, Langfuhr, Kleinhammerweg 13, pt., rechts, p. Okt. zu verm. (58816

Langenmarkt 28, 2, ist per September oder Oktober **eine Wohnung von 2 Zimmern,** Entree, Küche zu vermiethen. Zu erfragen im Laden. (58966

Neubau Olivaerthor 19, frndl. Wohn., 3 Zim., K., Zubh. bill. zu vm. Näh. das. b. **Stawitzki.** (58906

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, elegant und neu dekorirt, preiswerth zu verm. **Breitgasse 71.** (59126

3. Etage, 2 Zimm., Kab., Entr., Kch., Bod., Kell., h., f. 560 M. v. Okt. zu vrm. Näh. 3. Damm 9, 2. (59856

Saaletage v. 4 gr. Zimm., Entr., Küche, Bod., Kell., hell, per Okt. zu verm. Näh. Vorm. 11, Nachm. 3 Uhr 3. Damm 9, 2 Tr. (59866

3 Zm., Entr., Küche, Zubeh., und 2 Zm., Cab., Entr., Küche, Zub. zu vm. Hühnerberg 14, Gesch. (59806

Hühnergasse 5, sind 2 Wohn. f. 15 u. 17 Mk. z. 1. August zu vm. (60296

2 Zimmer, Zub. 24 Mk. zu vrm. Gr. Bäckerg. 12/13. Näh. Vizew.

Kl. Vorderstube nebst Anth. an Küche u. Bod. an kinderl. Leute v. 1. Aug. zu verm. Baumgartschegasse 44, 1.

[illegible] Entree, Küche, [illegible] Rähm 4, 1.

Bischofsgasse 7—9 1 Wohnung best. aus 3 Zimmern, [illegible] 2 Wohnungen bestehend aus [illegible] M. 348 und 360 nebst dazu gehörig. Entree, Küche, Boden, Keller, Trockenboden u. Waschküche per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Röhr. (10953

Jopengasse 61, 3, Wohnung v. 4 Zimm., gr. Altan u. Zubeh. v. 1. Oktbr. zu verm. Näh. 2 Tr. 11—3 Uhr. (59966

Wohnung v. 2 Stub., Küche und Zubehör zu verm. [illegible] (60036

Stadtgebiet 97a sind [illegible] kleine u. [illegible] Wohnungen [illegible] zu verm. (59836

12 Wohnungen von 3 Zimmern u. Zub. [illegible] St. Barbara-[illegible] 460 bis [illegible] Polier u. [illegible] Rundkirste. 10527

Unterschmiedegasse 9 [illegible] Zimmern, [illegible] und reichl. [illegible] verm. Zu [illegible] Bureau. (9333

[illegible] Wohn f. [illegible] m. (60306

3. Damm 3, 1. Etage, herrschaftl. neu dekorirte Wohn. von 6 Zimmern, Entree, Badestb., Küche u. Zubehör, sowie Gas- [illegible] zu verm. [illegible] (59796

Stadtgraben 15, gegenüber dem Hauptbahnhof u. Promenade, [illegible] gelegene, [illegible]

[illegible]

Schidlitz, [illegible] (6065

Langfuhr, Marienstrasse 7, [illegible]

Langfuhr, Herthastraße 13, [illegible]

v. 1. Oktober zu verm. (60685

Helle renov. Wohn. von Zimmer, Kab., Kch., Bod. sof. z. v. Langgart. Hinterg. 4. Näh. Langgart. 45. 1. (60776

Zu vermiethen 48 Jopengasse 48

zweite Etage, 5 Zimmer und Zubehör, für 800 M. (59736

Matzkauscheg. 10, 1 Tr. 4 Zimmer, Kab., Bad 2c. für M. 1000 p. 1. Oktober. Näheres Langenmarkt 2, 1 Trp. (60436

Langenmarkt 6 Zimmer, Badezimm. 2c. für M. 1800, incl. Heizung. Näher. Langenmarkt 2, 1 Trp. (60426

Langfuhr, Bahnhofstr. 5, zum 1. Oktober zu verm. 1. Etage, 4 Zimmer, Balkon, reichl. Zubeh., 450 M. Besichtig. 11—$3\frac{1}{2}$ Uhr. 3. Etage, 3 Zimmer u. Zubehör, 240 M. Besichtig. jederzeit. (11318

Langenmarkt 2, 2, 5 Zimmer, Badezimmer 2c. Näheres 1. Etage. (60416

Kohlenmarkt 35, 3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—1 Uhr. Preis 800 Mk. Näheres Langgasse 28, im Laden. (10430

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Jungferngasse 25, 2.

Petershagen a. d. Rad. Nr. 12, ist eine

Wohnung

von 3 großen Zimmern, heller Küche und Zubehör für 33 Mark monatlich, einschl. Wasserzins zu verm. Näheres **Gr. Mühlengasse 1-2.**

Pfaffengasse 6 sind 2 Stuben, Küche von sofort zu vermiethen.

Bartholomäi-Kirchengasse 19 Wohnungen für 11,50 zu erfr.

Tobiasgasse 1/2 i. e. Wohnung v. 2 Zimmern, Zubehör f. 18 Mk. vom 1. Oktober cr. zu verm.

2 Stuben, Cabinet u. Küche 3 Treppen, Schw. Meer geleg., ist vom Oktober zu vermiethen. Näheres Kleine Berggasse 3.

Stube und Küche für 15 M. monatlich vom 1. August an kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres Kleine Berggasse 3.

Grosse Kellerwohnung, passend für Häkerei, ist f. 12,50 M. z. August zu verm. **Eine Stube,** Küche, Boden, Stall ist f. 15,50 M. am 1. August zu vermiethen **Kneipab 7/8, R. Fürste.**

Scheibenritterg. 10, parterre, zum 1. August Stube u. Küche an kinderlose Leute zu verm.

Schidlitz, Weinbergstraße 20, zwei Wohnungen für 9 u. 11 M. zum August zu vermiethen.

Eine Wohnung ist vom 1. August zu vermiethen Bastion Aussprung Nr. 1, im Laden.

Wohnung, 2 Stuben u. 2 Cab., Küche u. Zub., für 40 M. monatl. Goldschmiedegasse zu vermiethen. Näheres Langgasse 1, 2 Tr.

Langfuhr, Königsthalerweg 27, Wohn. f. 11, 10,50, 7 Mk. zu vrm.

Langfuhr, 2 Stub., gr. Kab., Kch. Zub. 21 Mk., 2 Stb., Kch. 18 Mk. u. 1 Unterwohn. 17,50 Mk. Oktob. zu vm. Näh. Brunshöferweg 37.

Stube, Kabin., Küche sofort zu vermth. Goldschmiedegasse 9, 1.

Häkergasse 10, 1 St., 2 Kam., Entr. m. sämmtl. Zub. z. 1. Aug. zu vm.

Langfuhr, Hauptstr. 10, die erste Etage mit 5 Zimm., Badeeinricht. und sämmtlichem Zubehör ist zu vermiethen. Zu erfragen bei **Friseur Hermann.** (61066

Stube, Kab. Zub. 17 M. z. 1. Aug. **Pfefferstadt No. 61,** zu verm.

Hundeg. 24 Hofwohn., 12 Mk., z. v. 1. Damm, 3 Tr., 2 St., Küche, renov., 26 Mk., sof. zu vm. N. Hundeg. 24.

Wohnung von Stube u. Kabinet zu vermieth. Altst. Graben 35.

Langfuhr, Petschowstraße 4, eine Wohnung zum 1. August zu vrm.

Langfuhr, 3 Zimm., Kab., Entr., Mädch.- u. Speisek., Grt., herrsch. Zub. 450 M. z. v. Brunsh.-Weg 37.

Eine kleine Wohnung, 2 Stuben u. Zubehör, z. 1. August an kindl. Leute zu v. Johannisgasse 12, pt.

Gr. Wohn. v. Stube, Küche, Kell., Bod., Stall zu verm. Emaus 35.

Wohnung, n. vorne, 14 M., zum 1. Aug. zu vm. Häkergasse 14, 2.

Parterre-Wohnung, Johannisgasse 58, 2 Z., Entr., Küche, Kell., Boden, 450 M., evtl. Werkst., zu vm. das. 1 Z. im Hinterh. an einz. Dame

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Heil. Geistgasse 37.

Hundeg. 85, Eing. Berholdschegasse ist e. Wohnung best. aus 4 Zimm., gr. Korridor u. reichl. Zubehör zu vermieth. Näh. 3 Tr.

Häuschen für 30 M. monatl. **Langgarten** ein Häuschen für sich, bestehend aus 3 Stuben, Bod., Kammer, Küche und Nebengelaß, **nur** an kinderl. Leute zu verm. Offert. unter **E 39** an die Exped.

[illegible]

Stadtgraben 19 und Pfefferstadt 74 [illegible]

[illegible]

Schidlitz, Mittelstraße 3, Stube, Kab., Küche, Boden, Keller für 13,50 M. per 1. August zu verm.

Petrikirchhof 1 ist e. Wohnung, 1 Tr., 3 Zimmer, Altan u. Zub., z. Oktbr. zu vrm.

Weidengasse 43, eine Wohnung 2 Zimmer nebst Zubehör von sogleich oder 1. Oktober an kinderlose Leute zu vermiethen.

Pfefferstadt 49, St., Kch. sof. zu vm.

Ein Vorderzimmer mit Entree, Aussicht Mottlau u. Mattenbud. zu verm. **Münchengasse 12, 3.**

Jungferng. 26, Stb., Kch. u. Zb. z. v.

2. Damm 18, e. Zimm., Cab., Küche u. Zub., 1. Etage, z. 1. Okt. zu vrm.

Kl. freundl. Wohn. f. 13 Mk. 1. Aug. zu verm. **Drehergasse 21, 3.**

Stube u. Küche z. 1. Aug. zu vm. Pr. 15 M. Ht. Adl.-Brauhaus 16.

Poggenpfuhl 65, 3, sind Wohnungen zu 17 u. 10 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Eine freundl. Wohnung von 2 Zimm., Kab. u. Zubeh. gl. zu verm. **E. Scholz,** Ziegengasse 2. (60856

Schidlitz, Neue Sorge 10, sind Wohnungen von Stube und Kabinet für 13—18 M. zu verm.

Wohnung, 16 M. monatl., sofort zu verm. Kl. Schwalbengasse 3.

Zoppot, Schulstraße 14, ist eine Winterwohnung von 4 Zimmern, Veranda, Küche, Keller, Garteneintritt v. 1. Oktbr. zu vermieth. Näheres daselbst.

Eine Wohnung, 2 Zm., 2 Cab., helle Küche u. Zubehör zu vermiethen Vorst. Graben 53, 1.

Eine Wohnung zu vermieth. Strandgasse 5, 1. Zu bes. 12-2 Uhr.

Eine Wohnung zu verm. Zu erfragen Reitergasse 9, part.

Langfuhr, Jäschkenthaler Weg 27, ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, heller Küche u. Zub. für 850 Mark einschl. Wasserzins zu vermiethen. Näheres **Große Mühlengasse 1/2.**

Zu vermiethen Langgasse 2, 2 Tr., 4 Zimmer und Zubehör

für 650 Mark zum 1. Oktober. Zu besehen von 11 bis 1 Uhr. Näheres im Laden bei Herrn **Deutschland.** 60946

Im neuen Hause Brunshöferw. an der Hauptstr., herrschaftliche Wohng. v. 5 Zimm., Bad u. Zub. evtl. auch Pferdestall u. Remise, Wohnungen von 3 Zimm., Balk. und Zubehör, Wohnungen von 2 Zimmern und Zubehör Langfuhr, **P. Wagner,** Architekt.

Dienergasse 49, 1, Wohn., Stube, Küche u. Bod. für 16,50 Mk. zu vm.

Breitgasse 127 ist die erste Etage von 4 Zimmern, K., Keller, Boden, Waschküche u. Mädchenstube zum 1. Oktober zu verm. Besicht. von 11—1. Näh. das., im Lad. (60956

Eine kl. Wohnung, Stube u. Kch. zu vermieth. Jopengasse 6, part.

Zimmer.

Hundegasse 96, 3 sehr g. möbl. Zm. zu verm. (59926

Pfefferstadt 51, fein möblirtes Vorderzimmer zu verm. (59726

Bess. Zimm., anst. mbl., z. 1. Aug. zu vrm. Vorst. Graben 7, 1. (58056

Hundegasse 36, 3 Treppen, gut möbl. Zimmer zu verm. (58896

Sehr saub. mbl. Zim. mit v. Pens. 55 Mk. Brodbänkeng. 36, 2. (59116

Hakelwerk 5, pt., Nähe Artill.-Kas. u. Werft, möbl. Zimm., sep. Eingang, an 1—2 Hrn. z. v. (60626

Langgasse 17 ist ein elegant möbl. Zimmer für 25 Mk. monatlich zu vermiethen. Zu erfragen das. 3 Trepp. (60326

Fein möbl. **Vorderzim.** z. 1. Aug. zu vrm. Heil. Geistg. 106, 1. (60806

Möbl. Zimmer mit Kabinet zu verm. Hl. Geistg. 79, prt. (60446

Eine Stube für 8 M. an nur kinderlose Leute sogl. od. später zu verm. Schäferei 2. (60546

Hundegasse 125, gut möbl. Zm., a. mit Pens., zu vermieth. (60926

Töpfergasse 32, kl. gut möblirt. Vorderz., separ., mit auch ohne Pens. z. 1. August bill. zu verm.

Dienergasse 12, parterre, separ. Vorderzimmer zu vermiethen.

Holzgasse 12 Mansardenstube. 9 M., sof. zu verm. Näh. Lad.

Holzgasse 2, möbl. Zimm., sep., zu verm. Näh. part.

Möblirtes Vorder- und Hinterzimmer, zusammen 18 M., zu vermiethen 3. Steindamm 33, 3.

Fleischergasse 8, 3 Tr., leeres Kabinet an anst. Dame zu verm.

Lastadie 27 möbl. Zimmer [illegible]

[illegible]

Altstädt. Graben 67, 1 Trp. r.

Tobiasgasse 4, 3, kl., frdl. möbl. Vorderzimm., sep., a. Hrn. zu vm.

Ein kl. Stübch. m. sep. Eg. an einen j. Mann zu vrm. Rammbau 40, 1.

Vorstädt. Graben 53, 3, möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eg., zu vm.

Poggenpfuhl 24/25 sofort möbl. sep. Zimmer tageweise zu verm.

Hundeg. 50, 3, ist e. möbl. Vorderz. u. Kab. sep. Eing. an 1-2 Hrn. z. v.

Jopengasse 51, 3, möblirt. Zimmer m. Pension f. 1-2 Hrn. z. v., a. Klav.

Johannisgasse 14 e. mbl. Zim. an einen Herrn sof. zu verm.

Möbl. Zim. zu h. Rammbau 45, 1.

Fleischerg. 8, pt., ein kl. anst. möbl. Zimm. m. g. Pens. zu vm. (61056

Weideng. 6, 2 r., möbl. Zimmer zu vm. Auf W. Burscheng. (61096

Frauengasse 17, 2, mbl. sep. Zimm. mit Pension an 1-2 Hrn. zu verm.

Brodbänkengasse 33, 1, saub. gut möbl. Zimmer gleich zu vm.

Breitgasse 106, 3, freundl. gut möbl. Vorderzimmer b. zu vrm.

2. Damm 9, 1, Eing. Breitgasse, möbl. Vorderzimmer zu vm.

Kl. Stube an anst. Frau oder Fräul. zu verm. Kl. Gasse 1a, 2.

Hundegasse 39, 3, ein möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

Drehergasse 9, pt., ist ein gut möbl. Vorderzimmer, separ. Eingang, billig zu vermiethen.

Töpferg. 12 i. e. eleg. möbl. Zimm. nebst Kab., sep., mit a. o. P. zu vm.

Ein möbl. Zimmer ist Schichaugasse 18, 1 Tr. r., v. 1. zu verm.

Kab. z. vm. Altst. Grab. 78, 1 Tr. v.

Kleine Vorderst. an alleinst. Pers. zu verm. Poggenpfuhl 91.

Ein gut. möbl. Zimmer nebst Cab. ist zu verm. Frauengasse 32, 2 Tr.

Breitgasse 89, 2, möblirtes Zimmer von sofort und ein Zimmer mit Kabinet vom 15. August zu vermiethen.

Vorst. Graben 44b, hochpart., ein **möbl. Zimmer** mit Pension an e. Herrn z. 1. August zu verm.

Log. z. h. Baumg.-G. 23a, p. l. 60576

Gut. Logis zu h. Kass. Markt 6, 2 l. (60796

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1.

Zwei anständige junge Leute finden gutes Logis Altstädtisch. Graben 17/18, Hinterh., 1 Tr. l.

Gut. Logis zu h. Tischlergasse 6, 1.

Junge Leute finden gutes Logis mit guter Beköstigung Thornscherweg 16, 2, **Michalski.**

Ein anst. jung. Mann find. sogl. Logis Poggenpfuhl 74, 3 Tr.

Ein jg. Mann f. gut. Logis Häkergasse 4, Eing. Priesterg., Keller.

Logis für einen jungen Mann Mattenbuden 24, 3 Tr. zu haben.

Ein anst. jg. Mann findet Logis Pfefferstadt 65, 1 Treppe rechts.

Logis zu hab. Tischlergasse 6, 1.

Gut. Logis zu h. Niedere Seigen 2.

1 jung. Mann f. anst. Logis im eig. Zimm. Hundegasse 50, 3.

Ein anständ. jung. Mann find. sauberes Logis Hundegasse 71, 3.

Anständ. jg. Leute find. gut. Logis im Zimm. Johannisgasse 33, 1.

2 junge Leute finden g. Logis Pfefferst. 67, 2, Eing. Kass. Markt.

Anst. j. Mann find. gutes Logis mit Kost Vorst. Graben 98, i. Lad.

J. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2, v

Gut. Logis zu h. Schmiedeg. 25, 1.

Johannisg. 20, 2, find. e. j. Mann bill. Logis ohne Beköst. b. e. Wwe.

Ein junger Mann findet gutes Logis Rähm 6, parterre. (61046

Jg. Mann find. saub. Logis mit gut. Kost. Schüsseldamm 33, 1.

J. Mann f. Logis Tischlerg. 43, 2.

1 oder 2 anst. Leute finden gutes Logis mit Bek. Rammbau 27.

Anst. j. Leute f. sb. Log. m. a. ohne Pens. im eig. Zimm. Häkerg. 6, 2.

Tagnetrg. 10, 3, find. j. Leute Log.

J. Mann f. Log. Scheibrittg. 12, 1.

Gutes Logis für jg. Leute mit auch ohne Kost Große Gasse 6b, 3.

2 jg. Leute f. Logis Baumgartschegasse 3 u. 4, Vorderhaus, 2 Tr. lks.

Junge Leute find. gutes Logis Faulgraben Nr. 17, 1 Treppe.

Eine Mitbewohn. k. sich meld. b. e. Wittwe Hirschgasse 8, Hinterh.

Anst. Mitbewohnerin z. 1. Aug. gesucht Rähm 5, im Hinterhaus.

Mitbewohn. k. s. m. Tischlerg. 43, 2.

Anst. Mädchen k. s. a. Mitbew. mld. mit a. o. Betten Schmiedeg. 26, 3.

Pension

Gute Pension ist zu haben [illegible]

[illegible]

Div. Vermiethung

Schidlitz Carthäuserstr. 58 [illegible]

Ein Laden, [illegible]

Vorstädt. Graben 33a [illegible]

Geräumiges Vorderzimmer 1. Etage, besonders zu (11008

Komtoir-Zwecken geeignet, ist Anfangs Langgart. zu vm. Näh. Milchkanneng. 22, 1

Grosser Laden

15 mal 5 m, in lebhaftester Geschäftsgegend, Eckhaus, großes schönes Schaufenster, passend zu jedem Geschäft ist von sofort oder später zu vermiethen. Off. u. D 882 an d. Exp. (11273

Parterrezimm. u. Lagerraum ist umzugsh. bill. zu v. Heil. Geistgasse 59, pt. Besicht. 5-6 Nm. (60266

In meinem Neubau

Langfuhr, Marienstrasse 11, ist ein **Eckladen** mit Wohnung, großer Keller, eine **Bäckerei** mit Kohlenofen und Wohnung zu vermiethen.

Die inneren Einrichtungen können noch nach Wunsch der Miether getroffen werden.

Meldungen erbitte an Herrn **Koenig,** Elsenstr. 10 und den Unterzeichneten. (9416

Otto Richardi, Baugewerksmeister, Ulmenweg 9.

Ein Keller, zu jed. Gesch. pass., zu verm. Breitgasse 22, part.

Phot. Atel. z. vk. Brodbänkeng. 48.

Habe ein kleines

Kolonialwaaren-Geschäft

zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Poggenpfuhl 65, 3.**

Laden

mit Wohnung, zu jed. Geschäft passend, per 1. Oktober zu vermiethen. Stadtgebiet 66. (58846

Gr. Geschäftslokal,

auch für Bureau geeignet zum 1./10. Langenmarkt 2, 1. (60406

Große Remise nebst Laden ist Dienergasse Nr. 27 zu verm. Näheres Hundegasse 63, 1 Trp. (60136

Meierei, Vorkosthandl. u. Wohn. bill. zu verm. Holzgasse 7, 1. (60836

Laden, in dem sich seit Jahren ein Putzgeschäft befindet, ist anderweitig zu vermiethen Langfuhr, Hauptstraße 23. (60906

Eine große Werkstätte, passend für Stellmacher oder Schlosserei, z. 1. Oktober zu vm. **Kneipab 7/8, R. Fürste.**

Großes Geschäfts-Lokal

In meinem Hause

Langgasse Nr. 72

ist das neu ausgebaute **Parterre-Lokal** mit großen Schaufenstern und hellen Souterrains, nach der Parallelstraße durchgehend, nebst den dazu gehörigen in der 1. Etage belegenen Geschäftsräumen vom 1. Oktober cr. eventl. auch früher zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **F. Kuntius,** Danzig, **Langgasse Nr. 72.** (10913

Großer trockener Keller Breitgasse 17 billig zu verm.

Breitgasse 56, Laden und 2 Zimmer nebst Zubehör z. 1. Oktober zu vermiethen.

Ein geräumiges Lokal [illegible]

[illegible]

Speicher-Unterraum in der Hopfengasse [illegible] Off. unter E 22 an die Exped. d. Blatt.

Offene Stellen

Häufigere Reklamationen veranlassen uns, die Einsender von Offertbriefen auf Chiffre-Inserate unseres Blattes darauf aufmerksam zu machen, daß die Auftraggeber der betreffenden Anzeigen der Expedition oftmals nicht bekannt sind und dieselbe somit zur Wiederzustellung außer Stande ist. [illegible]

Es empfiehlt sich, wichtige Dokumente, Zeugnisse u. s. w. den Briefen nicht im Original, sondern nur in **Abschriften** beizufügen.

Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

Männlich.

Unser Rathgeber für Stellungsuchende enthält ausführliche Musterbewerbungsbriefe. Preis 50 Pf. in Marken. [illegible] **W. Hoffmann & Co., Hannover.**

Agent

[illegible] **Julius Eberius,** Cöthen i. Anh.

2 Töpfergesellen [illegible] **W. Retzmann,** [illegible] Töpfermeister. (60586

Tüchtige Kupferschmiede

stellt ein (60256

Paul Neubäcker, Danzig.

Tüchtig. Rasenr sofort gesucht **W. Remus,** Stadtgebiet 7. (59106

Uhrmachergehilfen,

jung, sucht von sofort (11327 **C. Muhsal,** Uhrmacher, Neuenburg Wpr.

Mehrere tüchtige (11339m

Schmiede

für Wagenbau werden gesucht **Ludw. Kathe & Sohn,** Halle a. S.

1 Sattler- u. 1 Tapeziergehilfe können sofort eintreten bei **A. Vogeler,** Sattler u. Tapezier, Rummelsburg i. P. (11335

Postillone, Kutscher gesucht. Vorst. Graben 66. 60456

Wäscheversandhaus

sucht für den Verkauf von **Herrenwäsche jeglicher Art** (Spezialität Trikot aus egyptischer Baumwolle) an Private noch **3 Herren** als

Reisende

für die Provinz. Hohe Provision, dauernde Stellung. Ausführliche Offerten unter **11317** an die Exp. d. Blatt. erb. (11317

Zimmermann zum Ausbessern gesucht. Offert. unt. **E 14** Expd.

Tüchtige Friseuse bei 50—80 M. Gehalt sofort gesucht **Jankowski, Zoppot.**

Ein junger Hausdiener zum 1. August gesucht Jopengasse 16.

Tüchtigen Möbel-Polirer stellt sofort ein Danziger Möbel-Fabrikationsgesell. **Schoenicke** (G. m. b. H.), Dominikswall 12.

Wenden Sie sich sofort an **A. Rieck & Co., Hamburg,** wenn Sie bereit, **Zigarren** an Wirthe 2c. zu verk. gegen Mk. 120 pr. Mt. Vergtg. und hohe Provision. (11342

J. Barbiergeh. bei gutem Gehalt sucht **P. Zilisch,** Kneipab 33.

2 tüchtige Klempner stellt ein **P. Wagner, Langfuhr.**

Ein ordentlicher nüchterner **Arbeiter** wird gesucht **Gustav Springer Nachfl.,** Holzmarkt 2.

Ein nüchterner Arbeiter der mit Pferden umzugehen versteht und gute Zeugnisse besitzt, findet dauernde Stellung. **Oscar Bormann,** Hopfeng. 30, 1. (11349

Einen zuverl. kräft. Arbeiter der schon im Biergeschäft gearbeitet suche ich für meine Biergroßhandlung. Meldung zwischen 4—5 Uhr. **Carl Jeske,** Langenmarkt 8.

Malergehilfen stellt ein **Adomat,** Langfuhr, Mirchauer Promenadenweg.

Tischlergeselle ges. Lastadie 22.

Einen Barbiergehilfen z. Aush. sucht **J. Worm,** Drehergasse 19.

Ein Bureaugehilfe

[illegible]

Einen Lehrling [illegible]

1 Kommis, 1 Volontär und einen Lehrling. [illegible] **J. Meyer,** Neuenburg Wpr.

Tüchtige Tischlergesellen stellen ein **G. & J. Müller,** Dominikswall 8.

Ein tüchtiger zuverlässiger **Kutscher** und **4 kräftige Arbeiter** finden sofort dauernde Beschäftigung. **Hopfengasse 109/110.** (11345

Barbiergehilfe [illegible]

Tüchtiger Kutscher [illegible]

Zum 1. August wird ein **kräftiger, nüchterner Hausdiener** gesucht. **Arnold Nahgel Nfl.,** Schmiedegasse 21.

Tüchtige **Rockarbeiter** für **Winterpaletots** stellt ein (11385 **J. Jacobson,** Holzmarkt 22.

Maschinenschlosser

[illegible] **Hermann Tessmer.**

[illegible]

Mehrere Maschinen-Schlosser [illegible]

Ein Maschinist [illegible]

gesucht. Zu erfragen Schichaugasse Nr. 16, **Liedtke.**

Friseurgehilfe kann sofort eintreten **Boyke,** Zoppot, Seestraße 30.

Ein Tischlergeselle kann sich melden Allmodengasse 6.

Klempnerges. m. s. Paradiesg. 2.

Hausdiener und Kutscher sofort u. 1. August gesucht Breitgasse 37.

Gewandter Laufbursche nicht unter 16 Jahren kann sich meld **Max Laufer,** Langgasse 37.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich melden Gr. Krämergasse 5.

Ein kräftiger Arbeitsbursche ges. Langgart. 11, 2 Tr. **J. Broh.**

J. Bursche für eine Biergroßhandl. ges. Gr. Wollweberg. 6, K.

Ein ordentlicher

Laufbursche

kann sich melden im Fabrikkomtoir Hopfengasse Nr. 81-82, Ecke Mausegasse.

Knabe f. Nachm. sucht Näthlerg. 5.

Ein Laufbursche

wird als **Page** verlangt. 11373) **Hotel Continental.**

Ein tücht. Laufbursche kann sof. eintreten bei **F. Plagemann,** Hopfengasse 76a.

Für mein Agentur- und Kommissionsgeschäft suche ich von sofort einen (11285

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen Remuneration. **P. Pape,** Ankerschmiedegasse 6.

Für mein Spiritus-, Getreide-, Saaten-Geschäft suche ich von sofort od. später (11330

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern. Freie Station im Hause.

Adolf Aronsohn, Soldau Ostpr.

Für mein Manufaktur- und Leinenwaaren-Geschäft suche ich

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, bei freier Station. (60536 **M. Gilka,** Fischmarkt 16.

Lehrling.

Für mein Komtoir in Danzig suche ich einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt (60936

Wilh. Ganswindt.

Weiblich.

Schneiderin für einige Tage gesucht Grüner Weg 11, part. l.

Ein jung. Mädchen k. s. meld. für Nachm. Poggenpfuhl 11, Grth., 2.

Suche von sogleich junges unausgebildetes kräftiges **Kindermädchen** Schießstange 4c, 1, rechts, 10—12 Vormittags.

Eine Plätterin die ins Haus geht, melde sich bei Frau **Ahlsdorff,** Haupt-Bahnhof.

[illegible]

Jede Dame [illegible]

Nebenverdienst

durch Handarbeiten. [illegible] **J. Waldhausen,** München 30, [illegible] (10423m

[illegible]

Sauberes Kinderfrau [illegible]

[illegible]

Eine Gartenfrau

[illegible]

Tüchtige Plätterin

[illegible]

Junge Dame

[illegible] Off. unt. **E 35** an die Exp.

[illegible]

Kindergärtnerin,

[illegible]

Suche Wirthschafterin, [illegible]

Zweite Kassirerin suchen per sofort und erb. selbstgeschrieb. Off. nebst Gehaltsansprüchen. (11372 **Loubier & Barck.**

Bescheid. saub. junges Mädchen, anstnd. Eltern als Aufwärterin bei gut. Lohn für den Vormittag spät. auch für Nachmtg. gesucht Bischofsgasse 37-38. **Deuse.**

1 perfekte Maschinennäherin, die auch Kenntnisse in der **Damenschneiderei** besitzt, per 1. August gesucht. Offerten u. **E 53** an die Exp. d. Bl. (11384

Ein anständiges Mädchen von 14-15 Jahr. kann sich z. Milchaustragen melden Breitgasse 45.

Eine Mamsell für kalte Küche sucht **Hotel Continental.** (11374

Ein ordtl. kräft. Mädch. für alles melde s. Vorst. Grab. 9, **Witzke.**

Eine tüchtige saubere **Aufwärterin** mit guten Zeugnissen wird für den ganzen Tag verlangt Hinterm Lazareth 2.

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. August ein anständiges junges kräftiges (349g

Mädchen

zur Hilfe in der Wirthschaft, in den Nachmittagsstunden zum Zeitungsaustragen **Schidlitz, Carthäuserstraße Nr. 36.**

Buchhalterin,

tüchtige Korrespondentin, keine Anfängerin, findet dauernde Stellung. Offert. mit Gehaltsanspr. unt. **E 54** an die Exped.

Jung. Mädchen für leicht. Dienst gesucht Gartengasse 4, 3 Trp. r.

Mädchen für Monatsw. von e. Waschfr. ges. Hohe Seig. 8, Th. 6.

Eine einfache Stütze gesucht Jopengasse 6, 3 Trepp.

Stellengesuche

Männlich.

Landwirth,

verh., kautionsf., m. Buchführ. vertr., sucht in d. Stadt od. auf d. Lande passende Beschäft. od. Anstellung. Meld. unt. **K. S. postl. Hohenstein Wpr.** (60316

Wächter sucht Stelle Spendhausneugasse 3, Hof. **Ziegert.**

Junger Kaufmann mit guten Zeugnissen, welcher seine Militärzeit d. J. vollendet, sucht zum 1. 10. d. Js. Stellung in einem **Materialwaaren- und Destillations-Geschäft.** Angebote bitte unter **H. S. 20** postlagernd Danzig zu senden.

J. Frau b. um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. **Poggenpfuhl 65, 2,**

Eine Frau bittet um Stelle zum Wasch. Nied. Seigen 3, Hof, 1 Tr.

Eine billige Nähterin, die auch schneidert, bittet um Beschäftig. Offerten unt. **D 1000** an die Exp.

E. ält. Kindermädch., g. zuverl., z. kl. K., sow. j. Hausmdch. v. gl. empf. **M. Wodzack,** Vorst. Grab. 63, 1.

Junge anständige Frau sucht Beschäftigung, am liebsten im Hotel. Offerten mit Angabe des Lohnes unter **E 21** an die Exp.

Kassirerin

längere Zeit im Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft thätig gewesen, sucht per 1. Aug. Stell. Näh. das. **Breitgasse Nr. 8** im Laden.

Jg. Mädch. wünscht v. 1. August i. Bäcker- od. Fleischerld. a. Lehrl. einzutr. Off. u. **E 24** an die Exp.

Aufwärterin sucht St. für Vor- oder Nachmtg. Husarengasse 8.

Jg. Frau sucht Aufwartest. f. die Morgenst. Hohe Seigen 27, 2 Tr.

Sof. u. 1. Aug. empf. Küch.-, Stub.-, Scheuer- u. Hausmdch. Breitg. 37.

Empfehle Stütze, die melken kann, fürs **Land** und Mädchen für Alles. **Hardegen Nachfolg.,** Heilige Geistgasse Nr. 100.

Junge Dame, evgl., aus guter Familie sucht Stellung als

Stütze

v. sogleich o. spät., in Schneidern, Putz u. Wirthschaft gut erfahren. Gefl. Off. unt. **E 34** an d. Exp. d. Bl.

Junges anst. Mädchen

von außerhalb wünscht Stellung in bess. Familie, auch zu Kindern. Offerten unt. **E 41** an die Exp.

Empfehle kräft. Landammen, Mädchen für Alles **Haack,** Heilige Geistgasse 37.

Verkäuferin

sucht Stellung für Material- waaren- und Schankgeschäft von gleich. Langgarten 27, Hof, 1. Thüre.

Empf. Mams., f. w. K. Wirthsch., Stütz. m. g. Zeugn. Jopeng. 57.

Capitalien.

Geld! Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **Bittner & Co.,** Hannover. 10973

15000 M. erste od. 6000 M. zweite Stelle auf 2 Hufen mit guten Gebäuden, im Werder, sofort direkt gesucht Melzergasse 16, 3 Tr., r.

Suche a. ein neu gebautes Grundstück **6000 Mk.** hint. 30000 Mk. z. 2. Stelle, Werthtaxe 65000 Mk. Off. unt. **E 8** an d. Exp. d. Blatt. erb.

18000 Mark

von sofort zu begeben zur 2. Stelle hinter Bankgeld auf neues, erstklassiges Objekt. Off. u. **E 11** an die Exped. d. Bl.

Suche auf meine 4 großen Häuser in der Stadt, hinter 46 200 Mk., **10 000 Mark.** hinter stehen noch 26 800 Mk. eingetragen. Miethen 7076 Mk. Versichert mit 55 275 Mark. Offerten unter **E 31** an die Exp.

10 000 Mark werden als Wechselkaution auf ein Grundstück im Centrum von Danzig hinter 38 000 M. gesucht. Werth 75 000 M. Offert. unt. **E 19** an die Exped. d. Blatt. erbet.

3000 Mark auf sichere Hypothek sofort zu vergeben. Off. unt. **E 42** an die Exp. d. Bl.

4000 Mk. z. Hypothekenablösung gleich gesucht 4. Damm 9, 2 Tr.

3—400 Mk. sucht sogl. Eigenth. v. Selbstdarleih. gegen Sicherh. Offerten unt. **E 38** an die Exp.

Geld für erste Hypothek zu vergeben. Offerten unter **E 40** an die Exped.

10000 Mk.

werden zur 2. Stelle zu 5 Proz. hinter 38 000 Mk. Bankgeld bis zum 1. Januar 1902, auch früher zu zediren ges. Miethe 3400 Mk. Offerten unter **E 52** an die Expedition d. Bl. (6102b

18 000 Mk. sind z. 1. St. v. gleich zu verg. städt. od. ländlich. **Ed. Thuran,** Jopeng. 61, Hypothekengeschäft.

15, 10, 9, 6, 3, 2000 Mk. sind zur 1. Stelle zu vergeben. **Ed. Thuran,** Jopengasse 61, Hypothekengeschäft.

Von einem strebsamen Geschäftsmann werden **2000 Mark** von sofort oder 1. Oktober gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. Off. u. **E 57** a. d. Exp. erb.

Suche auf mein neurenov., gut verzinsl. Doppelgrundstück ca.

15000 Mk.

zur 2. sehr sich. Stelle. Offerten unter **D 937** an die Exped. d. Bl.

170 000 Mk. sind von gleich a. größ. Gut z. 1. Stelle z. vergeben. Off. unter **E 49** an die Exp. d. Bl.

15 000 Mk. f. im ganzen auch geth. zur 1. auch 2. Stelle nur städtisches Haus zu vergeben. **Ed. Thuran,** Jopengasse 61, Hypothekengeschäft.

Suche Baugelder 15000 Mark. Off. u. **E 50** an die Exp.

3 Ausnahme-Tage für rothe Rabattmarken.

Sonnabend, den 27. Juli, Montag, den 29. Juli und Dienstag, den 30. Juli

verabfolge ich ausnahmsweise bei allen Cassa-Einkäufen über 6 Mark in nachstehenden Artikeln

die doppelte Anzahl rothe Rabatt-Marken.

Durch diese verdoppelte Rabattmarken-Ausgabe gelangen die verehrlichen Rabattmarken-Sammler schon bei der Hälfte ihrer Einkäufe in den Besitz wunderhübscher und dabei praktischer Gegenstände, welche jedem Empfänger eine wirkliche und dauernde Freude bereiten, und da die meisten Rabattmarken-Sammler schon eine große Menge Marken geklebt haben, so ist dieses Ziel nicht schwer zu erreichen.

Seidene Kleiderstoffe. Wollene Kleiderstoffe. Elsasser Waschkleiderstoffe.
Viele Rester von Kleiderstoffen in jeder Art und allen Längen zu Kleidern, Blousen Röcken etc.
Hemdentuche, Linons, Dowlasse, Leinen u. Halbleinen, Bettstoffe, Bettwäsche u. fertige Betten.
Wäschegegenstände jeder Art. Komplete Brautausstattungen.
Badeartikel. Altdeutsche Gartentischdecken. Teppiche. Gardinen. Portièren. Läuferstoffe.
Tischtücher. Servietten. Handtücher. Taschentücher. Steppdecken. Kinderwagendecken.
Sommer-Trikotagen. Handschuhe. Strümpfe. Blousen. Korsets. Schürzen. Jupons.
Kurzwaaren. Futterstoffe. Kleiderbesätze und sämmtliche Auslagen zur Schneiderei.
Reizende kleine Nippessachen mit Ansichten. Blumen-, Ansichts- und Poesie-Postkarten.
Damen-Sonnenschirme. Damengürtel. Damenschärpen. Schmucksachen.

Zu recht umfangreicher Ausnutzung meiner aussergewöhnlich günstigen Offerte

lade ich ergebenst ein unter Zusicherung streng reeller und aufmerksamer Bedienung.

Paul Rudolphy, Danzig

Fernsprecher 1101. **Langenmarkt 1 und 2.** Fernsprecher 1101.

(11364

Höheres Technisches Institut Cöthen,

Herzogthum Anhalt.

Abtheilungen für das Studium des Maschinenbaues, der Elektrotechnik, der technischen Chemie und des Hüttenwesens.

Die Studienpläne können kostenlos durch das Secretariat bezogen werden.

(11358) Direktor Dr. **Edgar Holzapfel.**

10000 Mark

zur Ablösung einer goldsicheren Hypothek in Langfuhr gegen hohe Zinsen gesucht. Off. unt. **D 960** an d. Exp. d. Blatt. (6035

Auf zwei Grundstücke, neuerb., Werth 90000 M., Feuerversich. 64000 M., werden zur 1. Stelle **30000 Mk.** ges. Agenten verbet. Off. unt. **11331** an die Exped. (11331

Kapitalisten

weise gute zweitstell. Hypotheken sofort hinter Bankgeld, städtische Grundstücke, kostenfrei nach.

Friedrich Basner

Hundegasse 63, 1. 6009b

Hypotheken- und Baugelder

offerirt (11228

Alois Wensky, Generalagent, Danzig, Langenmarkt 22, 3.

43000 Mark

zur 1. Stelle auf ein städtisches Grundstück von sogleich oder zum 1. Oktbr. gesucht. Offert. unter **D 906** an die Exp. (5991b

Unterricht

Wer ertheilt einem jungen Mann Unterricht im Photographieren? Offert. unt. **E 56** an die Exped. d. Blatt. erbet.

The Muedler Academy of Languages, Kohlenmarkt 17. (6002b

Kochschule

Vorstädt. Graben 62.

Der Einmachkursus beginnt am 31. Juli. Honorar 15 M.

6001b) **H. Scheller.**

Zuschneide-Kursus.

Mein Unterricht im Zuschneiden für

Herrenschneiderei

beginnt am 1. August.

Theilnehmer können sich melden. Erfolg wird garantirt.

P. Steinwartz,

Langenmarkt 10, 1. Etage.

Verloren und Gefunden

Wenn Herr K.-Oliva sein. Hund binn. 3 Tag. g. Erstatt. d. Futterk. n. abh., betr. ich dens. a. m. Eigenth. MaxKulike, Schidl., Erthsrstr. 84.

Eine silberne Herren-Uhr mit Nickelkette verloren. Gegen Belohnung abzug. Langgarten 78.

Ein Korallenkinderarmbd. am Mittw. verlor. gegang. Gegen Belohn. abzug. Johannisg. 67, 1.

Ein grüner Papagei ist fortgeflogen. Gegen Belohnung abzugeben. **Bischofsberg 8, pt.**

Wagendecke gefunden Winterplatz. Abzuholen Melzergasse 1.

Gelbbraune Bulldogge, schwarze Schnauze, verlauf. Hundemarke Kiel 1901. Geg. Belohn. abzug. Langfuhr, Hauptstr. 41, 2. (11369

Häkelarbeit mit 2 Haken u. Musikkrt. Zoppot verloren. Abzugeben Heil. Geistgasse 2, 1.

Jagdhund, scheckig, Kopf, Rücken u. Hintertheil braun, heute früh eingefunden. Abzuh. Petershagen a. d. Radaune 10, Seitengeb.

Ein Zehnmarkstück gefunden. Abzuh. Altst. Graben 65, 1, links.

Vermischte Anzeig

Glückliche Zukunft.

Brief zu spät abgeholt. Bitte nochmals unter obiger Adresse postlag. Tag u. Stunde anzugeb.

Kaufmann, Mitte 20er, gebildet, hübsche Erscheinung, Fabrikant und Geschäftsinhaber, wünscht die Bekanntschaft einer hübschen, gebildeten jungen Dame aus nur **vornehmer** Familie. Vermögen erwünscht jedoch nicht Bedingung. Diskretion auf Ehrenwort. Photographie erbeten, sofort zurück. Offerten unter **E 43** an die Exp. d. Bl.

Herr aus Brösen.

Antwort auf **D 707** liegt postlag.

Rath sichere Hilfe in Frauenleiden **Scholtka,** Hebeamme, Berlin, Blücherstraße Nr. 39. (11341m

Beamtenwittwe,

welche am Sonnabend, den 20. d. Mts. Offerten unter **D 722** zur Führung der Wirthschaft bei älterem Herrn wünschte, wird um ihre Adresse unter **E 28** an die Exped. d. Bl. gebeten.

W. Herrsch. m. ein Kind, Mädchen, für eigen annehmen. Offerten unter **E 51** an die Exp. d. Bl. erb.

Wer ertheilt Rath und Hilfe für Gallenstein? Off. mit genauer Adr. unt. **E 36** an d. Exp. (6107b

Kindl. protest. Ehepaar

wünscht einen **Knaben** zu **adoptiren** gegen einmalige Vergütung. Offert. unter **K 9253** an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller, Bremen.** (11363

Den Herrschaften zur Nachricht, d. über Frau **Klewe** geb. **Scheele** genaue Ausk. erth. Hühnerg. 2, H.

Wer mit Zucker-Backwaaren hausiren will, gebe seine Adresse unter **E 10** an d. Exp. d. Blatt. ab.

Wer nimmt ein 3 Monate altes Kind (katholisch) in Pflege? Off. mit Preis unt. **E 9** an die Exp.

Feine Wäsche w. saub. gewaschen u. geplättet Mattenbuden 27, pt.

Strümpfe w. neu u. angestrickt, sow. Kinderjäckch. Ohra, Boltengang 17, 2 Tr., Eg. Balkonseite.

Weissstickerei, Monogramme und **Aussteuern** werden gut gestickt Halbe Allee, Ziegelstr. 3.

Monogramme in Seide und Wäsche von 20 Pf. an w. ausgef. Breitgasse 5.

Damenkleider w. billig u. gut angefertigt, alte Kleid. neu aufgearbeitet Schmiedegasse 25, 1.

Jede Reparatur u. Herren-Schneiderei w. billig ausgeführt Tobiasg. 4, 2, **Glöde,** Schndmstr.

E. wohlkling., g. erh. Pianino zu verm. od. zu verk. Off. unt. **E 18.**

Hunde werden geschoren Kl. Krämergasse 4, 2 Treppen.

Kleiner Schlepp-Dampfer

zum Schleppen von Baggerschuten, sofort zu leihen gesucht. **Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf,** vorm. **Orenstein & Koppel,** Danzig.

Den Nagel auf den Kopf



treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triebfähigste und seit 27 Jahren bewährte

Liebig's Backpulver „mit dem Bäckerjungen,

(D. R. P. A. No. 7402) verwenden.

Ueberall käuflich.

Meine & Liebig, Hannover.

Aelteste Backpulv.-Fabr. Deutschl.

Vertreter: **J. Steinwartz.** (1086m

Balken, Kanthölzer, Latten,

gehobelt und gespundet,

Fussböden, Fussleisten, Schaalbretter pp.

in allen Stärken, auch zu ganzen Bauten, franko jeder Bahnstation, liefert billigst **E. Hahn, Dzimianen.**

Daselbst stehen auch **1000 cbm kief. Stamm- u. 400 cbm Zapfbretter,** feinste Tischlerwaare, in allen Stärken zum Verkauf. (11365

Torf. (11357

Guten trockenen Stichtorf verkauft in beliebigen Mengen zum Preise von **2,50 Mk.** pro Rm. resp. **8,33 Mk.** pro Klafter frei Ort auf den Zwangsbrucher und Bruchauer Wiesen, bei Entnahme größerer Posten nach bes. Uebereinkunft

Dominium Zwangsbruch { Post Dransnitz. Station Kamin Wpr.

Dominium Bruchau { Post Klein-Kensau. Station Tuchel.

Grosse Gelegenheitskäufe



in Uhren und Schmucksachen bei der langjähr. Firma **Johannes Simon, 107 Breitgasse 107.** 600 Paar div. Boutons, 200 div. Armbänder, 300 gold. Ringe für Herren u. Damen, sowie Broschen u. Shlipsnadeln zu enorm billigen Preisen. Neue Muster in Regulateuren, Wand- und Wecker-Uhren. Annahme der beliebten Emaille-Photographien. Reparaturen gut und billig. Altes Gold wird gekauft und in Zahlung genommen. (11113

107 Breitgasse 107, Johannes Simon, Uhrmacher.

Ueber **Paul Kneifel's Haar-Tinktur,**

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur Erhaltung und Vermehrung einen Weltruf erworben und als vorzügliches Kosmetikum unübertroffen dasteht, möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, **vertrauensvoll anwenden,** und wird man durch kein irgendwelches Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. **Pomaden u. dergl.** sind, trotz aller Reklame derartiger Mittel, bei Eintritt von Haarausfall und Kahlheit **gänzlich nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantirenden Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft.

In Danzig nur echt zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, **Lietzau's Apotheke,** Holzmarkt 1, in Flaschen zu 1, 2 und 3 M. (2341

The Berlitz School

of Languages (9995

jetzt Vorstädt. Graben 54.

Methode Berlitz — Nationale Lehrkräfte — Probestunde gratis

Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen,

Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Deutsch.

Im Sommer auf Wunsch auch in Zoppot.

Prospekt gratis u. franko.

Zur Einquartierung während des Kaiser-Manövers

empfehle ich zu spottbilligen Preisen:

fertige Betten, Bettbezüge, Laken, Matratzen, Strohsäcke und Schlafdecken.

Ich bitte um frühzeitigen Kauf resp. Bestellung.

Julius Gerson, Fischmarkt 19.

Die neuen Rentenquittungen für Unfall-Versicherung

sind zu haben im (350g

Intelligenz-Komtoir

Jopengasse Nr. 8.

Sensation

erregt mein „**Hip-Spring**"-**Corset**

(gesetzlich geschützt, 139 602.)

Die Vorzüge des „Hip-Spring"-Korsets sind Verlängerung der Taille und Beseitigung zu großen Leibes- und Hüften-Umfanges. (10253

Alle anderen modernen Facons in Seide, Batist, Drell und modernen geblümten Stoffen sind in unvergleichlich großer Auswahl am Lager.

Letzte Neuheit!

Façon droit devant.

Ausgleich hoher Hüften und Schultern mit auch ohne Polsterung.

Anna Goertz, Corset-Fabrik,

Inh. **Carl Michel,**

Gr. Scharmachergasse 7, neben der Reichsbank.

Mödlinger



Schuhfabrik Wien

Filiale Danzig,

Langgasse 49. (6012

Herren- und Damenstiefel

à Mk. 8,50 per Paar.

Spezial-Artikel zu Mk. 10.50 bis 15.— p. Paar.

87 eigene Verkaufs-Niederlagen.

Ca. 30 000 Rollen

Tapeten

bester tadelloser vorjähriger Ausführung, stelle ohne Rücksicht auf Einkauf zu ganz ermäßigten Preisen zum (10812

Ausverkauf.

Hermann Hopf, Tapetenhaus,

Danzig, Matzkauschegasse 10.

Nur Geldgewinne!

Marienburger Geldlotterie

Ziehung 13—15. August.

Loose à 3,— Mk.

Meissener Dombau-Lotterie

Ziehung 26. Oktober und folgende Tage.

Loose à 3,— Mk.

XII. Rothe Kreuz-Lotterie

Ziehung 16.—20. Dezember.

Loose à 3,30 Mk

zu haben im

Intelligenz-Comtoir,

Danzig, Jopengasse 8.

Jeder Bestellung von außerhalb sind 30 Pf. beizufügen. (347g

Für Herren, Damen u. Kinder

leichte Trikotagen, Strümpfe und Socken zum gänzlichen Ausverkauf gestellt.

Auffallend billige Preise!

Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

Sicherheit bringen, der Dampfer „Stettin" begann schnell zu sinken und mußte von der Besatzung verlassen werden. Der Kapitän und die Mannschaft wurden an Bord der „Reval" übernommen. Die „Reval" verweilte noch einige Zeit an der Unfallstelle und verließ dieselbe, als die „Stettin" mit dem Heck schon versunken war, nur der Bug ragte noch etwas aus dem Wasser empor. Die „Reval" traf mit der geretteten Mannschaft heute Morgen in Neufahrwasser ein. Ob die „Stettin", ein vorzüglicher Dampfer, noch wird gerettet werden können, steht nicht fest, nach Ansicht von Sachverständigen wäre es vielleicht möglich, daß starke Bergungsdampfer die „Stettin" noch an Land schleppen könnten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Wie wir weiter erfahren, ist das Schiffsunglück bald nach 12 Uhr bei Stihlow-Bake, zwischen Koppalin und Leba, etwa eine deutsche Meile diesseits Leba, passirt. Die „Reval" kam in direkter Fahrt auf die „Stettin" los, von dieser wurden noch Pfiffe gegeben, ein Signal dafür, daß sie links ausweichen wollte. In diesem Moment drehte die „Reval" auch und fuhr dem „Stettin" direkt in den Maschinenraum hinein. Die „Stettin" sank so schnell, daß die Mannschaft nicht einmal ihre Sachen retten konnte. Die „Reval" hat auch Beschädigungen erlitten, doch hat sie kein Leck erhalten. Heute Nachmittag 2¼ Uhr ging ein Bergungsdampfer von hier zur Unfallstelle ab.

„Reval" liegt seit heute Mittag ½3 Uhr auf der Mottlau gegenüber dem Krahnthor.

Dampfer „Stettin" ist unter Kontrole des Bureaus Veritas 1880 auf der Werft der Rostocker Aktien-Gesellschaft für Schiff- und Maschinenbau aus Stahl erstklassig erbaut und 1895 zuletzt gründlich revidirt. Er ist 61,18 Meter lang, 8,41 Meter breit, hat 4,52 Meter Tiefgang und eine Tonnage von 819 brutto und 483 netto. Das Schiff hat 6 wasserdichte Kompartements. — „Reval" ist 695 Tons brutto, 425 Tons netto groß. „Stettin" war seit gestern von Danzig mit 3 Passagieren und Gütern nach Stettin unterwegs „Reval" mit Passagieren und Gütern seit gestern früh von Stettin nach Danzig abgegangen.

* **Vom Kaisermanöver.** Wie das Wolff-Bureau aus Christiania berichtet, erklärt „Morgenbladet" die Nachricht, König Oskar werde den Manövern bei Danzig beiwohnen, für unrichtig. Dasselbe offiziöse Bureau hatte zuerst auf Grund einer anderen schwedischen Zeitungsnotiz die Nachricht vom Kommen König Oskars verbreitet. „Morgenbladet" berichtet übrigens weiter, daß dem Vernehmen nach der Kronprinz von Schweden die Einladung zu den deutschen Flottenmanövern angenommen haben solle.

y. **Frau Eisenbahn-Direktions-Präsident Greinert,** welche in den letzten Tagen die im hiesigen Eisenbahn-Inspektionsgebäude am Hauptbahnhofe belegene Dienstwohnung ihres verstorbenen Gatten geräumt hatte, siedelt von hier nach Eisenach über und hat unsere Stadt bereits verlassen.

* **Für die kleinen goldenen Fünfmarkstücke** läuft mit dem 30. September d. Js. die Frist ab, bis zu welcher sie bei den Reichs- und Landeskassen sowohl in ihrem gesetzlichen Werthe in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsmünze umgetauscht werden können. Die noch im Umlaufe befindlichen Münzen der gedachten Art sind daher bis einschließlich 30. September d. J. einzulösen.

* **An der Herstellung der Nothbrücke** stromaufwärts von der Kuhbrücke, die bekanntlich abgebrochen werden soll, wird jetzt eifrig gearbeitet. Gegenwärtig ist ein Rammprahm mit dem Versenken der Stützpfähle beschäftigt, sodaß in den nächsten Tagen mit dem Legen der Querbalken begonnen werden kann.

* **Ringkampf im Wintergarten.** Herr Giovanni Raiscevici, Meisterschaftsringer von Italien, macht bekannt, daß unser Danziger Matador, Herr John Roepell, welcher Emilio Raiscevici am Dienstag Abend regelrecht besiegte, seine Herausforderung zum Zweikampf angenommen hat. Dieser Ringkampf findet nunmehr am Sonnabend statt. Der Meisterschaftsringer hat eine Prämie von 1000 Mk. ausgesetzt, welche Herrn Roepell zufällt, wenn er den Italiener regelrecht wirft.

* **Die mit der Lieferung der China-Denkmünzen** beauftragte Stuttgarter Metallwaarenfabrik hat als erste Auflage 40000 Stück aus legirtem Bronzegeschütz und 50000 Stück aus legirtem Stahlgeschütz hergestellt. Die jetzt fertige Denkmünze zeigt eine schöne, sehr deutliche Prägung. Auf der Vorderseite sieht man über einem großen W die Kaiserkrone und rings um den erhöhten kranzartigen Rand die Inschrift: „Den siegreichen Streitern. 1900. China 1901." Die Rückseite zeigt in erhöhter Umrahmung eine sinnbildliche Darstellung: den seine Schwingen weit ausbreitenden Adler über allerlei Gewürm und Gethier. Der Entwurf rührt bekanntlich vom Kaiser selbst her, das Modell von Professor W. Schott in Berlin. Damit die Denkmünze am Bande getragen werden kann, ist oben ein kleiner Ring angebracht.

* **Der Regen,** den gestern Mittag das Gewitter mit sich brachte, hat wenigstens der Landwirthschaft einen gewiß sehr zu bewerthenden Nutzen gebracht, deshalb können sich die übrigen Sterblichen trösten, daß mit ihm nicht auch eine bessere Abkühlung eingetreten ist. Die Schwüle ist freilich noch durchaus nicht gewichen, wenigstens hier in unserer Gegend nicht. Neufahrwasser mit 21,6° C und Memel mit 21,8° C hatten heute früh wieder, wie schon mehrmals in diesem Sommer, die höchste Temperatur im ganzen Bericht der Seewarte. Der Himmel hängt voll Wolken; hoffentlich kommt noch eine Portion Wasser herunter!

* **Telephonstörung und kein Ende!** Solange dieses, gewitterdrohendes Wetter irgend wo zwischen Berlin und Danzig herrscht, ist die Telephon-Verbindung Berlin-Danzig genau so gut, als wenn sie garnicht vorhanden wäre. „Gewitterstörung" heißt es jeden Tag. Unter solchen Umständen hat doch die ganze Fernsprech-Einrichtung gar keinen Werth. Mitteldeutschland und der Westen haben so viele unterirdische Kabelleitungen, welche äußeren Einflüssen fast entzogen, vor Allem aber bei Weitem nicht in dem Maaße zugänglich sind; hoffentlich wird der Osten auch in dieser Hinsicht bald etwas liebevoller behandelt!

y **Beförderung von Umzugsgut und Reiseeffekten nach Rußland.** Zur zollfreien Einfuhr von Umzugsgut nach Rußland ist in jedem Falle die besondere Genehmigung des russischen Finanzministers erforderlich. Wollen sich daher die übersiedelnden Personen gegen Weiterungen und unnöthige Kosten sichern, so müssen sie die Erlaubniß zur zollfreien Einfuhr rechtzeitig einholen und die Entscheidung des russischen Finanzministers abwarten, ehe sie die Sachen zur Absendung bringen. Reiseeffekten werden, sofern deren Beförderung als Gepäck stattfindet, gegen Vorzeigung des Passes ohne Weiteres zollfrei eingelassen. Findet dagegen die Beförderung als Eil- oder Frachtgut statt, so nimmt nicht nur die Zollabfertigung auf der russischen Grenzstation viel Zeit in Anspruch, sondern es entstehen auch den Versendern erhebliche Zollkosten, die oft den Werth des Gutes übersteigen. Um nun die Reisenden vor derartigen Verlusten und Unkosten zu schützen, haben die Eisenbahndienststellen Anweisung erhalten, den Reisenden bei der Aufgabe von Reiseeffekten als Fracht- oder Eilgut unter Hinweis auf vorstehende Ausführungen zu empfehlen, die Abfertigung nur bis zu der in Frage kommenden russischen Grenzstation bewirken zu lassen und die Sachen von da ab als Reisegepäck nach Rußland mitzunehmen.

* **Polnische Agitation im deutschen Heer.** An die polnischen Soldaten macht sich in neuerer Zeit die polnische Agitation mit großem Eifer heran. Das „Jestem"-Rufen ist bei uns zwar bisher vereinzelt geblieben, aber wenn der polnischen Propaganda im Heere auch keine äußerlichen Erfolge beschert sind, wie der tschechischen in Oesterreich, so verdient die Bewegung doch ernste Beachtung und entschiedenste Abwehr. In der polnischen Presse wird den „im preußischen Heere schmachtenden Söhnen und Brüdern" eine besonders liebevolle Aufmerksamkeit gewidmet. Ermahnungen von der Art, daß diese „Bedauernswerthen" unter dem preußischen Rock das polnische Herz bewahren sollen, sind in den Organen der polnischen Propaganda an der Tagesordnung, und es fehlt nicht an versteckten Hinweisen darauf, daß jeder „ehrliche" Pole nur widerwillig seiner Dienstpflicht genügen könne und bei erster Gelegenheit sich eines solchen Gewissenszwanges zu entlasten suchen werde. So bemerkt die „Gazeta Torunska":

Das Königsberger Generalkommando hat verfügt, daß die polnischen Andachten für protestantische Soldaten vom 1. Juli ab nicht mehr stattfinden. Es ist zu hoffen, daß man von jetzt ab den Rekruten den Fahneneid auch nur in deutscher Sprache abnehmen wird. Wenn nämlich die polnische Sprache bei der Andacht nicht nöthig ist, so wäre ihr Belassen bei der Leistung des Eides nicht am Platze und unbegründet. Selbstverständlich wird der deutsche Eid für die polnischen Soldaten dieselbe Bedeutung wie die deutsche Predigt haben.

Daß hiermit der deutsche Eid für den polnischen Soldaten nicht nur als irrelevant, sondern ebenso wie die deutsche Predigt als das religiöse Gefühl verletzend und die bestehenden Gegensätze verschärfend hingestellt werden soll, ist offenkundig. Wenn das deutsche Gebet eine „Sünde" ist, so ist der deutsche Eid für den polnischen Soldaten nach polnischer Auffassung natürlich gänzlich belanglos und unverbindlich. Wir möchten den polnischen Soldaten freilich nicht rathen, nach diesen Einflüsterungen der polnischen Hetzpresse zu handeln!

* **Verletzung.** Gestern Nachmittag kam in der Schmiedegasse jenes geistesschwache Weib, von welchem schon neulich in diesem Blatte die Rede war, vor einen Straßenbahnwagen und erlitt eine Verletzung des rechten Fußes; sie wurde mittels Sanitätswagens nach dem chirurgischen Stadtlazareth gebracht. Anscheinend war die Ueberfahrene stark angetrunken.

* **Tobsüchtig geworden.** Der 43jährige Arbeiter Friedrich Martschinski trieb gestern in Neufahrwasser allerhand Allotria, sodaß die Polizei zu seiner Festnahme schreiten mußte. Im Polizeigewahrsam wurde M. plötzlich tobsüchtig, riß sich die Kleider vom Leibe und zerstörte das Innere der Zelle. Der städtische Sanitätswagen wurde herbeigerufen und M. mußte, nachdem ihm die Zwangsjacke angelegt worden war, in die städtische Irrenstation in der Töpfergasse gebracht werden.

Provinz.

m. **Zoppot,** 26. Juli. Der Opferkasten des Katholischen Kirchbauvereins, welcher am Eingange der Marienkapelle mit doppelter Versicherung angebracht ist, wurde heute früh vom Küster abermals erbrochen aufgefunden. Das feste Schloß ist abgedreht und so der Kasten von den Dieben geöffnet worden. Leider ist denselben dieses Mal ein größerer Geldbetrag in die Hände gefallen. Es dürften zum mindesten ca. 60 Mk. sein. Der Raub ist jedenfalls am Tage ausgeführt und zwar von solchen Leuten, welche die einschlägigen Verhältnisse hier kennen. Erleichtert ist den Dieben ihr Vorhaben dadurch, daß in Rücksicht auf die Jubiläums-Ablaßzeit die Kirche den ganzen Tag über geöffnet ist.

? **Zoppot,** 25. Juli. In der heutigen Gemeindevorstandssitzung wurde beschlossen, Anträge auf Pauschalentschädigung für Wasserverbrauch aus principiellen Gründen ein für alle Mal abzulehnen. — Die vom Publikum vorgetragenen Wünsche wegen eines geeigneteren Platzes für die Dienstmänner am Bahnhofe sollen der Eisenbahndirektion zur Berücksichtigung unterbreitet werden. — Der Kreisausschuß plant die Aufhebung der Steuerfreiheit für Gebrauchshunde. Dem entsprechend wird eine gleiche Aenderung der Hundesteuer-Ordnung in Erwägung gezogen. Die Klagen, daß die Wasserleitungsrohre dem vermehrten Bedürfniß nicht genügen, werden die Wasserkommission zur Prüfung überwiesen. — In der Badedirektionssitzung ist Leutnant a. D. Reunert zum Stellvertreter des erkrankten Vergnügungsvorstehers gewählt worden. Die Herstellung des Untersührungsweges unterhalb des Seesteges wird der hiesigen Holzindustriefabrik Lietz u. Co. übertragen. Die Badedirektion beschließt, erneut amtlich darauf hinzuweisen, daß das Belegen der Stühle und Tische im Kurgarten unstatthaft sei. Jedermann ist berechtigt, einen unbesetzten Stuhl, gleichviel ob derselbe nur vorübergehend frei geworden ist, in Benutzung zu nehmen. (!!?)

c. **Zoppot,** 27. Juli. Der hiesige Lawn-Tennis-Klub, welcher bereits 100 Mitglieder zählt, bereitet für den Herbst ein Turnier, innerhalb der Mitgliederkreise ausgespielt, vor.

* **Marienburg,** 25. Juli. Zu recht scharfen Auseinandersetzungen kam es in gestriger Magistratssitzung zwischen Magistratsmitgliedern und dem Bürgermeister Sandfuchs. Letzterer wollte in der Sitzung über eine Sache, in der er persönlich interessirt ist, Vortrag halten. Vom Magistrat wurde jedoch Herrn Bürgermeister Sandfuchs bedeutet, daß er die Angelegenheit seinem Vertreter übertragen müsse, auch werde man ohne ihn beschließen. Voraussichtlich kommt es zu einer Klage gegen Herrn Sandfuchs. Sämmtliche Stadträthe, die der Sitzung beigewohnt hatten, verließen nach derselben erregt den Sitzungssaal. — Die Stelle des Bürgermeisters, die mit dem 16. April 1902 durch Ablauf der Wahlperiode des jetzigen Inhabers vakant wird, wird nunmehr ausgeschrieben. Das Gehalt ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses auf 6000 Mk. festgesetzt.

O **Von der frischen Nehrung,** 25. Juli. Nach wochenlanger tropischer Hitze und Dürre setzte heute Nachmittag plötzlich ein wolkenbruchartiger Regen ein, begleitet von einem orkanähnlichen Sturm aus Südwesten. Das Haff glich sehr bald einer tiefbewegten See. Die Kahlberger und Lieper Fischkutter wurden zum Theil von ihren Ankerstellen losgerissen und trieben ab. Der Zedler'sche Dampfer „Elsa", welcher, von Elbing kommend, mit Badegästen gefüllt, an der Kahlberger Landungsbrücke anlegen wollte, wurde von der Brücke abgetrieben und gerieth in große Gefahr, weiter ostwärts in der Nähe des Leuchthurms auf Grund zu gerathen. Es gelang dem Schiffsführer jedoch, das Schiff zuletzt an die Anlegestelle zu manövriren. — Einen Fund aus der Steinzeit in Gestalt eines Feuersteinhammers hat Herr Förster Walter aus Pröbbernau auf der Nehrung gemacht.

y. **Neumark (Westpr.),** 25. Juli. Für den Bau der Nebenbahn von Broddydamm nach Dt. Eylau ist hier eine Spezialbaukasse errichtet und die Verwaltung derselben dem Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkassen-Rendanten Graffunder übertragen worden.

e. **Schwetz,** 24. Juli. Unter Vorsitz des Landraths Herrn Grashoff fand gestern im Kreistagssaale eine Gemeindevorsteher-Versammlung statt. Die Gemeinde-Vorsteher hatten namentliche Nachweisungen über das Ergebniß der bei den einzelnen in Frage kommenden Grundbesitzern gehaltenen Umfrage des zu bestellenden Saatgetreides mitgebracht. Es handelt sich hauptsächlich nur um dieses; Kleesamen, Futter- und Düngemittel, auch Brotkorn kommen weniger in Betracht. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Grashoff, v. Leiziger und Karsten jun. gewählt, welche den Anbau des Saatgetreides besorgt.

.* **Angerburg,** 25. Juli. Der Gutsbesitzer Gastell in Aschöwen läßt auf seinem Gehöfte einen Brunnen anlegen und hat damit einen Brunnenmeister aus Insterburg betraut. Zur Hilfeleistung hatte er letzterem seinen Hirten zurückgelassen. Als die Leute Abends vom Felde zurückkehrten, war der Brunnen eingestürzt. Der Brunnenmeister soll vorzeitig die Absteifung des oberen Theiles des Brunnen entfernt haben und ist bei Besichtigung eines infolgedessen entstandenen Erdrisses nebst dem Hirten in die Tiefe gestürzt und von dem am Rande mit Ziegeln beschwerten nachdrängenden Erdreich verschüttet worden. Die Leichen wurden erst am andern Morgen geborgen.

* **Goldap,** 25. Juli. Ueber eine entsetzliche Brandkatastrophe wird aus Neuendorf berichtet. Durch eine große Feuersbrunst wurden 9 Wohn- und 7 Wirthschaftsgebäude eingeäschert. Leider ist auch die in den 80er Jahren stehende Mutter des Försters Klein in den Flammen umgekommen, ebenso wird der 4jährige Sohn des Besitzers Anders vermißt.

* **Königsberg,** 25. Juli. Der Handelsminister Möller besuchte heute Vormittag mit den Spitzen der Zivilbehörden die Zellstofffabrik sowie die Getreidetransitlager von Holldack & Thran und begab sich dann zur Börse, wo er mit dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft konferirte. Um 1 Uhr erfolgte auf dem Dampfer „Kummer" die Abfahrt nach Pillau. Unterwegs fand noch eine Besichtigung der Holzbearbeitungsfabrik von Bendix und ein Besuch des Silospeichers statt. Von Pillau erfolgte die Weiterfahrt nach Neuhäuser, wo im Kurhause ein Diner zu Ehren des Ministers stattfindet.

* **Königsberg,** 26. Juli. Nach Besichtigung der Uniongießerei ist der Handelsminister Möller heute Vormittag über Cranz nach Memel weitergefahren.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 26. Juli.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juli Mk. 9,25, August Mk. 9,30, Sepember Mk. 9,10, Oktober Mk. 8,67½, November-December Mk. 8,67½. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Juli Mk. 9,27½, August Mk. 9,30, September Mk. 9,10, Oktober Mk. 8,70, November Mk. 8,67½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 26. Juli.

Wetter: Trübe. **Temperatur:** Plus 20° R. **Wind:** O.

Weizen unverändert. Gehandelt wurde inländischer roth 761 Gr. Mk. 168, 777 Gr. Mk. 169, fein hochbunt glasig 766 Gr. Mk. 173 per Tonne.

Roggen, Gerste und Hafer loco geschäftslos.

Rübsen ohne Handel.

Weizenkleie feine Mk. 4,10 per 50 Kilo.

Roggenkleie extrafein Mk. 4,90 per 50 Kilo.

New-York, 25. Juli, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	24./7.	25./7.		24./7.	25./7.
Can. Pacific-Actien	103	—	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Juli	4.70	—
„ „ Preferr.	98	—	per September	4.80	—
Petroleum refined .	8.50	—	per Decemer	4.90	—
do. standart white . .	7.50	—	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	—	per Juli	78	78¼
			per September	77¼	76½
Zucker Muscovad.	3 9/16	—	per December .	79⅜	78½

Chicago, 25. Juli, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	24./7.	25./7.		24./7.	25./7.
Weizen			Schmalz		
per Juli	70¾	70	per Juli	8.65	—
per August ...	—	—	per September .	8.72½	—
per September .	72¼	71⅜	Pork per Juli . .	14.32½	—

Berliner Börsen-Depesche.

	25.	26.		25.	26.
Weizen Juli	168.75	167.50	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	112.—	112.25
„ Sept.	170.50	168.—			
„ Okt.	171.50	169.25	Mais amerik. Mixed loco, höchster .	113.75	113.50
Roggen Juli	143.—	142.—	Rüböl Okt.	54.20	54.70
„ Sept.	145.25	144.25	„ Nov.	—.—	54.50
„ Okt.	146.75	145.50	Spiritus 70er loco. . .	—.—	—.—
Hafer Sept.	135.25	—.—			
„ Okt.	135.25	134.75			

	25.	26		25.	26
3½% Reichs-A.	101.—	101.—	Ostpr. Südb.-A.	82.25	82.30
3½% „	101.—	101.10	Franzosen ult.	136.—	136.10
3% „	90.50	90.60	Drtm. Gronau	151.—	151.—
3½% Pr. Consf.	100.90	101.—	Marienb.-Mlw. St.Act.	—.—	—.—
3½% „	100.90	101.—	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	114.75	114.75
3% „	90.70	90.75	Danziger Oelm. St.-A.	15.—	15.—
3½% Wp. „	97.70	97.50	Danziger Oelm. St.-Pr.	64.75	65.75
3½% „neul."	97.30	97.20	Harpener	151.70	150.30
3% Westpr. „ „	—.—	88.10	Laurahütte	180.80	180.10
3½% Pommer. Pfandbr.	98.60	98 70	Allg. Elkt.-Ges.	173.—	175.—
Berl. Hand. Ges.	135.—	134.10	Varz. Papierf.	207.—	207.25
Darmst.-Bank	124.70	124.15	Gr. Brl. Str.-B.	191.50	191.—
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Oest. Noten neu	85.15	85.20
Deutsche Bank	191.50	190.30	Russ. Noten	216.—	216.—
Disk.-Kom.	174.40	172.50	London kurz	20.41	—.—
Dresden. Bank	129.40	128 25	London lang	20.720	—.—
Oest. Kred. ult.	198.75	199 25	Petersbg. kurz	—.—	—.—
5% Ital. Rente	97.20	97.25	Petersbg. lang	213.50	213.50
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	59.90	60.—	Nordd. Cred.-A.	105.75	106.—
4% Oest. Gldr.	100.60	100.75	Ostdeutsche Bk.	111.75	111.75
4% Rumän. 94 Goldrente	76.30	76.30	4½% Chin. Anl.	80.50	80.75
4% Ung. „	99.80	99.90	North. Pacific-Pref. shares	95.40	95.30
1880er Russen	98.90	—.—	Canad.-Pac.-A.	97.80	99.25
4% Russ. inn. 94	96.10	—.—	Privatdiskont	2⅝%	2½%
Trk. Adm.-Anl.	99.70	99.90			
Anatol. 2. Serie	98.90	98.75			

Tendenz: Die Börse steht nach wie vor unter dem Einfluß ausgesprochener Geschäftslosigkeit in Nachwirkung der der Affäre Gerhard Terlinden. Der über diese Angelegenheit erschienene Bericht der Hannoverschen Bank als geschädigte Partei wirkte verstimmend, der Bankenmarkt war träge abbröckelnd. Montanaktienmarkt schwach, auf aus Gelsenkirchen vorliegende Meldungen über bevorstehende Herabsetzung der Preise für Fein- und Kokskohlen seitens des Kohlensyndikats sowie die Herabsetzung der Kokspreise. Fonds gut gehalten. Bahnen vernachlässigt. In der zweiten Börsenstunde äußerst still bei kaum veränderten Kursen. Ultimogeld 3⅛—3 Proz.

Getreidemarkt. (Tel. der „D. N. N.")

Berlin, 26. Juli.

Bei sehr schwacher Betheiligung am Geschäft ist der aus Nordamerika gemeldete kleine Rückschritt hier von recht nachtheiligem Einfluß auf die Stimmung für Weizen gewesen, denn trotz namhafter Herabsetzung der Forderungen zeigten sich wenig Käufer. Roggen ermattete gleichfalls merklich. Der Umsatz blieb unbedeutend. Hafer hat sich im Werthe kaum verändert. Rüböl bekundet wiederum feste Haltung. Auch ließen sich etwas bessere Preise erzielen. Spiritus ohne Umsatz.

Standesamt vom 26. Juli.

Geburten: Maurergeselle Wilhem Laufeski, T. — Postillon Johann Wronski, T. — Maurergeselle Albert Kopitzki, S. — Bäcker Heinrich Kampe, S. — Mittelschullehrer Ernst Brandtes, S. — Schmiedegeselle August Heinemann, T. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Arbeiter Conrad Karl Emil Barczefeld u. Clara Elisabeth Spinna. — Töpfergeselle Albert Robert Steinhauer und Maria Margaretha Kreisig. — Steinmetz Carl Julius Lenz und Marie Kant, sämmtl. hier.

Todesfälle. Wittwe Anna Narlinski geb. Totzke, 55 J. 3 M. — Büchsenmacher-Invalide Michael Brumann, fast 79 J. — S. des Zuschneiders Hermann Pasch, 9 M. — Frau Anna Marie Eichhorn geb. Feldner, 29 J. 11 M. — Frau Johanna Kroll geb. Krause, 63 J. — Vorarbeiter Carl Eduard Austein, 59 J. 6 M. — S. des Schlossergesellen Arthur Knöpke, 6 M. — T. des Arbeiters Carl Schiemann, 4 W. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Monarchenzusammenkunft.

k. **Petersburg,** 26. Juli. (Privat-Tel.) Wie jetzt feststeht, wird der Zar Anfang August nach Darmstadt sich begeben. Die Meldungen von einer Entrevue des Zaren mit Kaiser Wilhelm und König Edward von England, als deren Schauplatz Mainz ausersehen sein soll, sind verfrüht. Dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß Kaiser Wilhelm dem Zaren in Darmstadt einen Besuch abstattet.

Ein anmuthiges Spiel.

g. **München,** 26. Juli. (Privat-Tel.) Nach Meldung von gutunterrichteter Seite hat die Reichsregierung die von Bayern und Württemberg angeregte Veröffentlichung der Zolltarifvorlage abgelehnt.

Ein „Protest".

ch. **Straßburg,** 26. Juli. (Privat-Tel.) Eine Versammlung reichsländischer Abgeordneter hat sich gegen die Ernennung des jetzigen Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, Herrn v. Koeller, zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen erklärt. (Ob die Herren sich wirklich eingebildet haben, durch diese Erklärung etwas zu erreichen? D. Red.)

Unfälle.

Wien, 26. Juli. (W. T.-B.) Blättermeldungen aus Budweis zufolge sprang bei einer Sprengung in der Nähe von Kienberg ein Funken in das Pulverlager. Es fand eine Explosion statt, durch welche mehrere Personen getödtet oder verwundet wurden.

Wie aus Graz gemeldet wird, explodirte beim Wetterschießen in Spielfeld die erhitzte Wetterkanone. Drei Personen sind verletzt, eine davon schwer.

Kanada und Deutschland.

Toronto, 26. Juli. (W. T.-B.) Die Vorstandschaft des hiesigen Handelsamtes nahm in der heutigen Sitzung einstimmig eine Resolution an, in welcher die andauernde besondere Zollbehandlung Kanadas von Seiten Deutschlands bedauert und die kanadische Regierung dringend ersucht wird, alle Anstrengungen zu machen, um die Erneuerung der bezüglich Kanadas im früheren englisch-deutschen Handelsvertrage festgesetzten Bedingungen durchzuführen.

Ganz wie bei uns.

Charkow, 26. Juli. (W. T.-B.) 8 Mitglieder der Verwaltung der Agrarbank und Handelsbank wurden verhaftet. Ihre Haftentlassung kann nur gegen Stellung einer Kaution von 6 Mill. Rubel für die Mitglieder der Agrarbank und 3½ Mill. für die Mitglieder der Handelsbank erfolgen.

Sensationelle Verhaftungen.

Konstantinopel, 26. Juli. (W. T.-B.) Vor einigen Tagen wurde eine große Gesellschaft bei dem Charis-Sadik-Pascha in dem Vororte Ortakeug Nachts umzingelt und aufgehoben. Der Pascha mit 26 Gästen, darunter mehere Aegypter, wurde gefesselt nach Stambul ins Gefängniß abgeführt, weil sie angeblich gegen den Sultan konspirirten.

Die chinesischen Entschädigungszahlungen.

London, 26. Juli. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Peking von gestern: Für Freitag ist eine Versammlung der Gesandten einberufen, in der, wie man annimmt, die Meinungsverschiedenheit beigelegt werden wird, die bezüglich der als Sicherheit für die Entschädigungszahlung anzusehenden Einnahmen noch besteht.

Paris, 26. Juli. (W. T.-B.) Der „Agence Havas" wird von Peking gemeldet, bezüglich der Entschädigungsfrage sei zwischen allen Regierungen eine völlige Einigung erzielt worden.

Keine Pest!

London, 26. Juli (W. T.-B.) Die eingehende Untersuchung des angeblichen Pestfalles auf dem Dampfer „Ormny" in Plymouth durch den bakteriologischen Sachverständigen der Lokalverwaltung ergab, daß es sich nicht um Pest handelt.

Friedensgerüchte?

A. **Amsterdam,** 26. Juli. (Privat-Tel.) Abermals tauchen Gerüchte über einen bevorstehenden Frieden in Südafrika auf. Präsident Krüger soll mit seinem Gefolge in eine Erörterung der Friedensvorschläge eingetreten sein. Kaiser Wilhelm soll bereit sein, die Friedensvorschläge Krügers der britischen Regierung zu übermitteln. (Selbstverständlich handelt es sich auch hier wie so oft um inhaltlose Kombinationen. D. Red.)

Aus Südafrika.

London, 26. Juli. (W. T.-B.) Eine Depesche Lord Kitchener's aus Pretoria vom 25. Juli meldet: Berittene Truppen überfielen am 24. Juli einen Konvoi der Boeren in der Nähe von Reitzburg. Sie machten 25 Gefangene und erbeuteten mehrere Wagen. Seitens der Engländer wurden zwei Offiziere und sechs Mann verwundet.

Molde, 26. Juli. (W. T.-B.) Bei schönstem Wetter unternahm der Kaiser gestern Vormittag einen Spaziergang. Die Abendtafel fand auf einer Höhe oberhalb Molde statt. An Bord alles wohl.

J. **Berlin,** 26. Juli (Privat-Tel.) Das Befinden des früheren Kultusministers Dr. Bosse giebt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.

s. **Paris,** 26. Juli. (Privat-Tel.) Der bisherige französische Gesandte in Peking, Pichon, ist heute in Havre eingetroffen und wird morgen in Paris vom Minister des Auswärtigen empfangen werden. Nach einem Erholungsurlaub wird sich Pichon auf seinen Posten als Resident nach Tunis begeben.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

!!Wintergarten!!

Besitzer und Direktor: Carl Fr. Rabowsky.

Georgette Langée
die zweite
„Saharet“

Der Meisterschaftsringer von Italien
Giovanni Raiscevici forderte Herrn John Roepell zum Ringkampf auf und ist derselbe dieser Aufforderung nachgekommen.

Der große Preisringkampf

findet am Sonnabend, den 27. Juli, statt u. zahlt Giovanni Raiscevici an Herrn John Roepell

1000 Mark

wenn er von demselben regelrecht besiegt wird.

Apollo-Theater.

Täglich:
Spezialitäten-Vorstellung.

Nach der Vorstellung:
Unterhaltungsmusik u. Artisten-Rendezvous.

Ausschneiden!
Vorzeiger dieses Zeitungs-Ausschnitts hat diese Woche freien Eintritt. A. Gelsz.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 28. Juli cr.
feiert der Männergesangverein „Germania“ der Königl. Artillerie-Werkstatt sein (11389

Sommervergnügen

bestehend in Vokal- u. Instrumental-Konzert. Zum Schluß
Tanz-Kränzchen.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰.

Danziger Bürgerverein von 1870.

Eingetragener Verein.
Sonntag, den 28. Juli cr. findet die
Fahrt per Bahn nach Neustadt
mit Familie statt.
Theilnehmerkarten sind bei Herrn A. Meyer, Jopen- und Ziegengassen-Ecke bis Sonnabend Abend zu haben.
11388) Der Vorstand.

Grosse Gemäldeausstellung

Zoppot, Schulstraße 40 parterre.
(Saal 1. 2. 3. vis-à-vis der Kaiserlichen Post.)
200 werthvolle Oelgemälde
stehen äußerst preiswerth zum Verkauf.
Eintritt 30 Pfg. für die ganze Dauer der Ausstellung. (61006
J. Weiss & Sohn aus Breslau.

Sagorsch,

„Perle der kassubischen Schweiz“, passendstes Ziel für Vereine, Touristen und Radfahrer, inmitten das idyllische „Schmelzthal“, im Waldhäuschen „Zum Auerhahn“ gute Verpflegung. Von dem ca. 100 Fuß hohen Aussichtsthurme wundervoller Fernblick in die schöne Landschaft, nach Osten auf die offene See bis Hela und Putzig. Rechts, 5 Minuten von der Bahn im Hotel Claassen ausgezeichnete Verpflegung, großer Tanz-Saal eventl. Nachtlogis, Idyllischer Garten mit Glaspavillon und Kegelbahn. Auf Vorausbestellung Diners nach Wunsch und Fuhrwerk zu Ausflügen sowie für Gepäck am Bahnhof. Sonntags Rückfahrten zum einfachen Fahrpreise. (Bahnstation Rahmel.)
Eduard Claassen,
— Telephonanschluß Nr. 1. — (11353

Kurhaus Westerplatte.

Täglich:
Grosses Militär-Konzert
im Abonnement.
Anfang 4½ Uhr, Entree 15 Pfg.
Kinder 5 „
Sonntags 4 Uhr, Entree 30 „
Kinder 10 „
H. Reissmann.
Abonnementskarten sind an der Kasse zu haben. (10960

Restaurant Hotel de Stolp.

Täglich:
Tyroler- u. Militär-Konzert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
M. Nitschl.

Café Jäschkenthal

Inh. Fritz Hillmann.
Empfehle meine Säle mit Bühne, Logen und Nebenräume für Vereine, Hochzeiten und Gesellschaften unter koulantesten Bedingungen. (66336
Sonntag, 28. Juli cr.
Frei-Konzert
Anfang 4½ Uhr.
Fritz Hillmann.

Zum ersten Male hier!
— Nur kurze Zeit. —
Das beliebte
Kölner Hänschen
sogen. Kasperle-Theater
befindet sich in — Ohra — Schwarzer Weg.
Eröffnung Sonnabend, 27. Juli, 6 Uhr Nachm.
Sonntag, den 28., von 3 Uhr Nachmittags stündlich:
Vorstellung.
Grösste Belustigung für Jung und Alt.
Entree Sitzpl. 20 ₰, Stehpl. 10 ₰
Es ladet freundlichst ein
Der Besitzer.

Tapeten-Ausverkauf. Tapet. v. 16 ₰ bis 1,10 ℳ d. Rolle. Jede Rolle erh. 1 Mtr. Borde umsonst. Läufer billig. Brodbänkengasse 48, 1 Tr.

Vereine

Ortskrankenkasse d. Tischler, Stuhl- u. Korbmachergesellen.
Sonnabend, 27. Juli 1901, Abends 8 Uhr,
2. Damm 19 ist zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder bereit
Der Vorstand.

Steuermanns-Sterbe-Kasse.
Sonntag, den 28. Juli cr., Nachmittags von 1 bis 6 Uhr:
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge, Heilige Geistgasse 43.
Der Vorstand.

Leichen-Fuhrwerk,

— neu renovirt, —
Kremser-, Hochzeits-, Spazier- u. Möbelwagen
stellt billigst (10931
Max Bötzmeyer,
Altst. Graben 63.

Ausverkauf!

Sommerhandschuhe
in Seide, Halbseide u. Zwirn werden wegen völliger Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
E. Haak,
Wollwebergasse Nr. 23.

Norddeutsche Creditanstalt.

(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Langenmarkt No. 17. (9272
Verzinsung von Baar-Einlagen.
An- und Verkauf von Effekten.
Ausführung sämmtlicher bankgeschäftl. Angelegenheiten.

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypothekendokumenten.
Entgegennahme von Baar-Einlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent und Checkverkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 ℳ, für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (10755
Meyer & Gelhorn.

Allerfeinster Schleuderhonig direkt vom Imker.

Delikate Matjesheringe, frische Kartoffeln,

wieder frisch eingetroffen.
Ferner zu alten billigen Preisen:
Streuzucker Pfd. 28 Pfg., Kaffee, roh, Pfd. von 60 Pfg., Himbeersaft 40 Pfg., Weizengries 15 Pfg., losen Malzkaffee 20 Pfg., gemischte Biscuits 45 Pfg., Hausfrauennudeln 25 Pfg., ff. Sardinen in Oel Büchse 45 Pfg.
hochfeine Süssrahm-Margarine 58 Pfg.,
ff. Maibowle Fl. 80 Pfg., Mosel Fl. 65 Pfg.,
ff. Cognac Fl. 1,20 Mk.
empfiehlt
Friedrich Groth,
II. Damm No. 15.
Fernsprecher 1050.
Versand nach ausserhalb prompt. Kisten werden nicht berechnet. (10627

Total-Ausverkauf

der vorgerückten Saison wegen, sämmtlicher
Sonnenschirme
ganz unter Preis, um dieses Jahr hiermit gänzlich zu räumen. (10177
Danziger Schirmfabrik
Rudolf Weissig,
Matzkauschegasse, am Langenmarkt.

Die Verlegung meiner
Buch- u. Papierhandlung u. Leihbibliothek
nach dem Hause des Herrn Kunstgärtner Raabe
Hauptstrasse No. 12
beehre ich mich mit dem Bemerken anzuzeigen, daß ich das Geschäft dort unter meinem eigenen Namen
Alwine Gutzke
mit Fortfall der bisherigen Firma Gustav Ehrke Nachf., Inh. A. Gutzke fortsetzen werde.
Das mir bisher gütigst bewiesene Vertrauen bitte ich mir auch fernerhin freundlichst zu bewahren.
Hochachtungsvoll
Alwine Gutzke,
Buch- u. Papierhandlung, Leihbibliothek.
Langfuhr, Hauptstraße 12.

Pa. Engl. Würfelkohlen

(gleiche Heizkraft wie schlesische)
ex Bording
empfiehlt zum Winterbedarf. (11193
Telephon Nr. 233. **A. Eycke,**
Burgstraße Nr. 14—15.

Schweizer- und Tilsiter-Fettkäse per Pfd. 60 Pfg.
□-Käse (Limburger 2 Stück 25 Pfg. empfiehlt
Dampfmolkerei 38 Breitgsse 38, 16 Ketterhagergasse 16. (5852b

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigst. Tagespreisen.
Telephon 207. (9125



Danziger
Sommer-Fahrplan
1901.
Preis 10 Pfennig.
Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei.

Soeben in zweiter Auflage erschienen und bei sämmtlichen Konducteuren der elektrischen Strassenbahnen, im Intelligenzkomtoir und in der Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten“
für 10 Pfg.
zu haben.



Apotheker Carl Seydel's
Fermentpulver
Bestes Backpulver
in Päckchen à 10 ₰.
Erprobte Kuchen-Rezepte gratis. — In den besten Kolonial- und Mehlhandlungen zu haben und bei
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 124.
(10984

Zarte Haut!

eine Zierde jeder Dame macht in kürzester Zeit
Echter Birkenbalsam.
Erhältlich in Fl. à 60 ₰ u. 1,00 ℳ bei Carl Lindenberg, Breitgasse Nr. 131/32. (8258

Leichte Sommerjaquets
für (11332
Herren
von 1,50 Mark an.
Max Fleischer,
Gr. Wollwebergasse 10.

Balken
Dachverbandhölzer
nach Liste
Sonnenjalousien
Rollläden
Treppentraillen
Bahn- u. Postkisten
liefert schnellstens
Oscar Timme,
Hopfengasse 30.
Fernsprecher No. 462.
(10592



Brauereien, Bier-Verlegern
empfehlen praktische
Bier-Faß-Apparate
für ⅛ und ¼ Gebinde.
Ueber unsere neuen erstklass. Bier-Apparate versenden Preis-Courante gratis. (7609
Gebr. Franz,
Königsberg in Pr.

Flusskrebse
empfiehlt billigst (11326
M. Wilke, Marienwerder.

Steam small Kohlen
— ex Bording —
per 60 Ctr. 30 Ctr. 15 Ctr. 1 Ctr.
42 ℳ, 21 ℳ, 11,50 ℳ, 80 ₰.
offeriren frei Haus (11104
Kretschmann & Broschki,
Lastadie 34/35. Telephon 244.

Johannisbeersaft
frisch von der Presse gespritet und ungespritet, auch in größeren Posten, hat abzugeben (58386
J. S. Keiler Nachfl.

Sommersprossen
Schönheitsfehler aller Art, sowie Hautunreinigkeiten, Hautröthe werden schnell beseitigt und eine äusserst zarte, reine, weisse Haut erzielt durch das vorzügliche Kosmetikum Lentigin à Tube 1 Mk. bei Arthur Otto, Johannisg. u. R. Zschäntscher, 4. Damm. (9885

Sophas u. Matratz. w. billig u. gut umgearb. Allmodengasse 1, part.

Seebad Westerplatte.

Billigste Fahr- und Badegelegenheit.
Saisonkarten für Fahrt und Bad kosten:

Erwachsene.	1. Platz.	2. Platz.	
Bei 30 Tagen	ℳ 10.—	ℳ 7.—	Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.
„ 40 „	„ 12.50	„ 8.50	
„ 50 „	„ 15.—	„ 10.—	

Kaution 1. Platz 5 ℳ, 2. Platz 3 ℳ.
Die Karten können jederzeit beginnen. Verkaufsstelle: Große Hosennähergasse 6, 1 Tr.
Kombinirte Billets für Fahrt und Bad:
für Erwachsene 1. Platz 55 ₰, 2. Platz 35 ₰.
„ Kinder „ 35 „ „ 25 „
Sonntags und Wochentags gültig. Verkauf am Johannisthor.
„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. (11391

WERKE
BROCHÜREN
JAHRESBERICHTE
STATUTEN
ETC. ETC.
liefert
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig
Jopengasse No. 8 (Intelligenz-Comtoir).
Fernsprecher 382.

Wegen Baulichkeiten

habe ich um zu räumen
angef. Hand-Arbeiten,
sowie auch gezeichnete
Läufer u. Decken
in Leinen und Filz 2c. um 20 Prozent herabgesetzt.
Sehr große Auswahl in nur guten und billigen
XX-Stich-Schuhen und Trägern
empfiehlt (57216
A. Schmidt, Jopengasse 56.

Forenede Dampskips Selskab Kopenhagen
Stettin-Kopenhagen-Gothenburg-Christiania
vermittelst hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer.
Ab **Stettin** nach **Kopenhagen—Gothenburg** jeden Dienstag und Freitag 2½ Uhr Nachm.
Ab **Stettin** nach **Kopenhagen—Christiania** jeden Sonntag und Mittwoch 2½ Uhr Nachm.
Ausführlichen Prospekt mit allen wünschenswerthen Angaben gratis und franko durch (9915
Gustav Metzler, Stettin.

Kaffee.

Paul Nachtigal,

Grösste Kaffee-Rösterei Danzigs.
Detail-Geschäfte:
Brodbänkengasse No. 47,
Altstädtischer Graben No. 25.
Marienburg,
Niedere Lauben No. 12.
Preise für gebr. Kaffee:
pro Pfd. 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80.
Feinster Geschmack.
Grösste Ausgiebigkeit.
9 Pfd. franco jeder Poststation.
Fernsprecher 660. (8096

Um zu räumen
offerire hiesigen geräucherten Rückenspeck, geräuch. Schweinerippen, gepök. Schweinerippen Altstädtischer Graben Nr. 34.

Zum Kaisermanöver

elegante Landauer-, Kaleschen-Fuhrwerke,
zur Benutzung für die allerhöchsten Herrschaften gesucht. Anerbietungen unter Nr. 11128 an die Expedit. dieser Zeitung eventl. mit Preisforderung pro Tag schon jetzt erbeten. (11128

Bestellungen auf Stüblauer
ff. Preßtorf
nimmt entgegen Hildebrand, Passage Nr. 18. (60196

Elegante Fracks
und (59076
Frack-Anzüge
werden stets verliehen.
Breitgasse 36.

Weidevieh!
Pferde, Fohlen und Jungvieh wird noch aufgenommen Rieselfeld bei Heubude. (11072
Daselbst ist Gemüse aller Art in größer. Posten an Händler 2c. abzugeben. Bestellungen erbittet L. Schroeder.

Einige
Prähme
zum Transport von gebaggert. Kies und Erdmassen sofort zu kaufen oder leihen ges. Off. u. 11336 an die Exp. d. Bl. (11336

Rath in Damenangel. frühere Hebamme, Versand hyg. Bedarfsartikel. Frau Ilgner, Berlin S., Boppstr. 6. (11376m

Handle! ehe es zu spät. Aufrichtig gemeinte geht direkten Weg und erreicht sein Ziel.

Gibraltar*

Von Otto Leonhardt.

(Nachdruck verboten).

Rüstet sich England zu einem neuen Entscheidungskampfe um die Herrschaft übers Mittelmeer, die es nun seit 200 Jahren behauptet? Will es die ungeheure Bewaffnung, mit der es den Felsen des Tarik ausgerüstet hat, noch weiter verstärken, um sich die Gewalt über jene schmale Straße zu sichern, deren Besitz die Kontrolle über das Mittelmeer verbürgt? Beabsichtigt es gar, sein Territorium auf spanischem Gebiete noch zu erweitern, um seinen Fuß recht tief in diesen wichtigen Theil der Erde einzudrücken? Der Minister leugnet's; doch man weiß, daß Minister gar oft mehr leugnen, als sie sollten; und gewiß ist, daß Englands wie der Welt Aufmerksamkeit sich seit einiger Zeit besonders stark auf Gibraltar richtet, daß die Spanier voller Nervosität auf den von Union Jack beherrschten Felsen blicken, der ihnen wie ein Pfahl im Fleische steckt.

Das ist, scheint's, gleichsam seine Bestimmung. Hier zuerst faßten die Bekenner Mohammeds Fuß, als sie den Kampf gegen das morsche Westgothenreich in Spanien unternahmen; hier war der letzte Posten, den die Mauren behaupteten, als die Christen sie schon aus Spanien vertrieben hatten. Erst 1462 gelang es den Spaniern, die Moslim auch aus diesem Horst zu vertreiben; es war ein Medina Sidonia, dem dies schwierige Werk gelang, und zur Belohnung erhielt seine Familie erblich die Fischereigerechtigkeit in der Bai von Gibraltar, in der dazumal der Thunfisch massenhaft vorkam, — kein übles Geschenk, wenn man bedenkt, daß dies Monopol um die Mitte des 16. Jahrhunderts dem Medina Sidonia 70 bis 80 000 Dukaten jährlicher Rente eintrug. Mehr als drei und ein halbes Jahrhundert besaßen nun die Spanier den Felsen; aber i. J. 1704, als zwei Prätendenten um den spanischen Thron rangen, gelang es dem Landgrafen von Hessen und dem englischen Admiral Sir George Rooke ihn zu erobern. Der Hesse hißte die kaiserliche Flagge und rief den Erzherzog Karl zum Landesherrn aus, aber Sir George, der die ungeheure Bedeutung Gibraltars für Englands Weltstellung sogleich begriff, ließ die kaiserliche Flagge wieder herunterholen, die königliche Standarte von England an ihrer Statt hissen und „our gracious majesty", Königin Anna, als Souveränin proklamiren. Die Spanier wollten unter fremder Herrschaft nicht mehr an der Stätte ihrer Geburt, ihrer Wohlfahrt, ihres Gewerbes verweilen; es war ein trauriger Zug, als sie, alt und jung, reich und arm, Gesunde und Kranke, durchs Nordthor Gibraltar verließen und einer dunklen Zukunft entgegen wanderten.

So wurde Gibraltar englisch. Den vollen Werth dieses Besitzes haben die englischen Staatsmänner nicht immer ermessen und Pitt hat z. B. 1757 Spanien gegen den Abschluß eines Bündnisses gegen Frankreich die Rückgabe Gibraltars angeboten, — zum Glück für England kam aber dieser Vorschlag zu spät; Spanien hatte sich schon entschieden. Andererseits haben es die Spanier nicht an Versuchen fehlen lassen, den Felsen zurückzuerobern. Der energischste dieser Versuche war die weltberühmte Belagerung Gibraltars durch die vereinigten Spanier und Franzosen in den Jahren 1779 bis 1782. Damals warfen die Belagerer mehr als 75 000 Kugeln und Bomben gegen die Festung, sie verwandelten die Stadt in einen Trümmerhaufen, aber Elliot, der Kommandant von Gibraltar, dessen Denkmal heut an der Stätte seines Heldenthums sich erhebt, hielt aus, war unermüdlich in der Verstärkung und Ergänzung seiner Mittel und wußte sich aus den schwierigsten Lagen herauszuwinden. Schließlich galt der Fall Gibraltars in ganz Europa als sicher; wie zu einem Schauspiele reisten Neugierige aus ganz Europa an das Gestade der Bai von Gibraltar, um dem Schlußakte beizuwohnen, aber der entscheidende Angriff, durch Uneinigkeit der Führer gelähmt, mißlang, in den Wassern schwammen die Trümmer der Schiffe der Verbündeten und die Leichen ihrer Truppen; Admiral Howe entsetzte die Festung und versorgte sie reich mit Proviant, und so mußten 40 000 Angreifer unverrichteter Sache vor den 7000 Vertheidigern den Rückzug antreten, und der Union Jack flatterte weiter über Gibraltar. Man sagt, daß die Gesammtkosten dieser Belagerung Spanien 70 Millionen Thaler betragen haben.

War Gibraltar schon vor einem Jahrhundert trotz eines so gewaltigen Aufgebots an Menschen und Geldmitteln nicht zu erobern, so ist es vollends heut, nachdem England Millionen über Millionen an seine Befestigung gewandt hat, nach menschlichen Begriffen absolut uneinnehmbar. Der ungeheure Felsen von Gibraltar ist so gestaltet, daß er nach Osten hin mit schwindelnder Steilheit gegen das Meer abfällt. Hier ist am Strande nicht einmal für die winzigste Fischerhütte Platz und darum haben die Engländer — bisher wenigstens — diese Seite der Natur allein überlassen zu können geglaubt, die jede Landung absolut auszuschließen scheint. Die Abdachung des Felsens ist gegen Westen und hier ist er mit Kasematten, in denen die mächtigsten Festungsgeschütze postirt sind, vom flachen Uferwall bis zur bedeutenden Höhe gleichsam gespickt. Wer durch Gibraltar südwärts wandert zum Parke der Alameda, dann weiter zur Stadt Europa und zur Südspitze des Felsens, der Punta di Europa, der stolpert sozusagen auf Schritt und Tritt über die gewaltigen Kanonen und über die mächtigen Pyramiden von Geschossen, die neben ihnen aufgestapelt sind. Auch findet sich an der ganzen Westseite keine Landungsstelle; senkrechte Mauern umgürten den Strand, und erst im Norden der Küste liegt der Hafen der Stadt, den drei Gallerien von Batterien beherrschen. Seinen Höhepunkt aber erreicht das Befestigungswerk der Fortifikation an der Nordseite des Felsens. Dort hängt er durch einen flachen Isthmus mit dem spanischen Festlande zusammen, dort ist die schwächste Stelle des Felsenriesen. Durch einen Hohlweg, der im Falle einer Belagerung die Munitions- und Proviantkolonnen den Blicken und den Geschossen des Feindes völlig verbergen würde, steigt man hier zu den berühmten „Gallerien" empor. In der senkrecht zu der flachen Landzunge abfallenden Wand sind übereinander bis zum höchsten Gipfel gallerieweise Kasematten in den Felsen gesprengt, in denen die ungeheuren Feuerschlünde stehen. Es sind Tunnel im Felsen mit regelmäßigen Durchbrüchen, wie z. B. jene berühmte Stelle der Kreuzwege. Zuweilen erweitert sich dieser Tunnel zu einer Halle. Tritt man an den Rand einer solchen Luke, durch die das Kanonenrohr blickt, so sieht man eine Viertelmeile (engl.) gerade unter sich das Meer, den Isthmus, ganz Südspanien. Auf dem Gipfel des Felsens ist eine Signalstation, die in 1300 Fuß Höhe weithin das Meer beherrscht und jedes nahende Schiff sogleich meldet. Zum Ueberfluß haben die Engländer die einzige Stelle, von wo ein Weg über jenen Isthmus zwischen dem Felsen und dem Meere hindurchführt — am Westende des Isthmus — durch einen künstlichen See abgesperrt, durch den ein in jedem Augenblick leicht zu sprengender Steindamm als einziger Weg nach Gibraltar führt. Natürlich ist auf dem Felsen stets eine sehr starke Garnison stationirt, um die Werke zu vertheidigen. Jeder dritte Mensch in Gibraltar ist ein Soldat, und die Herrschaft des Kriegsgesetzes über die Stadt drückt ihr ihr Gepräge auf. Jeder Fremde, der in Gibraltar weilen will, muß einen Erlaubnißschein vom Gouvernement haben; nicht wenige Stellen der Halbinsel sind ihm unzugänglich, Zeichnen und Photographiren ist verboten. Um 9½ Uhr donnert ein Kanonenschuß von der Höhe des Felsens herab, der Zapfenstreich rasselt durch die Straßen, und das Leben erlischt, ausgenommen an den beiden Abenden der Woche, an denen in der Alameda die Konzerte stattfinden, bei denen sich ganz Gibraltar ein Rendezvous gibt.

Die Alameda! Sie ist das sprechende Zeugniß dafür, daß England für Gibraltar mehr gethan hat, als allein die Anlage seiner gigantischen Festungswerke. Viele Schiffsladungen Erde wurden aus Spanien, ja selbst aus England herbeigeschafft, um den nackten Felsen zu bedecken, und im Süden der Stadt wurde ein wahres Paradies hervorgezaubert. Die herrlichsten Pflanzen der alten und der neuen Welt finden sich hier zusammen: Palmen und Platanen, Orangen und Mandarinen, Zitronen und Oliven, Granaten und Opuntien bilden hier richtige Bäume; Rosen, Veilchen, Reseden duften; der Pfefferbaum trägt seine aromatischen Früchte; Kakteen und Aloe erheben sich hier bis zur Höhe von 30 Fuß; Eukalyptus, Araucarien, Drachenbäume fehlen nicht. Selbst den starren Felsen entlang ziehen sich diese köstlichen Anlagen, die von der Stadt Gibraltar sich bis zur Stadt Europa erstrecken, wo die Offiziere und Mannschaften ihre Wohnungen haben, ihre „Baracken", die aber in ihrer luftigen Bauweise, in ihrem lieblichen Blumenschmucke freundlichen Klubhäusern gleichen. Noch weiter gen Süden, nach der Punta di Europa zu, beginnt dann wieder das Reich der Kasematten, die die schmale Straße zwischen den beiden „Säulen des Herkules" beherrschen.

Die Wohlthaten des englischen Regimentes machen sich auch freilich in der Verwaltung fühlbar. Allerdings war die britische Verwaltung nicht zu allen Zeiten musterhaft, und besonders die ersten Gouverneure von Gibraltar sahen in der neuen Kolonie nur ein Ausplünderungsobjekt. So wird z. B. vom Gouverneur Cotton (1716) berichtet, daß er eine ganze Organisation geschaffen hatte, um die Börsen der Einwohner zu erleichtern und daß schließlich wegen seines tyrannischen Verfahrens geradezu ein rebellischer Geist in der Kolonie entstand. Doch das gehört der Vergangenheit an. Heute ist die Verwaltung ausgezeichnet, und wer aus dem spanischen Spanien in das Stück englischen Spaniens kommt, der empfindet es als eine Wohlthat, sich wieder auf echt europäischem Boden zu befinden. Die unter dem Union Jack lebenden Spanier sind denn auch ganz zufrieden und es wird hinsichtlich der Schule, Kirche, Postverwaltung u. s. w. für sie gethan, die Abgaben sind gering, ihre Bewegungsfreiheit groß, das Leben in Folge der geringen Einfuhrzölle wohlfeil — kurz, die Spanier von Gibraltar dürften kaum Neigung besitzen, die britische mit der spanischen Herrschaft zu vertauschen. Dazu kommt, daß die Engländer zugleich ganz gewiß sein, mit Ausnahme von Post und Telegraph Alles spanisch

Berliner Börse vom 25. Juli 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.10
do.	3½	101.00
do.	3	90.50
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.90
do.	3½	100.90
do.	3	90.70
Bad. St.-Anl.	4	104.60
Bayr. St.-Anl.	4	104.60
Sächsische Rente	3	89.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1–8	3½	96.60
do. do. 8	4	102.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.75
Posen. Prov.-Anleihe	3½	97.50
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	97.50
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.00
do. do	3	89.00
Ostpreußische	4	102.50
do.	3½	97.40
do.	3	88.50
Pommersche	3½	98.60
do.	3	88.30
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3⅓	97.20
do. do.	3	—
Posensche 6.–10.	4	102.25
do.	3½	98.30
do. Ser. C.	3½	98.10
do. Ser. A. u. B.	3	88.25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.70
" " 1.B.	3½	97.50
" " 2.	3½	97.30
" neuländ. 2.	3½	97.30
" rittsch. 1. 2.	3	—
" neuländ. 2.	3	88.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	80.75
" " kleine	5	81.25
" innere	4½	69.80
" kleine	4½	70.00
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	71.50
" 100 L.	4½	71.50
" 20 L.	4½	72.00
" 1897	4	64.50
Chinesische Anleihe	5½	101.80
Chinesische Anleihe 1895	6	101.00
" " 1896	5	92.90
" " 1898	4½	80.50
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.50
" Goldrente L. 500	1.30	38.50
" " L. 100	1.30	29.50
" " L. 20	1.30	—
Griech. Monop.	1¾	42.90
" " 500 Frcs.	1¾	43.50
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	37.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	85.25
Ital. Rente	4	97.20
" 4000–100 Frcs.	4	97.20
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	69.00
Mexikaner 1899	5	97.30
" 200, 100 L.	5	97.75
" 20 L.	5	98.00
Oesterr. Gold-Rente	4	100.60
" Papier-Rente	4½	99.40
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	98.90
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.40
" " 2–8	4	98.40
Portugiesen 4½%	fr.	37.40
Rum. amort. Rente	5	89.90
" " 400 M.	5	89.90
" " 1892/93	5	89.60
" " 400 M.	5	90.00
" " de 1889	5	76.70
" " de 1890	4	77.60
" " de 1891	4	76.70
" " de 1894	4	76.30
" " 1000 Frcs.	4	—
" " 500 Frcs.	4	77.50
" " de 1896	4	76.50
" " 1000 Frcs.	4	76.50
" " 500 Frcs.	4	76.50
" " de 1898	4	76.50
" Schatzanw.	5	94.60
" 810 M.	5	95.00
" 405 M.	5	95.00
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.80
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	99.50
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.10
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.50
Schweden 1880	3½	99.00
Schwed. Staats. 1886	3½	96.70
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	96.80
Serb. Staatsr. 95	4	67.40
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.70
" " D.	1	24.25
" Adm. 1888	1	99.70
" " kleine	5	99.75
Ungar. Gold-Rente	4	99.80
" " 500 fl.	4	100.20
" " 100 fl.	4	100.20
" Kronen-Rente	4	—
" 1000–100	4	93.80
" Staats-Rente	4½	82.75
" Gold-Inv.	4½	102.80

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	42.90
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	41.00
" " 3. 4. f. 8.	3½	[illegible]
" " 7.8.unk.1896 f.8.	3½	40.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.10
" " conv.	4	98.00
" " 8.	3⅓	90.30
" " 9. unk. 1905	3½	90.80
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.10
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	91.00
" " S.301-330uk.1908	3⅓	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	91.10
" " unk. 1907	3½	91.00
" " 7. unk. 1906	4	99.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	—
" " 4. 5. unk. 1903	4	—
" " 6. unk. 1904	4	—
" " 7. unk. 1904	3½	89.60
" " 8. unk. 1906	3½	90.20
" " 9. unk. 1907	3½	—
" 10.11.b.uk.1909/10	4	97.75
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	83.50
" 7. 8. . unk. 1904	4	83.50
" 9. 10. . unk. 1906	4	83.50
" 11. 12. . unk. 1908	4	83.50
" 2. 3. . unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.10
" " 14.unk. 1905	4	98.00
" " 11.	3½	92.50
" " 15.unk. 1904	3½	91.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.90
" " 17.unk. 1906	4	97.90
" " 18.unk. 1910	4	99.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	91.00
" " 1894	3½	91.00
" " 1896 unk. 1906	3½	91.20
" " v. 1890	4	99.20
" " 1899 unverlb.	4	99.80
" " 1901 unk. 1910	4	99.80
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.50
" " 1896 unk. 1906	3½	95.00
" " 1901 unk. 1910	4	102.10
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
" "	4	81.75
" "	4	80.50
" "	3½	74.10
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.75
" " " " 1908	3½	90.75
" " " " 1908	4	99.00
" " " " 1909	4	99.25
" " " " 1910	4	99.50
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3⅓	94.10
" " " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
" " 2. kündbar	3½	98.60
" " 3. unk. 1905	3½	90.30
" " 4. unk. 1907	3½	91.00
" " 5. unk. 1909	4	99.30

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	34.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	156.60
Große Berliner Straßenb.	10½	191.50
Königsberger Pferdebahn	—	41.50
Königsberg-Cranz	8	133.25
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	135.25
Osterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	100.10
Anatolische	4½	83.30
" 60%	4½	83.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	119.50
Nordd. Lloyd	8½	114.30
Hansa-Dampfsch.	14	132.90

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	114.75
Ostpr. Südbahn	5	109.00
North. Pacific Vorz.-Act.	4	95.40

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	173.00
Bendix Holzbearb.	9	98.50
Berliner Holzkomptoir	0	68.50
Bochumer Gußst.	16⅔	165.75
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	8.75
Danziger Aktienbr.	7½	119.00
Danziger Oelmühle	0	15.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	65.75
Dynamit-Trust	10	148.75
Elektr. Kummer	0	4.20
Gelsenkircher Bergwerke	13	161.90
Harpener	11	151.70
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	105.75
Inowrazlaw-Salzw.	4½	119.00
Königsberger Walzmühle	13	134.75
Kunterstein-Brauerei	2	80.00
Laurahütte	16	180.80
Orenstein u. Koppel	20	113.50
Schalker Gruben	75	266.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	151.00
Stettiner Cham.	25	265.00
Stettiner Vulkan B.	14	198.75
Ventzki, Maschinenfabr.	8	97.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.20
" " 1874	3	87.00
" Ergänzungsnetz	3	89.30
" " St. 3.	5	108.00
" " Gold	4	102.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	59.90
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	93.90
Kronpr. Rudolf	4	95.40
Moskau-Rjäsan	4	100.00
" Smolensk	4	98.90
Raab Oedenb.	3	75.30
Anatolische Bahnen	5	100.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	98.90
North. Gen. Lien.	3	71.20
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.80
Berliner Bank	5	86.75
" Handels-Ges.	8	135.00
" Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	75.25
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	124.70
Deutsche Bank	11	191.50
Dsch. Effecten-Bank	4	105.00
" Genossenschaftsb.	5	103.75
" Grundschuldbank	0	3.20
" Hypothekenbank	6½	110.00
" Nationalbank	8	120.80
" Ueberseebank	8	128.50
Diskonto-Gesellschaft	9	174.40
Dortmunder Bankverein	8	111.75
Dresdner Bank	8	129.40
Hamburger Hypotheken	8	144.00
Hannoversche Bank	6	108.50
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.30
Landbank	7	—
Leipziger Bank fr. Zs.	9	5.75
Mitteldeutsche Creditbank	6	106.40
Nationalbank f. Deutschl.	6½	105.10
Nordd. Creditanstalt	7½	105.75
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	108.25
Ostdeutsche	7	111.75
Preuß. Boden-Credit	7	127.90
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	154.25
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	7.25
" Leihhaus	6	—
" Pfandbrief-Bank	7	113.50
Reichsbank	10.36	152.50
Russ. Bank f. a. Hd.	8	102.00
Schaffhaus. Bankverein	7½	112.40

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	141.50
Bayr. " " 100	4	155.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	—
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	140.60
Oldenburger Th. 40	3	130.10
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er " "	—	330.50
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	102.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	27.40
Braunschweiger Th. 20	128.50
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	27.50
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	14.90
Meininger fl. 7	26.75
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	358.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	347.50
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	294.75
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.355
Napoleons	16.215
Dollars	4.1825
Am. Noten kl.	4.1725
Am. Coupons zb. Newy	4.175
Engl. Banknoten	20.405
Franz. "	81.15
Italien. "	77.50
Nordische "	112.65
Oesterr. "	85.15
Russische "	216.00
" Zollcoupons	323.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.75
" "	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.41
"	1 L. Strl.	3 M.	20.27
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.10
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.10
"	100 Kr.	2 M.	84.40
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.50
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.50
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Ein Weiser ward gefragt: warum ihn Gott also gesegnet habe in seinem Leben? Weil ich die kleinste Pflicht wie die grösste that, antwortete er, darum hat mich Gott also gesegnet.

Herder.

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

30) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung folgt.)

Nach einem etwa einstündigem Marsche war er auf einem Hügel angelangt. Ueber ihm jubelte die Lerche, unter ihm, wo der Fahrweg sich entlang zog, lag der weite, vom Buschwerk umglitzerte See. Die Sonne glitzerte auf den Wellchen, und nicht weit davon blinkte eine Pflugschaar, blendend in ihrem Glanz.

Joachim ging auf eine Strandspitze, die schroff ins Wasser abfiel und setzte sich zu kurzer Rast auf einen breiten Feldstein.

Unter ihm schlugen die Wellen plätschernd ans Ufer, darüber lachte der wolkenlose Himmel — und nichts, nichts sprach zu ihm von jenem Morgen vor noch nicht vier Wochen, da von dieser selben Stelle aus ein Todter in seine letzte Ruhestätte hinabgeglitten war. Joachim erhob sich und blickte mit strahlenden Augen auf die Felder rings umher.

Dann ging er weiter und schritt rasch und rüstig aus. Um halb sechs konnte er zu Hause sein, dann hatten sie ihm gewiß die große Kanne in die Röhre gestellt, und es gab sicher noch ein verspätetes Kaffeestündchen.

Der Gedanke daran ging ihm ordentlich wohlig durch deu Sinn. Gab es wohl etwas Gemüthlicheres, als so um den Kaffeetisch zu sitzen, wenn Lisbeth aus der wohlbekannten Kanne einschenkte und er seine liebe, alte Tasse aus Kindertagen vor sich hatte mit den blauen und rothen Blümchen und der Inschrift: Dem fleißigen Kinde?

Ja, es sollte wohl wirklich nichts Gemüthlicheres geben —

Ein kalter Schauer huschte durch den warmen Sonnenschein, und Joachim fühlte ein Frösteln bis ins Herz.

Wenn er nur etwas ändern könnte! Wenn er nnr seinen Brüdern hätte ihr Recht verschaffen können. —

Und sei es womöglich mit der Aufgabe des eigenen Studiums —

Es war kein neuer Gedanke für ihn. Seit dem Verlust des Vermögens, seit er glaubte, daß alles Geld, was noch gerettet war, allein für ihn verwendet werden sollte, seidem hatte er sich öfter mit diesem Gedanken beschäftigt.

Und auch heute war der helle Vorfrühlingstag getrübt für ihn, und er wurde die stille, nagende Pein nicht los, bis er in sein Dorf schritt. Da schwand sie unter den neuen Eindrücken.

Der Abend war gekommen unter Kaffeetrinken, Fragen, Erzählen und Plaudern. Es war wirklich ein gemüthliches Kaffeestündchen gewesen, wie der Junge es so sehr liebte. Jetzt stand die Lampe auf dem Tisch, und er saß allein dem Vater gegenüber, der mächtige Rauchwolken aus seiner Pfeife blies. Frau Bertha und Lisbeth hantirten draußen in der Küche.

Das Gespräch stockte, denn mit dem Vater hatte er nicht viel Berührungspunkte. Der hatte gefragt: „Na, Jochen, büst ook flietig west? Büst ook versett'?" hatte dann sein Zeugniß durchgesehen und beifällig genickt. Nun, da die Beiden allein waren, suchte Joachim verlegen nach Unterhaltungsstoff.

„Die Herrschaften sind woll noch in Potsdam?" fragte er.

„Nee, uns' gnädige Frau is all hier un de Bar'nes un de Gouvenante ook."

„Hier?" rief Joachim freudig überrascht. Er wurde ganz roth, so freute er sich. „Wie kommt denn das?"

„Jou, dat weit ick ook nich. Wat uns' jung' Herr is, de is ook noch in Potsdam un de gnädige Herr von Tostedt is verreist."

Joachim antwortete erst nicht. Die Möglichkeit eines Wiedersehens mit der Gräfin und Vera nahmen ihm alle Gedanken. Endlich klangen die letzten Worte des Vaters ihm nach.

„Herr von Tostedt verreist?" fragte er erstaunt. „Ich denke der verreist nie?"

„Joa, is ook 'ne Jeschäftsreis'. De Herr Inspektor is mit. Aewer bannig lang sünd's nu all wech."

Joachim hörte nur zerstreut zu. Während er seinen Vater ansah, fiel es ihm erst auf, wie gealtert er in dem einen Vierteljahr war. Es lag etwas Schlaffes in seiner Haltung, die sonst so stramm war, und er saß so still gegen früher, als ob er es kaum eine halbe Stunde hiner einander im Zimmer aushalten könnte.

„Is Di nich gaud, Vadder?" fragte er theilnehmend.

„Gaud?" Der Kutscher lachte mit heiserer Stimme. „Sühst mi ook woll wat an? Joa, mien Jung, so'n Verlust von dritteindusend Mark, de griept mi an, det is keen Vergneugen, dat künnst mi to glöwen. Un dat ick allens in mi 'rinfreeten möt, dat's Slimmste dorbi. Muddern derf ick nicks seggen, ick freu mi, wenn's nich an denkt."

„Vater —" sagte Joachim stockend und neigte sein Gesicht in den Schatten, „ick künn't doch nich lieden, dat ji all dat Gell, wat ji noch hebben, för mi allein utgäben. O, Vater!" rief er dringend, ihm war, als sei das Widerstreben in ihm plötzlich überwunden, und es wurde ihm warm und wohl ums Herz — „thut's mir zu Liebe, theilt das Geld — gebt den Brüdern auch so viel wie mir — und — und — wenn ich auch nicht studire!"

Schon während der letzten Worte war Frau Bertha eingetreten, und kaum hatte Joachim ausgesprochen, fiel sie hastig ein:

„Ach, Jochim, red' doch nich! Glaub' man, wir versteh'n das besser, was Du brauchst und sollst. Und guck, Junge, Du bist eben begabter und fixer mit's Lernen. Und da haben wir uns so gedacht, Du sollst uns mal unterstützen, wenn Vater alt und klapprig wird."

Joachim sah sie ernst und nachdenklich an. Diese Auffassung that ihm wohl.

Es war am Ostersonntag. Im Dorf läutete es zur Vormittagskirche, und der Wind trug die Klänge auch in das Gemach der Gräfin Heydekamp. Die Schloßherrin stand am Fenster und schaute in Spannung hinaus.

Da öffnete sich die Thür. In Mantel und Mützchen blickte Vera herein. Sie war jetzt eben fünfzehn Jahre, eine liebliche Mädchenblüthe, aber in Blick und Miene ein reines Kind.

„Kommst Du denn nicht mit zur Kirche, Tante Hedwig? Der Wagen wartet, und Fräulein sitzt schon drin."

„Nein, heute nicht," wehrte die Gräfin ab, „fahrt nur allein. Ich — mir ist, als müsse heute etwas kommen."

Vera trat näher. „Ach, Tante Hedwig, warte doch nicht immer auf den Briefträger! Es greift Dich ja so an. Was soll denn passirt sein? Onkel Oskar liebt das viele Briefschreiben nicht, das wissen wir ja."

„Ja, ja, laß nur," bat die Gräfin nervös. „Fahrt nur, ich bin doch nicht angekleidet, und es würde zu spät. Fahrt nur, bitte."

Und als wolle sie die Hast dieses Fortweisens mildern, reichte sie Vera freundlich die Hand. Das junge Mädchen nahm sie in ihre beiden und drückte ihre Lippen fest darauf. Dann wandte sie sich zum Gehen.

„Du wirst sehen, Tantchen," rief sie in heiterem Tone zurück, „all Dein Sorgen ist unnütz. Vielleicht lachst Du mir schon entgegen, wenn ich zurückkomme."

Die Gräfin blieb allein. Unten fuhr die Kutsche davon, das Läuten verklang, und minutenlang regte sich nichts vor dem Schlosse und in der Allee.

Sie fühlte eine krankhafte Erregung bei diesem fortwährenden Warten, Fürchten und Hoffen. Seit sie vor nun vier Wochen in Potsdam erfahren hatte, daß ihr Bruder mit dem Inspektor eine Geschäfts-

zu lassen. Geld, Sprache, Schule, Kirche — Alles ist spanisch, und eine spanische Stadt ist auch trotz der 200 jährigen englischen Herrschaft Gibraltar selbst geblieben. Was in Gibraltar an England und das moderne Europa erinnert, wie die anständige Pflasterung der Straßen oder die Gasbeleuchtung, das gereicht ihr schließlich nicht zum Nachtheile. Die langgezogene Kette in hellen Farben prangender Häuser aber, die sich zwischen See und Felsen hinzieht, zum Theil auf den Felsen selbst emporklettert und von der viele hundert Jahre alten malerischen Maurenburg (heute Militärgefängniß) gekrönt wird, — dies Bild ist ganz südlich und ganz unenglisch. Und wenn auch an den Straßenecken Schilder mit englischen Namen verkündigen, daß man sich auf Waterport Street oder Irishtown befindet, so erscheinen doch diese Mittheilungen geradezu als eine Anomalie, wenn man einen Blick auf das bunte Völkergewimmel wirft, das für Gibraltar charakteristisch ist. Hier, in der „Portierloge des Mittelmeers“, wie Hesse-Wartegg sagt, machen die Indier und Siamesen, die Anamiten und Birmanen, die nach England reisen wollen, Halt; hier leben und feilschen Italiener, Malteser, Araber, Türken, Griechen, Juden, Marokkaner; hier sind an die 12 000 Spanier ansässig, die das englische Element bei Weitem überwiegen, im Uebrigen nach wie vor streng von ihm getrennt sind und natürlich der Stadt ihr nationales Gepräge aufdrücken. Und alle diese weißen, gelben, braunen und schwarzen Söhne dreier Welttheile schreien und gestikuliren hier mit einer Lebhaftigkeit, die den Fremden zuerst geradezu betäubt. Maurische Händler bieten die Waaren des Orients, feine Teppiche und Waffen, in großen Bazaren feil; ernste Marokkaner, einst die Herren dieses Felsens, verkaufen ihre Hühner, Früchte, Gemüse; spanische Damen mit feurigen Augen, in die Mantilla gehüllt und mit Blumen geschmückt, eilen zur Kirche; Andalusier lungern rauchend an den Ecken. So ist das ethnographische Bild der Stadt ein überaus interressantes, und der Besucher der Kolonie findet reichen Stoff für Beobachtungen.

Wenn aber mancher flüchtige Reisende zu solchen Beobachtungen nicht Zeit fand und daher von Gibraltar enttäuscht war, — ein Bild hat noch auf jeden Sterblichen, der den Säulen des Herkules zusteuerte, tiefen Eindruck gemacht. Das ist das Bild dieses Felsens des Tarik selbst, wie es von der Bai aus sich darstellt, einer ungeheuren gen Spanien blickenden Sphinx ähnlich. Gigantisch steigt diese Riesenmasse, um deren Gipfel oft Wolken ziehen, und deren Majestät durch die Flachheit seiner Landverbindung noch gesteigert wird, in wahrhaft erdrückender Größe unmittelbar aus den blauen Fluthen hervor, und die hübschen Bilder der von freundlichen Ortschaften umsäumten Bai verschwinden neben diesem ungeheuren Gemälde, neben dieser „majestätischen Schildwache am Eingange zum Mittelmeer“ neben der die Gebäude der Stadt Gibraltar, die modernen Riesendampfer unseres Lloyd oder die kolossalen Panzer Albions wie Spielwerk erscheinen. Diese Majestät des Felsens von Gibraltar hat seit Jahrtausenden auf die des Weges ziehende Menschheit mächtigen Eindruck gemacht, und ein arabischer Poet aus Granada sagt von ihm, seine Stirn scheine fast den Himmel zu erreichen und seine Augen bewachten die Sterne am Firmament.

Lokales.

* Der westpreußische Provinzial-Ausschuß hielt, wie schon kurz mitgetheilt, gestern Vormittag im Landeshause eine Sitzung ab, welche anläßlich der landwirthschaftlichen Nothlage unserer Provinz einberufen war. Aus den geschäftlichen Mittheilungen ist hervorzuheben, daß das von dem Westpreußischen Provinzial-Landtage am 13. März 1901 beschlossene Reglement für die Ausführung der Fürsorgeerziehung Minderjähriger nach dem Gesetze vom 2. Juli 1900, in der Provinz Westpreußen durch den Ministerial-Erlaß vom 18. Mai dieses Jahres genehmigt wurde. 121 Minderjährige sind nunmehr zur Unterbringung in Fürsorgeerziehung durch das Vormundschaftsgericht bestimmt. Diese Zahl vertheilt sich auf die Zeit vom 1. April bis 13. Juli 1901, während vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 nur 67 Kinder zur Zwangserziehung überwiesen wurden.

In der Sitzung vom 17. Mai d. Js. ist durch die Kommission für die Westpreußische Provinzial-Hilfskasse wieder eine große Zahl von Darlehen bewilligt worden, so der Genossenschaft zur Senkung des Janowka- und Miala-Sees zu Poln. Brzozie, Kreis Strasburg, für Meliorationsarbeiten 3500 Mk., der evangelischen Kirchengemeinde Zoppot, Kreis Neustadt, zum Ankauf des Amtsgrundstücks 30 000 Mk., der Dorfgemeinde Carthaus, Kreis Carthaus, zur Herstellung einer Wasserleitungsanlage 90 000 Mk., der Drainage-Genossenschaft Osterwick-Granau, Kreis Konitz, zur Durchführung des Meliorationsprojekts 140 000 Mk., der Dorfgemeinde Güldenfelde, Kreis Stuhm, zum Neubau des Schulhauses 5000 Mk., der evangelischen Kirchengemeinde Ohra, Kreis Danziger Höhe, zum Neubau des Pfarrhauses 28 000 Mk., zusammen 296 500 Mk. Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen hat aus der ihr im Rechnungsjahre 1900/01 zur Förderung der Obstbaumzucht in der Provinz Westpreußen bewilligten Beihilfe von 2000 Mark an 35 bäuerliche Vereine mit 1488 Mitgliedern und 6 Einzelpersonen 934 Aepfel, 434 Birnen, 246 Pflaumen- und 268 Kirschenstämme vertheilt. In den Provinzial-Irrenanstalten befanden sich am 1. Juli 1901 1694 Kranke, und zwar 842 Männer und 852 Frauen. Die Kranken vertheilen sich auf die Anstalten wie folgt: 1. die Provinzial-Irrenanstalt zu Schwetz 233 Männer, 232 Frauen, 2. die Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt 244 Männer, 241 Frauen, 3. die Provinzial-Irrenanstalt zu Conradstein 365 Männer, 379 Frauen.

Die Brandentschädigungen sind in diesem Jahre ganz erheblich geringer beansprucht. Es wurden vom 1. April bis 30. Juni 1901 auf 61 Brände 91 411 Mk. liquidirt während im Vorjahre für 119 Brände 235 584 Mk. beansprucht wurden.

Nach den geschäftlichen Mittheilungen, welche Herr Landeshauptmann Hinze erstattete, fand eine Berathung statt über die Nothstands-Vorlage für den am 30. d. M. zusammentretenden Provinzial-Landtag.

* Seeberufsgenossenschaft. Aus dem Geschäftsbericht der Seeberufsgenossenschaft, Sektion 6, für das Jahr 1900 geben wir Folgendes bekannt: Am Schlusse des Berichtsjahres betrug die Zahl der Betriebsunternehmer innerhalb der Berufsgenossenschaft 97 Rheder mit 95 Segelschiffen und 70 Dampfern, welche insgesammt eine Besatzung von 1107 Mann hatten. Am Schlusse des Jahres 1899 waren 103 Rheder in der Sektion vorhanden mit 100 Segelschiffen, 70 Dampfern und 1132 Mann Besatzung. — Die freiwillige Versicherung nach dem See-Unfall-Versicherungsgesetz hat der Genossenschaft bisher einen Schaden von 81 767,16 Mk. verursacht. Im Vorjahre mußten wieder 26 457,75 Mk. Entschädigungen gezahlt werden, während an Beiträgen nur 13 956,36 Mk. eingingen. Im Ganzen sind [illegible] Neu [illegible] nominell 7048 Mk. Gemeldet wurden 59 Unfälle gegen 58 im Vorjahre; 52 kamen auf Dampfern, 7 auf Seglern vor. 3 der Unfälle verliefen tödtlich, von den übrigen Verletzungen hatten 7 dauernde Erwerbsunfähigkeit zur Folge. Die Hauptzahl der Unglücksfälle ereignete sich beim Laden und Löschen mit 18, sowie durch Fall von Treppen und Laufplanken mit 12, während der eigentliche Schiffsdienst verhältnißmäßig wenig Opfer forderte; die gefährlichen Segelmanöver hatten z. B. nur 2 Unglücksfälle zur Folge. Für die Unfälle wurden von der Berufsgenossenschaft 34 565,62 Mk. bezahlt, darunter Renten an Wittwen und Waisen mit 7072,45 Mk., an Kinder 8232,30 Mk., an Verletzte wurde die Summe von 10 950,15 Mk. gezahlt. Bei dem Schiedsgericht der Genossenschaft wurden 6 Berufungen erhoben und in 3 Fällen die Rente übernommen. Von diesen 9 Fällen wurde 1 Fall wegen Fristversäumniß zurückgewiesen, 1 Fall wurde durch Vergleich ausgeschieden, in je 1 weiteren Fall der Bescheid des Vorstandes umgestoßen und die Entschädigungspflicht anerkannt. Bei 3 Fällen wurde der Bescheid des Vorstandes bestätigt. Die beiden letzteren Fälle blieben beim Schiedsgericht noch schwebend.

§ Reiseantritt auf Rückfahrkarten. Es erscheint angezeigt, darauf hinzuweisen, daß bei der Lösung von Rückfahrkarten mit 45tägiger Geltungsdauer die Karten nach preußischen und preußisch-hessischen Stationen und bahnen innerhalb der nächsten 24 Stunden nach der Lösung benutzt werden müssen und daß man nur [illegible] Orten innerhalb der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen die Fahrt zu beliebiger Zeit während der Geltungsdauer antreten kann.

Eingesandt.

Danziger elektrische Straßenbahn Danzig-Langfuhr. Der Einsender dieser Veröffentlichung benutzte kürzlich den um 12 Uhr Abends von Langfuhr nach Danzig gehenden fahrplanmäßigen Wagen der obigen Strecke und war höchlichst überrascht, als ihm der diensthuende Kondukteur anstatt des üblichen Fahrpreises von 20 Pfg. den doppelten Fahrpreis von 40 Reichspfennigen abverlangte.

Auf seine erstaunte Frage erhielt er dann die ihn garnicht zufriedenstellende Auskunft, daß es sich nicht etwa um eine besondere Auszeichnung des Unterzeichneten handle, sondern daß diese Maßnahme von der Direktion der Straßenbahn ausgehe und daß die sämmtlichen Passagiere des letzten fahrplanmäßigen Wagens, für die Vergünstigung, mit diesem befördert zu werden, den doppelten Fahrpreis erlegen müßten.

Wenngleich durch diese besondere Aufmerksamkeit das Selbstbewußtsein jedes Einzelnen zweifellos entschieden günstig beeinflußt wird, so berechtigt dieser Umstand den betreffenden Passagier doch nicht etwa auch zur Einnahme des doppelten Platzes im Wagen. Im Gegentheil, da der letzte Wagen naturgemäß einen sehr starken Zuspruch hat, so muß ja ein „doppelt bezahlter“ Passagier, wenn ihm gute Erziehung die Rücksichtnahme auf seinen lieben Nächsten zur zweiten Natur gemacht hat, sich womöglich unter Anhalten des Athems auf sein kleinst möglichstes Volumen beschränken.

Befremdend wirkt die berechtigte Maßnahme der Straßenbahn-Direktion aber besonders auch durch den Umstand, daß in den verschiedenen ins Publikum gegebenen Fahrplänen von einer Verdoppelung des Fahrpreises für den letzten Wagen absolut keine Rede ist.

Auch verausgabt die genannte Direktion nicht etwa Nacht-Fahrscheine über den Betrag von 40 Pfg., sondern der Fahrgast erhält zwei Fahrscheine über je 20 Pfg., gleichsam als lege er die Fahrt in Begleitung eines unsichtbaren Freundes, der zufällig kein Geld bei sich habe, zurück.

M. E. handelt es sich hier mindestens um eine Ungehörigkeit insofern, als der öffentliche Hinweis auf diese in weiteren Kreisen noch unbekannten Maßnahmen, bisher unterblieben ist. Ein Interessent.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferien-Strafkammer vom 25. Juli.

Urkundenfälschung und Betrug.

Die Arbeiterfrau Julianna Litzau in Zuckau machte sich die Geschäftsusance einer in ihrem Wohnorte befindlichen Müllerei und Bäckerei zu Nutzen, indem sie auf einer Anweisung auf 1/8 Zentner Weizenmehl, welche sie im Komtoir der Firma gegen Bezahlung erhielt, das bezeichnete Quantum in 1/4 Zentner umänderte und sich im Magazin die Waare verabfolgen ließ. In zwei weiteren Fällen wußte sie sich unbeschriebene Anweisungen zu verschaffen, füllte dieselben aus und erhielt einmal 1/8 Zentner Mehl und ein ander Mal 4 Brote. Trotz ihres hartnäckigen Leugnens wird sie durch die Beweisaufnahme überführt und zu **3 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Europamüde.

Die beiden Schuhmacherlehrlinge Max Lentzer und Bruno Lietzow, welche bei einem hiesigen Meister in der Lehre waren, hatten das europäische Leben satt und wollten ein wenig sich in der Welt umsehen. Zu ihrem vorläufigen Reiseziel hatten sie Amerika sich ausersehen. Selbstverständlich fehlte den beiden Jungens das Reisegeld und da sie dasselbe als unumgänglich nöthig für ihre Expedition erachten mußten, faßten sie eine außerordentlich schlaue Idee. Sie wußten, daß ihr Meister bei einem hiesigen Lederhändler einen ausgedehnten und bereitwilligen Kredit besaß. Hierauf bauend, schrieb Lentzer einen Zettel, der ihm von Lietzow diktirt wurde, worin der Meister um 200 Mk. zur Bezahlung von Maurerarbeiten bat. Lentzer, als der Muthigste, ging in das Komtoir und erhielt von der Kassirerin bereitwilligst das Geld. Er gab dem Lietzow freilich nur 6 Mark ab, bezahlte aber zwei Bahnbillete nach Hamburg. Beide setzten sich auch wohlgemuth in die Bahn und fuhren los. Unterwegs machten sie sich aber gegenüber einem Barbiergehilfen durch ihre Offenheit verdächtig; sie wurden auf einer kleinen Station bei Wittenberge von einem Polizeibeamten aufgefordert, ihre Legitimation zu zeigen. Trotzdem sie das nicht konnten, wurden sie, weil sie einen guten Eindruck machten, wieder freigelassen. Währenddessen hatte Lentzer aber einen schlauen Plan erdacht. Als sein Kamerad für einen Augenblick das Bahnhofsgebäude verließ, setzte er sich mit dem Gelde in einen gerade abfahrenden Zug und ließ seinen Freund im Stiche. Lietzow war erschrocken, als er den Entflohenen nicht mehr fand und weinte so bitterlich über die Treulosigkeit, daß ein Bahnschaffner ihn nach dem Grunde seines Kummers fragte. Er entlockte dem Jungen die ganze Betrugsgeschichte und der letztere mußte statt nach Amerika in das Polizeigefängniß. Reumüthig und unter vielen Thränen beichtete er auch heute vor dem Gericht wieder seine Sünden, zu welchen noch gehörte, daß er einen Betrag von 2,35 Mk., welchen ihm sein Meister am Tage der Flucht zum Ankauf von Waaren mitgegeben, hatte, bei sich behielt und nach Amerika mitnehmen wollte. Alles erhaltene Geld wurde aber bei ihm noch vorgefunden. Lentzer muß es verstanden haben, bis Hamburg und da auf ein Schiff zu kommen, da derselbe bis jetzt nicht gefaßt werden konnte. Den Lietzow traf eine **Gefängnißstrafe von 1 Monat.** Er versicherte, nie wieder solche Streiche machen zu wollen und bat seinen anwesenden Meister, ihn wieder in die Lehre zu nehmen, was derselbe auch versprach, da der jugendliche Ausreißer sonst ein guter Junge war. Sogar die anwesende „Frau Meisterin“ hat den Jungen so in ihr Herz geschlossen, daß sie ihn wieder unter ihre schützenden Flügel nehmen will.

Handel und Industrie.

Bremen, 25. Juli. Baumwolle: Schwach. Uppland middl. loco 43 1/2 Pfg.

Hamburg, 25. Juli. Kaffee good average Santos per September 27, per December 27 3/4, per März 28 1/2, per Mai 29. Behauptet.

Hamburg, 25. Juli. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Juli 9,35, per August 9,35, per September 9,12 1/2, per Oktober 8,72 1/2, per December 8,72 1/2, per März 8,92 1/2. Ruhig.

Hamburg, 25. Juli. Petroleum stetig, Standard white loco 6,85.

Paris, 25. Juli. Rohzucker matt, 88% neue Konditionen 22 1/2. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juli 26 5/8, per August 26 3/4, per Oktober-Januar 25 3/4, per Januar-April 26 3/8.

Paris, 25. Juli. Getreide-Markt. Weizen fallend, per Juli 22,00, per August 22,00 per September-December 22,90, per November-Februar 23,05. Roggen ruhig, per Juli 15,40, per November-Februar 15,65. Mehl fallend, per Juli 27,75, per August 27,85, per September-December 28,80, per November-Februar 29,25. Rüböl ruhig, per Juli 61 1/2, per August 62 1/4, per September-December 62 3/4, per Januar-April 63. Spiritus ruhig, per Juli 26 3/4, per August 27, per September-December 28, per Januar-April 28 1/2. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Antwerpen, 25. Juli. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17 3/4 bez. und Br., do. per Juli 17 3/4 Br., do. per September 18 1/4 Br., do. per September-December 18 1/2 Br. Fest. Schmalz per Juli 108,00.

Pest, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen loko höher, do. per Oktober 8,16 Gd., 8,17 Br. Roggen per Oktober 6,80 Gd., 6,81 Br. Hafer per Oktober 6,34 Gd., 6,35 Br. Mais per Juli — Gd., — Br., do. per August 5,36 Gd., 5,37 Br., per Mai 5,12 Gd., 5,13 Br. Kohlraps per August 13,15 Gd., 13,25 Br. Wetter: Schwül.

Havre, 25. Juli. Kaffee in New-York schloß stetig, Preise unverändert bis 5 Points höher. Rio 18 000 Sack, Santos 48 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 25. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 33 1/2, per Septbr. 33 3/4, per Decbr. 34 1/4. Behauptet.

Liverpool, 25. Juli. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhiger. Middl. amerikanische Lieferungen: Unregelmäßig. Juli-August 4 16/64—17/64 Käuferpreis, August-September 4 15/64 do., September 4 15/64 do., Oktober 4 8/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 7/64 do., November-Dezember 4 6/64 Käuferpreis, Dezember-Januar 4 6/64 do., Januar-Februar 4 6/64—4 7/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 7/64 do., März-April 4 7/64—4 8/64 d. Käuferpreis

Bradford, 25. Juli. Wolle stetig, Mohair ruhig, Alpacca stramm, Garne fest, aber ruhig; Stoffe unverändert.

New York, 24. Juli. Weizen nahm bei anziehenden Preisen einen durchweg festeren Verlauf auf ungünstige Ernteaussichten in Europa, Deckungen der Baissiers, Nachrichten aus Europa sowie auf ausländische Käufe und heißes Wetter im Nordwesten. Schluß fest. — Mais stieg im Preise auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte sowie im Einklang mit Chicago und der Festigkeit der Weizenmärkte und auf Deckungen; später abgeschwächt auf lokale Verkäufe, schließlich abermals anziehend auf Deckungen seitens der Platzspekulanten. Schluß unentschieden.

Chicago, 24. Juli. Der Weizenmarkt verlief durchweg fest, die Preise zogen an auf ungünstige Ernteaussichten in Europa, Deckungen der Baissiers, ausländische Käufe und heißes Wetter im Nordwesten. Schluß fest. — Mais ging im Preise höher auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte sowie im Einklang mit Weizen und auf Deckungen; später führten lokale Verkäufe Abschwächung herbei, welche jedoch durch abermaliges Anziehen der Preise auf Deckungen der Platzspekulanten verdrängt wurde. Schluß fest.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

25. Juli 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	164—170	130—138	135	128—150
Stolp	—	—	—	—
Danzig	175—177	134	127—137	136
Thorn	172—174	140—142	—	154
Königsberg i. Pr.	155—162	127—130	—	132—134
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	160—177	144—160	132—150	143—148
Posen	167—177	137—142	—	140—145
Bromberg	162—172	144	138	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	167	142	—	151
Stettin Stadt	168	138	—	138
Königsberg i. Pr.	155 3/4	128	—	132
Breslau	178	150	150	148
Posen	177	142	—	145

Raps: Breslau 250.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				25./7.	24./7.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80 1/4 Cts.	169,75	167,25
Chicago	Berlin	Weizen	Juli	70 3/4 Cts.	165,00	162,50
Liverpol	Berlin	Weizen	Juli	5 sh. 9 5/8 d.	173,00	172,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop.	169,50	169,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168,75	168,75
Paris		Weizen	Juli	22,20 Fr.	180,00	178,25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60 Cts.	145,00	146,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	144,25	145,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	145,00	145,00
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	134 hl. fl.	146,25	145,50
New-York	Berlin	Mais	Juli	50 1/4 Cts.	124,75	123,25

Merkspruch. Der Alkohol, der Lump, verzehrt Dir Kraft und Mark; Trink Töllner's Ingwerbier, so wirst Du alt und stark! (8061

reise angetreten habe, hatte sie keine Nachricht mehr erhalten.

Nach den ersten vierzehn Tagen hatte sie angefangen, halb scherzend ihre Besorgniß auszusprechen, hatte sich aber immer wieder gern trösten lassen. Dann war es ihr immer auffallender, immer beunruhigender geworden, und es war ihr peinlich und beschämend, daß sie sich immer wieder zur völligen Unkenntniß bekennen mußte.

Endlich war sie, lange vor der festgesetzten Zeit, nach Heydekamp übergesiedelt und harrte hier Morgen für Morgen angstvoll auf die Post. Besonders heute hatte sie eine geheime Hoffnung. Zum Osterfest würde er doch gewiß schreiben.

Was konnte es denn auch nur sein, was ihn fern hielt? Plötzliche Erkrankung, ein Unglücksfall —? Aber er war doch nicht allein. In jedem Falle mußte sie Nachricht erhalten.

Der Gedanke an bloße Nachlässigkeit oder an ein Postversehen war längst nichtig geworden. Es konnte nur sein, wie Vera tröstend versicherte, daß Oskar eine Ueberraschung plane und plötzlich vor ihr stehen würde.

Aber — wie grausam solch ein Scherz!

Da — endlich! Die rothe Mütze des Postboten!

Einen Augenblick hatte sie die Absicht, dem Manne bis in die Halle entgegenzulaufen. Aber sie schämte sich, so vor ihm und den Dienstboten ihre Angst zu verrathen. Mit klopfendem Herzen blieb sie zurück.

Nach einer Weile ertönte der Schritt des Dieners. Er übergab einige Briefschaften und Drucksachen, deren Umschläge sie mit ängstlicher Hast durchsah und noch einmal durchsah. Dann warf sie alles mit einer Miene bitterer Enttäuschung auf den Tisch.

Da sah sie, wie der Diener noch vor ihr stand.

„Verzeihen gnädigste Frau Gräfin,“ sagte er als entschuldigende Antwort auf ihren erstaunten Blick, „da ist nur eben ein junger Herr gekommen, der ein Volontär vom Gut ist, der möchte die Frau Gräfin sprechen.“

„So führen Sie ihn herein. Er soll kurz sagen, was er hat.“

Der Volontär, ein untersetzter, junger Mensch mit sonnverbranntem Gesicht, trat rasch ein.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Kinder des Regiments. Der Sappeur Henri Rohrer vom 1. Genie-Regiment in Versailles hatte geheirathet, bevor er seiner Militärpflicht genügt hatte, und sah jetzt, wo er Soldat ist, seine Familie dem bittersten Elend preisgegeben. Letzten Sonntag nahm er Urlaub und fuhr nach Gargau-Livry, wo seine Familie wohnt; von dort telegraphirte er Montag früh an seinen Hauptmann, daß er nicht zum Regiment zurückkehren werde, da er seine Frau und seine beiden Kinder nicht darben lassen könne. Dann erwachte aber wieder der Soldat in ihm, und Dienstag früh meldete sich Rohrer wieder in der Kaserne — mit seinen beiden Sprossen, einem zweijährigen Knaben und einem acht Monate alten Mädchen, auf dem Arm. Sein Hauptmann prallte zurück, als er die beiden neuen Rekruten sah, und benachrichtigte sofort den Bataillonskommandeur. Es wurde Kriegsrath gehalten, aber Frau Dollat, die Kantinenwirthin des Regiments, machte den Berathungen der Offiziere ein Ende, indem sie kurz und bündig erklärte: „Ich adoptire die Kinder!“ Dieses Wort feuerte das ganze Regiment zu großen Thaten an. Zunächst wurde Vater Rohrer mit seinem Paulchen in einem leerstehenden Unteroffizierszimmer untergebracht, während die kleine Suzanne bei der guten Frau Dollat blieb. Dann kauften die Offiziere in aller Eile einen Haufen Kinderwäsche für die beiden Kleinen; das Geld strömte in Hülle und Fülle herbei, und die Soldaten, die es ihren Vorgesetzten nach thun wollten, ließen sich freiwillig von ihren kargen Löhnen für Paul und Suzanne Abzüge machen. Ja, eine Kompagnie wollte sogar, Mann für Mann, ihren ganzen Monatssold opfern, und der Oberst hatte Mühe, die braven Soldaten zu überzeugen, daß sie sich durch ihre Freigebigkeit an den Rand des Bankrotts bringen würden. Paul und Suzanne waren also in der Kaserne sehr gut aufgehoben; plötzlich tauchte aber die Zivilbehörde auf und machte geltend, daß in einem geordneten Staatswesen ein solches Verhältniß zwischen zwei unmündigen Kindern und einem ausgewachsenen Regiment nicht bestehen dürfe, und die Folge dieses Einspruches war, daß Paul und Suzanne in dem Break des Herrn Majors nach dem Zivilhospiz in Versailles gebracht wurden, wo sie auf Kosten des Regiments erzogen werden sollen. Frau Dollat weinte bittere Thränen beim Abschied, aber das 1. Genie-Regiment sprach ihr Trost zu, und die Soldaten erzählen jetzt überall mit Vaterstolz: „Wir haben zwei Kinder, die wir im Hospiz erziehen lassen!“ — Rührend!

Die weltberühmte Brooklyner Hängebrücke, eines der größten Wunder kühner Ingenieurkunst jenseits des Ozeans, hat sich gesenkt. In New-York und Brooklyn entstand darüber sehr große Aufregung und Bestürzung. Schnell eilten am Mittwoch auf das Gerücht Tausende von Menschen hinzu, fanden aber die Brücke von der Polizei gesperrt. Wie sich herausstellte, hatten 17 der großen Stahlträger, die von dem Hauptkabel herunterhängen und die eigentlichen Träger des Fahrweges der Brücke sind, ohne jedes Vorzeichen nachgegeben, sodaß sich der Fahrweg bedeutend senkte. Andere Träger erscheinen ebenfalls nicht völlig intakt. Die Ingenieure glauben, daß das große Gewicht einer langen Reihe von Rollwagen die Ursache gewesen ist. Die Konstruktion als ganze ist nicht gefährdet, doch wird es ungefähr zehn Tage dauern, bis die defekten Träger, die sich sämmtlich an der Brooklyn-Seite befinden, ausgebessert sein werden. Augenblicklich ist der Verkehr über die Brücke nur Fußgängern gestattet.

Eine Giftschlange im Eisenbahncoupé. Während der Fahrt des Stadtbahnzuges Hütteldorf-Wien ereignete sich, wie Wiener Blätter melden, Sonntag um 1/2 3 Uhr Nachmittags in einem Coupé 3. Klasse ein Vorfall, der den Passagieren einige bange Minuten bereitete. Als der Zug die Station Unter-St. Veit verlassen hatte, bemerkte ein im Coupé befindlicher Herr, daß sich hinter der Röhre der Dampfheizung etwas bewege. Im nächsten Momente schon kroch eine etwa 1 1/2 Meter lange Kreuzotter hervor und schlängelte sich langsam in den Mittelgang des Coupés. Der wenigen Passagiere — es waren einige Frauen und Kinder — bemächtigte sich eine unbeschreibliche Angst, und sie flüchteten in die Ecke des Waggons. Dem Herrn selbst stockte, wie er erzählte, vor Angst das Blut in den Adern, denn die Giftschlange befand sich bereits in seiner Nähe und konnte ihn jeden Moment beißen. Mehr mechanisch als mit Absicht hielt er ihr den Spazierstock hin, und sie ringelte sich um diesen. Nun öffnete der Passagier die Koupéthüre ein wenig, steckte den Stock mit der Schlange in die entstandene Oeffnung und schloß sodann die Thür. Die Schlange wurde dadurch getödtet und die Passagiere aus ihrer Todesangst befreit. Die Kreuzotter, deren Biß bekanntlich tödtlich wirkt, soll in Hütteldorf beim Heizen der Maschine in den Waggon gelangt sein.

Andrees Schicksal. Ein bekannter Schiffsführer der Eismeere, Johann Posti aus Alten, hat sich über das muthmaßliche Schicksal des kühnen Polarfahrers ausgesprochen, und da er vierzig Jahre hindurch die arktischen Gewässer untersucht hat, verdienen seine Aeußerungen Aufmerksamkeit. Posti befand sich auf dem Fahrzeuge, das am nördlichsten lag, als Andree aufstieg, und hatte so gute Gelegenheit, die Windrichtung und das Wetter zu beobachten. Er meinte, daß sich auf dem Ballon eine Eiskruste bilden würde, wenn er die großen Eisfelder erreichte, besonders wenn das Wetter kalt und feucht würde. Es zeigt sich nämlich oft, daß Fangsfahrzeuge mit Eis bedeckt werden, in Folge der Feuchtigkeit, die die Luft enthält. Kurz nach dem Aufstiege Andrees brach ein Schneesturm los, wie aus dem Journal Postis vom 11. bis 20. Juli hervorgeht, und Posti erklärt, daß dieser Sturm von den Eisfeldern auf Nordostland gekommen sei. Er meint, der Ballon sei zwischen dem 16. und 20. Juli gesunken, und er ist fest überzeugt, daß der Schneesturm während der genannten Tage den Untergang des Ballons verursacht habe, da der Ballon wegen des Gewichts des Schnees und des Eises sich nicht schwebend halten konnte. Ferner meint er, daß die Stelle, wo der Ballon herunterfiel, zwischen Novoja Semlja und Franz Josefs-Land gesucht werden müsse.

Eine Bestie in Menschengestalt ist der Bauer Camille Fabre aus Banne bei Privas (Frankreich.) Er stürzte sich im Verlaufe eines Zankes mit seinem Vater auf diesen, warf ihn zu Boden, ging in das Haus wo er Alles zerschlug und zerbrach, und kehrte dann mit einer Pflugschar zurück, mit der er dem Greise einen Schlag auf den Kopf versetzte, der ihn auf der Stelle tödtete. Dann kehrte der Elende seine Waffe gegen seine herbeieilende Mutter und ermordete sie auf gleiche Weise. In der Dorfschänke, in die er sich darauf begab, rühmte er sich noch dieser Greuelthaten und bedrohte Alle, die ihn festnehmen wollten. Erst am Abend wurde er von den Gendarmen auf den Bergen, auf die er sich geflüchtet hatte, überrascht und verhaftet.

Familientisch.

Bilderräthsel.



Auflösung folgt in Nr. 175.

Auflösung des Kapselräthsels aus Nr. 171: Viele Hunde sind des Hasen Tod.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.